121

Jahrbücher

der

Stadt Ansbach.

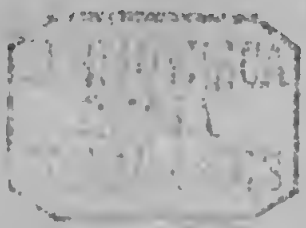
Dritter Band.

Enthaltend die Verwaltungs-Jahre $183\frac{3}{4}$, $183\frac{4}{5}$, und $183\frac{5}{6}$.

Herausgegeben

von

dem I. rechtskundigen Bürgermeister Endres.



Ansbach 1838.

Brügel'scher Druck.

Jahrbücher

der

Stadt Ansbach.

Dritter Band.

Enthaltend die Verwaltungs-Jahre $183\frac{3}{4}$, $183\frac{4}{5}$, und $183\frac{5}{6}$.

Herausgegeben

von

dem ersten rechtskundigen Bürgermeister Endres.

Ansbach, 1838.

Brügel'scher Druck.

Digitized by Google

Jahrbücher

der

Stadt Ansbach.

Verwaltungs-Jahr $18^{33}/_{34}$

oder

vom ersten Oktober 1833 bis letzten September 1834.

I. Meteorologiſche Beobachtungen.

Der Herbſt des Jahres 183¾ war ſehr gelind, aber unfreundlich, regneriſch und ſtürmiſch. — Auch der Winter war ungewöhnlich gelind, ſo daß im Monat Januar mehrere Pflanzen blühten, deren Blüthezeit gewöhnlich erſt im März beginnt. Es gab wenig Schnee, aber deſtomehr Regen, daher die Flüſſe öfters austraten. — Der Frühling begann ſehr rauh, brachte viel Schnee und bis zum 27. April viele Nachtfröſte, weshalb in dieſem Monat die Vegetation geringe Fortſchritte machte. Ende Aprils wurde es zwar wärmer, doch gab es noch am 29. und 30. Mai ſtarken Reif. Der Reſt des Frühlings war ſehr warm und trocken. — Der Sommer war ungewöhnlich warm und trocken, beſonders weil es nur wenig und meiſtens entfernte Gewitter gab, die ſelten Regen brachten. Alles reifte deshalb auch früher, ſo daß an der Kirchweihe den 4. Auguſt 1834 ſchon reife Trauben auf den Markt kamen, auch bis Ende Auguſts dahier in den Gärten reife Trauben ſich zeigten.

Das Barometer ſtand am Höchſten mit 27″ 6‴ am 1. März 1834, am Tiefſten mit 26″ 5‴ am 23. Dezember 1833. Als eine ſehr ſeltene meteorologiſche Erſcheinung iſt zu bemerken, daß vom 4. bis 9. Juli, ſechs Tage lang, das Barometer faſt unbeweglich 27″ zeigte, während der

Wind öfters wechselte und fast täglich Gewitter entfernt vorüberzogen. — Der höchste Thermometerstand war + 28° am 13. Juli 1834, der niedrigste — 10° am 10. Februar 1834.

Das Jahr hatte 133 ganz helle, 64 ganz trübe, 168 vermischte Tage, 107 Regen, 32 Schnee, 5 Hagel, 32 Nebel, 43 Stürme, 27 Gewitter.

Der Westwind war vorherrschend.

II. Allgemeiner Gesundheitszustand; allgemeiner Krankheitscharakter; Hauptkrankheiten.

Der allgemeine Gesundheitszustand war nicht ganz günstig, daher die Sterblichkeit eben so, indem die Zahl der Gestorbenen 65 über das Normale war. — Bis zum April war der allgemeine Krankheitscharakter katarrhalisch-rheumatisch, worauf sich derselbe zum gastrischen neigte und viele Diarrhöen und Cholerinen erzeugte. Die große Sommerhitze brachte Hautausschläge aller Art hervor; das Scharlachfieber war im Anfang des Jahrs epidemisch und ziemlich bösartig, hatte auch öfters Nachkrankheiten zur Folge. Sporadisch zeigte es sich das ganze Jahr hindurch. Nach dem epidemischen Scharlach folgten die Masern, jedoch von guter Art, daher von einigen hundert Kranken, worunter auch Erwachsene waren, nach den Anzeigen nur 2 starben. — Hauptkrankheiten, welche die meisten Opfer forderten, waren Lungensucht, Abzehrung, Wassersucht und Schlagfluß.

Im Laufe des Jahres wurden 212 Impfungen vorgenommen, wovon nur eine ohne Erfolg blieb; revaccinirt wurden nur 27, weil keine natürlichen Blattern und nur einmal Varioloiden vorkamen.

III. Bevölkerung.

Es wurden 368 Kinder geboren und zwar:

159 in der protest. Pfarrei St. Johannis,
178 in der protest. Pfarrei St. Gumbertus,
25 in der katholischen Pfarrei,
6 in der israelitischen Religionsgemeinde.

Darunter waren:

1) 201 männl. und zwar 155 ehel. und 46 unehel.
167 weibl. „ „ 119 „ „ 48 „
368 zusammen u. zwar 274 „ „ 94 „

2) Todtgeborne 28, nämlich 13 uneheliche Knaben und 8 eheliche Mädchen, dann 5 uneheliche Knaben und 2 uneheliche Mädchen.

Getraut wurden:

42 Paare in der St. Johannis-Pfarrei,
44 „ „ „ St. Gumpertus-Pfarrei,
11 „ „ „ katholischen Pfarrei,
2 „ „ „ israelitischen Gemeinde,

99 Paare, darunter 2 Paare gemischter Religion.

Getrennt wurden durch das Ehegericht 3 protestantische Ehen.

Gestorben sind 435 Personen. Es sind somit in diesem Jahre 67 mehr gestorben als geboren. Die allgemeinen Ursachen, warum in hiesiger Stadt öfters die Zahl der Gestorbenen diejenigen der Gebornen übersteigt, sind bereits im I. Bande dieser Jahrbücher S. 72. angegeben worden. In diesem Jahre möchte noch die ungewöhnliche Witterung, besonders der anfangs sehr rauhe Frühling, der auf den gelinden Winter folgte, dann die schnell eingetretene Sommerhitze die Sterblichkeit begünstiget haben.

Von den Gestorbenen kommen

1) auf die protest. Pfarrei St. Johannis 204.
2) auf die protest. Pfarrei St. Gumbertus 194.
3) auf die katholische Pfarrei 29.
4) auf die israelitische Religionsgemeinde 8.

Es theilen sich die Gestorbenen ab:

1) Nach Alter und Geschlecht:

von der Geburt bis zum	Männl.	Weibl.	Zusammen
ersten Jahre starben	82	52	134
„ 1 bis 5 Jahren .	27	26	53
„ 5 — 10 „ .	6	6	12
„ 10 — 20 „ .	6	6	12
„ 20 — 30 „ .	18	9	27
„ 30 — 40 „ .	10	11	21
„ 40 — 50 „ .	12	20	32
„ 50 — 60 „ .	20	21	41
„ 60 — 70 „ .	27	19	46
„ 70 — 80 „ .	7	32	39
„ 80 — 90 „ .	7	10	17
„ 90 und mehr Jahren	1	—	1
Zusammen	223	212	435

Die meisten starben somit in der früheſten Jugend, dann in dem Alter von 50 bis 80 Jahren, die wenigsten im Alter von 5 bis 20 Jahren.

2) Nach Krankheiten:

An allgemeinen Entzündungsfiebern starben 11; an katarrhalischen und rheumatischen Fiebern 12; an topischen Entzündungen einzelner Organe 12; an Lungensucht und Abzehrung 101; an Gelbsucht und Gallenfieber 3; am Nervenfieber 22; an Gicht, Konvulsionen, Fraisch 75; am Keuch- und Stickhusten, Krampf 14; am Schlagfluß 44; am Blutsturz 3; an Hebe- und Zahnkrankheiten 19; an der Bräune 2; am Brand 1; an Verstopfungen und Verhärtungen 2; an Koliken 6; an der Wassersucht 27; an Schwäche und Entkräftung 49; an Verletzungen 1; an Blattern —; an außerordentlichen Unglücksfällen 3; dazu die Todtgebornen 28; zusammen 435.

Lungensucht und Abzehrung rafften also die meisten Menschen hinweg; dann folgten Gicht,

Konvulsionen, Fraisch, — Schwäche und Entkräftung, Schlagfluß, Wassersucht, Fieber.

Eingewandert ist eine Person aus den deutschen Bundesstaaten. — Dagegen haben 9 Auswanderungen statt gefunden und zwar in Länder des deutschen Bundes.

IV. Fruchtbarkeit.

Es wurden eingeärndtet von alt Ansbacher Morgen zu 360 Quadratruthen:

von 98 Morgen mit Korn 220 Schober, daraus 257 Schäffel,
von 237 Morgen mit Waizen 474 Schober, daraus 632 Schäffel,
von 124 Morgen mit Dinkel 248 Schober, daraus 620 Schäffel,
von 58 Morgen mit Gerste 116 Schober, daraus 174 Schäffel,
von 166 Morgen mit Haber 290 Schober, daraus 726 Schäffel,
von 6 Morgen mit Erbsen und Linsen 21 Schäffel,
von 99 Morgen mit Erdbirnen und Rüben 1188 Schäffel,
von 2 Morgen mit Hopfen 50 Centner,
von 252 Tagw. Wiesen, Heu und Ohmet circa 5800 Centner.

Erdbirn und Rüben waren gegen die früheren Jahre bedeutend minder ergiebig, weil sie durch anhaltende trockene Witterung im Wachsthum zurückgehalten wurden.

V. Konsumtion.

Es wurden nach den Fleischaufschlagsregistern im Laufe des Jahres verzehrt:

1096 Ochsen,
392 Stiere und Kühe,

128 junge Rinder,
2452 Kälber,
3776 Schafe und Ziegen,
4269 Schweine.

Beiläufig und zwar nach dem verpachteten Getraidaufschlage berechnet, läßt sich die Konsumtion an Brod und Mehl auf ungefähr 20000 Schäffel annehmen.

Nach den Registern über den Lokalmalzaufschlag sind 7590 Schäffel eingesprengtes Malz verauffschlagt worden. Das hieraus gesottene Bier läßt sich, wenn man 6 Eimer Bier auf ein Schaff Malz annimmt, auf 45500 Eimer berechnen. Ausgeführt wurden 6866 Eimer, eingeführt 2194 Eimer.

Nach den Registern über den Klobenabwurf darf man die dießjährige Holzkonsumtion auf beiläufig 6000 Klafter Scheit- und 2200 Klafter Stöckholz annehmen, wobei jedoch das Leseholz der Unvermöglichen nicht in Anschlag gebracht ist.

VI. Taxen von Brod, Mehl, Fleisch, Bier und Salz.

Brod. Der Laib Brod zu 12 kr. hatte das höchste Gewicht mit 7 Pfd. 3 Loth im Monat Juni 1834 und das niedrigste mit 6 Pfd. 4 Loth im Oktober 1833. — Ein Kreuzerkipf wog am schwersten 8 Loth 3½ Quint im Januar, ebenso in den Monaten März, April, Mai und Juni 1834, am leichtesten mit 8 Loth in den Monaten Oktober, November 1833 und Juli, August, September 1834. — Ein Kreuzerpärlein oder Kreuzersemmel war am schwersten mit 7 Lth. 2 Quint in den Monaten Januar, März, April, Mai und Juni 1834, am leichtesten mit 6 Loth 2¾ Quint in den Monaten Oktober, November 1833, Juli, August und September 1834.

Mehl. Der Metzen Roggenmehl hatte die niedrigste Taxe mit 49½ kr. im Juni 1834, die höchste mit 59 kr. in den Monaten Oktober, November, Dezember 1833, August und September 1834. — Das Mundmehl war am niedrigsten taxirt mit 4½ kr. die Maas in den Monaten Januar, März, April, Mai, Juni 1834; am höchsten mit 4¾ kr. in den Monaten Oktober, November, Dezember 1833, Februar, Juli, August, September 1834. — Die Maas weises Mehl kostete nach seiner niedrigsten Taxe 2¾ kr. im Monat März 1834, nach der höchsten 3½ kr. im Monat Oktober 1833. — Die niedrigste Taxe des Mittelmehles war 2½ kr. im Monat März 1834, die höchste 2¾ im Oktober 1833. — Die Maas Nachmehl war am niedrigsten taxirt mit 1¾ kr. im Januar 1834; am höchsten mit 2½ kr. am Anfang und Schluß des Jahres. — Die Maas Gries hatte die niedrigste Taxe mit 4½ kr. in den Monaten März, April, Mai, Juni 1834; die höchste mit 5½ kr. in den Monaten Oktober, November 1833, Juli, August, September 1834.

Fleisch. Das Pfund Ochsenfleisch war taxirt mit 7½ kr. in den Monaten Februar und März 1834; mit 8 kr. in den übrigen Monaten. — Das Kuhfleisch stand stets um 2 kr. niedriger als das Ochsenfleisch. — Das Kalbfleisch war taxirt am höchsten mit 7 kr. das Pfd. in den Monaten Oktober, November, Dezember 1833 und Januar 1834, am niedrigsten mit 5½ kr. in den Monaten April bis September 1834. — Das Pfd. Schaffleisch kostete in den Monaten November und Dezember 1833 6½ kr.; in den übrigen Monaten 7 kr. — Die Taxe des Schweinfleisches war am niedrigsten mit 8½ kr. das Pfd. in den Monaten August und September 1834, am höch-

sten mit 9½ kr. im Oktober 1833; die übrigen Monate kostete es 9 kr.

Bier. Das Winterbier kostete anfangs 5 kr. die Maas, vom Monat Februar 1834 an aber nur 4½ kr. — Das Sommerbier erhielt die Taxe von 5¼ kr.

Salz. Der Preis des Salzes war 4½ kr. für das Pfund.

VII. Preiße der Früchte.

Kern: Höchster Preis des Schaffes mit 10 fl. 52 kr. im September, niedrigster mit 8 fl. 36 kr. im März. Waizen: Höchster Preis 10 fl. 22 kr. im September, niedrigster 8 fl. 11 kr. im Mai. Korn: Höchster Preis mit 7 fl. 6 kr. im September und 5 fl. 52 kr. im Mai. Gerste: Höchster Preis mit 7 fl. 51 kr. im September, niedrigster mit 5 fl. 49 kr. im Mai. Haber: Höchster Preis mit 1 fl. 42 kr. im Juli, niedrigster mit 3 fl. 44 kr. im März. Die Maas Erbsen kostete im November, Dezember, Januar und Februar 4 kr.; im August 3 kr. Die Maas Linsen in denselben Monaten 5 und 4 kr. Der Metzen Kartoffeln galt 12 kr. im Dezember und 6 kr. im May und Juni.

VIII. Preise verschiedener Lebensmittel und Bedürfnisse im Monat September 1834, als dem letzten des Jahres.

Das Pfund Schmalz 22 kr.; das Pfd. Butter 20 kr.; 6 Eier 5 kr.; ein Pfd. Hecht 14 kr.; Karpfen 12 kr.; Krebse 18 kr.; eine Gans 54 kr.; eine Ente 23 kr.; das Paar junge Hühner 13 kr.; das Paar junge Tauben 9 kr.; ein Hase 39 kr.; die Maas Milch 3½ kr.; die Maas weißes Bier 3 kr.; das Pfund gegossene Lichter 22 kr.; gezogene 19 kr.; das Pfd. Seife 17 kr.; das

Pfd. rohes Unschlitt 13 kr.; die Klftr. Buchenholz 11 fl. 7½ kr., Eichenholz 7 fl. 50 kr., Fichtenholz 6 fl. 18 kr; Fohrenholz 5 fl. 29 kr.; harte Stöcke 6 fl. 15 kr., weiche 4 fl. 12 kr.; der Centner süßes Heu 1 fl. 45 kr.; saures 1 fl. 40 kr.; der Centner Roggenstroh 1 fl. 40 kr., Waizenstroh 1 fl. 40 kr.

IX. Märkte.

1. Getraidmarkt. Die Schrannenregister enthalten folgende Resultate des dießjährigen Schrannenverkaufs: 3535 Schäffel Korn, 10602 Schäffel Kern und Waizen, 6390 Schäffel Gerste, 6645 Schäffel Haber, — zusammen 27172 Sch.

2. Pferdemarkt. Auf den beiden Roßmärkten wurden 1021 Pferde, davon 224 in das Ausland verkauft. Die Summe sämmtlicher Verkaufspreiße betrug 102839 fl.

3. Rindviehmarkt. Auf diesem wurden im Laufe des Jahres verkauft:

4556	magere Ochsen für . .	280206 fl.
239	Stiere für . . .	7238 fl.
1166	Kühe für	31919 fl.
65	Kälber	488 fl.
22	Pferde	2236 fl.
6039	zusammen, für . .	322087 fl.

4. Schweinmarkt. Die Zahl der im Jahre auf solchen verkauften Schweine belief sich auf 6888.

X. Verwaltung des Gemeinde-Vermögens.

Die Stadtkämmerei-Rechnung für 183¾ enthält folgende Haupt-Positionen:

Einnahme.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

4 fl.	27	kr.	an Ersatzposten.
1663	$1\frac{3}{4}$	"	an Resten.
1376	$42\frac{1}{2}$	"	an eingezogenen Vorschüssen.

Th. II. Ordentliche Einnahme.

6672	—	"	an Weg- und Pflastergeld.
101	6	"	an Zinsen von Wasserleitungen.
3421	$36\frac{1}{2}$	"	an Beiträgen zu den Kosten der Straßenbeleuchtung.
4245	$9\frac{1}{2}$	kr.	von Messen und Märkten.
6336	—	"	vom Getraidaufschlag.
1787	$4\frac{1}{2}$	"	an Schrannengeldern.
200	41	"	an Stadtwaggeldern.
4061	26	"	vom Fleischaufschlag.
3366	11	"	Ertag einer Gemeinde-Umlage zu 12 kr. vom Steuergulden, worunter 3 kr. zur Nachholung eines Drittheils der für $183\frac{3}{3}$ außer Erhebung gebliebenen Umlage zu 9 kr. vom Steuergulden.
1658	10	"	an Polizei-Taxen und Strafen. Unter den Taxen sind jedoch auch 367 fl. 30 kr. Bürgeraufnahmsgebühren begriffen.
1293	2	"	aus Forsten.
486	—	"	aus Stein- und Sandbrüchen.
219	6	"	an Pachtgeldern von Gebäuden und Wohnungen.
1605	47	"	an Pachtgeldern von Grundstücken.
293	30	"	Anschlag der Dienstwohnungen und Gründe.
149	47	"	an Erbzinsen und gemeinen Zinsen in Geld.
49	36	"	an Getraidzinsen.
38990	$23\frac{3}{4}$	"	Seite.

38990 fl.	23¾ kr.	Uebertrag.
13 "	39 "	an Handlöhnen.
6 "	57 "	an Hut- und Weidgeldern.
238 "	— "	aus Zinsen aus Activ-Capitalien.
5153 "	50 "	an Ergänzungs-Beiträgen vom Staate und aus andern Kassen.

Th. III. Außerordentliche Einnahme.

3 fl.	20 kr.	an Kaufschilling von einem veräußerten Gemeindeplatz.
44406 fl.	9¾ kr.	Summa der Einnahmen.

Ausgaben.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

5746 fl.	59 kr.	Mehrausgabe der vorigen Rechnung.

Th. II. Ordentliche Ausgabe.

14799 fl.	16¼ kr.	auf Besoldungen des Personals.
2687 "	44½ "	an Pensionen.
163 "	16 "	auf Geräthschaften.
366 "	32½ "	auf Schreibmaterialien.
254 "	26 "	auf Buchdrucker- und Buchbinderlöhne.
133 "	6 "	auf literarische Werke, öffentliche Blätter u. Insertionsgebühren.
31 "	58 "	auf Post- und Botenlöhne.
700 "	12 "	auf Beheitzung, Beleuchtung und Reinlichkeit.
335 "	— "	auf Diäten, unständige Remunerationen und Schreibgebühren.
121 "	— "	auf Kosten der Feuerschau.
106 "	20¼ "	auf Verpflegungskosten der Arrestanten.
91 "	49½ "	auf Bewirthschaftung des Grundeigenthums.
25537 "	40 "	Seite.

25537 fl. 40 kr.		Uebertrag.
834	47½	besonderer Aufwand auf Messen und Märkte.
—	20	auf besondere Lasten der Rentenperception.
229	45½	auf directe und indirecte Steuern und Umlagen.
170	35	auf Passiv-Reichnisse, Umlagen aus speciellen Rechtstiteln.
310	30	auf Zinsen aus Passivkapitalien.
7844	24¾	auf das Bauwesen.
4081	¼	auf den Zweck der Sicherheit und der Strassenbeleuchtung.
632	22½	auf Zwecke des Cultus. (Hierunter ist der Geldanschlag von 398 Klaftern Mauerbrocken begriffen, welche zum Grundbau der katholischen Kirche aus den städtischen Brüchen unentgeldlich abgegeben wurden.)
825	42	auf Zwecke des Unterrichts.
5034	41	auf Zwecke der Wohlthätigkeit.
124	48¼	auf vermischte Gemeindezwecke.

Th. III. Außerordentliche Ausgabe.

2353 fl. 6¾ kr.	auf Nachlässe und Verlust. (Hierunter sind 1050 fl. 52 kr. indebite angerechnete Wochen- und Wachtgelder aus 18$\frac{2}{3}\frac{8}{9}$ und 18$\frac{3}{3}\frac{8}{9}$, 478 fl. vergleichsmäßiger Nachlaß an der Entschädigungsschuld eines Aufschlagspächters, und 711 fl. 1½ kr. Nachlaß an dem Kostenvorschuß für Wiederherstel-

47979 fl. 43¼ kr. Seite.

47979 fl.	43¼ kr.		Uebertrag.
			lung eines Theils des Canalgewölbes im Jahre 1819)
—	38		Gerichtstaxen.
12	12		auf Ehrungen und besondere Feierlichkeiten.
100	—		auf Gratifikationen.
175	—		heimgezahlte Passivkapitalien.
1034	51		geleistete Vorschüsse.
49302	24¼		Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

44406	9¾		Summa der Einnahme.
49302	24¼		Summa der Ausgabe.
4896	14½		Mehrausgabe, welche in Ermanglung anderer Mittel von den Beständen der städtischen Schuldentilgungs-Kasse gedeckt wurde. Die Veranlassung dieser, aus dem früheren Rechnungsstande schon übergegangenen Mehrausgabe ist in den Jahrbüchern 18⅔ Seite 117 bereits erläutert.

Das schuldenfreie Vermögen des städtischen Baumagazins an Bauholz, Schnittwaaren ꝛc. war am Schlusse der Rechnung für 18¾: 1527 fl. 58½ kr.

An Pflastersteinen, Chausséesteinen und Mauerbrocken waren im städtischen Steinbruch in Zeilberger Forst vorhanden, für 1051 fl. 55 kr.

Von den Baulichkeiten wird bemerkt, daß in der Herrievorstadt und zwar in der Maximiliansstrasse eine Pflasterstrecke von 162 Quadrat-Ruthen völlig umgearbeitet wurde.

Wir haben im II. Bande der Jahrbücher für 18$\frac{3}{3}\frac{1}{2}$ S. 67 gemeldet, daß beschlossen worden sey, die bisher bestandenen Wochen-, Wacht-, Weg- und Schutzgelder wegen ihrer Ungleichheit aufzuheben und zum Ersatz des hierdurch der Kämmereikasse zugehenden Ausfalls die Summe von 2500 fl. als Gemeindeumlage jährlich zu erheben, — daß ferner im Jahre 18$\frac{3}{3}\frac{1}{2}$ zum erstenmale diese Umlage, und zwar um zugleich auch die zur Deckung der Bedürfnisse der Armenkassa nöthige Summe von 3091 fl. zu erhalten, mit 20 kr. vom Steuergulden erhoben worden sey, was die Summe von 5335 fl. 55$\frac{3}{4}$ kr. eingebracht habe, wovon 2947 fl. 59$\frac{1}{2}$ kr. zur Armenkassa übergezahlt worden seyen. Ferner wurde in dem Jahrbuche von 18$\frac{3}{3}\frac{2}{3}$ angezeigt, daß durch Umstände die Erhebung dieser Umlage für 18$\frac{3}{3}\frac{2}{3}$ verhindert worden sey. Durch die Beschlüsse der zuständigen Behörden ist nun festgestellt worden, daß die Umlage obiger 2500 fl. in den 3 Jahren 18$\frac{3}{3}\frac{3}{6}$ mit 9 kr. vom jeden Steuergulden nach dem Gemeindeumlagengesetze vom 22. Juli 1819 fort zu geschehen habe, und daß durch weiteren Zuschlag von 3 kr. Umlage von jedem Steuergulden die für 18$\frac{3}{3}\frac{3}{3}$ unterbliebene Umlage nachzuholen sey. Diese Umlage hat die oben unter der Einnahme in der Gemeinderechnung aufgeführten 3366 fl. 11 kr. eingebracht. — Was in Bezug auf die Deckung der Bedürfnisse der Armenkassa festgestellt wurde, wird unten bei der Rubrik: Armenpflege vorgetragen werden.

Positionen der städtischen Schuldentilgungskasserechnung für 18$\frac{3}{3}\frac{4}{4}$.

Einnahme.

11944 fl. 46 kr. an Bestand der vorigen Rechnung.
79 " 13$\frac{1}{4}$ " an Resten.

12023 " 59$\frac{1}{4}$ " Seite.

12023 fl.	59¼ kr.	Uebertrag.
10036 "	28½ "	Ertrag des Lokalbieraufschlages als eigentlichen Tilgungsfonds.
159 "	— "	Kaufschilling für den eingefüllten und trocken gelegten vormaligen Rohrweiher am heiligen Kreuzweg. Dieser Kaufschilling wurde zum theilweisen Ersatz der Kosten für Anlegung des neuen Rohrweihers auf dem Ziegelwasen, welche pro 18¾½ verausgabt sind, in gegenwärtige Rechnung überwiesen.
22219 "	27¾ "	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

2493 "	53¼ "	an Zinsen aus der Kapitalschuld.
129 "	2¾ "	an Verwaltungskosten.
3377 "	39 "	an geleisteten Vorschüssen.
76 "	41¾ "	Nachlässe und Verlust.
1430 "	26 "	an zurückvergüteten Aufschlägen von ausgeführtem Bier.
7507 "	42¾ "	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

22219 "	27¾ "	Einnahme.
7507 "	42¾ "	Ausgabe.
14711 "	45 "	Bestand.

Die Kapitalienschuld der Stadt bestand am Schlusse dieses Jahres in 49877 fl. 47½ kr.

Positionen der Leichenbeerdigungskassarechnung für 18¾¼.

Einnahme.

73 "	31 "	an Resten aus den Vorjahren.
73 "	21 "	Seite.

73	21	″	Uebertrag.
1701	46	″	an Gebühren von Beerdigungen im laufenden Jahr.
1775	17	″	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

14	51	″	auf Unterhaltung des zur Anstalt gehörigen Inventars.
1352	2	″	auf Beerdigungskosten.
408	9	″	Ueberschußlieferungen zur Kämmereikasse.
—	15	″	an Verwaltungskosten.
1775	17		Summa der Ausgabe.

Einnahme und Ausgabe balancirt.

Positionen der Rechnung über den Klobenabwurf für 18¾.

I. Geldrechnung.

Einnahme.

98	38¾	″	an Bestand der vorigen Rechnung.
40	13½	″	an Erlös aus verkauftem Holz.
138	52	kr.	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

60	—	″	an ständigem Lohn des Magazinsarbeiters.
27	—	″	an Holzfuhrlohn.
10	33	″	kleinen Regieausgaben.
97	33	″	Summa der Ausgaben.

Abgleichung.

138	52¼	″	Summa der Einnahme.
97	33	″	Summa der Ausgabe.
41	19¼	″	Bestand.

II. Naturalrechnung.

Einnahme.

Scheitholz. Klftr.	Klob.	Stöckholz. Klftr.	Klob.	
19	—	11	—	an Bestand der vorigen Rechnung.
46	92	17	—	Ertrag des Abwurfs bei den Einfahrten in die Stadt.
65	92	28	—	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

39	9	—	—	auf Beheizung der Wachtstuben.
—	—	11	—	verkauft.
—	54	—	—	Minderbestand oder Differenz zwischen der angenommenen Reduktionsnorm und dem sich wirklich ergebenen Klaftermaas.
39	63	11	—	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

65	92	28	—	Summa der Einnahme.
39	63	11	—	Summa der Ausgabe.
26	29	17	—	Bestand.

Positionen der städtischen Pensionskasserechnung.

Einnahme.

494 fl. 9½ kr. an Bestand der vorigen Rechnung.

715 = — = Zuschüsse aus andern städtischen Kassen.

1209 = 9½ = Seite.

1209 fl.	9½ kr.	Uebertrag.
199 "	¼ "	Anstellungsgebühren und jährliche Beiträge der Beamten und Bediensteten der Stadt.
179 "	28 "	Zinse aus Aktivkapitalien.
1587 "	37¾ "	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

— "	10 "	Lasten des Vermögens und der Verwaltung.
1200 "	— "	ausgeliehene Aktivkapitalien.
1200 "	10 "	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

1587 fl.	37¾ kr.	Einnahme.
1200 "	10 "	Ausgabe.
387 "	27¾ "	Bestand.

Außerdem waren am Schlusse des Jahres noch 4700 fl. an Kapitalien vorhanden. Der gesammte Vermögensbestand des Instituts hat sich also auf 5087 fl. 27¾ kr. erhöht.

Die Rechnung über das städtische Kaufbrennholzmagazin für 18³⁄₄ gibt

1. an Materiale:

	eichenes Scheitholz:	weiches Scheitholz:
Einnahme	22 Klftr.	346 Klftr.
Ausgabe	11 "	237 "
Bestand	11 "	108½ "

2. an Geld:

Einnahme	2738 fl.	56½ kr.
Ausgabe	903 "	47 "
Bestand	1835 "	9 "

Am Schlusse der Rechnung ist ein Vermögensbestand der Anstalt von 2671 fl. 21 kr. nachgewiesen.

XI. Verwaltung der städtischen Stiftungen. *)

1. die St. Johannispflege.

Die Resultate der Rechnung der St. Johannispflege für $18\frac{3}{3}\frac{3}{4}$ sind:

Einnahme.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

1598 fl.	17¼ kr.	Bestand.
4 "	8¼ "	an Ersatzposten.
686 "	57¾ "	an Resten.

Th. II. Ordentliche Einnahme.

196 "	52 "	an beständigen grundherrlichen Gefällen.
41 "	52½ "	an Handlöhnen.
1 "	— "	Consenstaxen.
644 "	— "	Pachtgeldern.
2056 "	38¾ "	Zinsen aus 64398 fl. 12 kr. Kapitalien.
22 "	20 "	von Kindstaufen.
6 "	45 "	für Kirchenstühle.
83 "	30 "	von Monumenten und abgegebenen Gräbern.
4 "	45 "	von Verleihung des Bahrtuches bei Kinderleichen.
104 "	— "	von Verleihung der Todtenkränze.
56 "	15 "	vom Orgelschlagen bei Leichen.

Th. III. Außerordentliche Einnahme.

10362 "	30 "	an heimbezahlten Kapitalien.
15869 "	51½ "	Summa aller Einnahme.

Ausgabe.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

9 fl. 40 kr. an Rechnungsvergütungen.

*) Anmerkung. Die Nachrichten über den Ursprung und den Zweck einer jeden Stiftung sind im 1. Bande der Jahrbücher bereits gegeben worden.

Th. II. Ordentliche Ausgabe.

154 fl	29½ kr.	Kosten der Verwaltung.
143 "	31¾ "	auf Staatsauflagen.
13 "	47 "	auf Stempel.
22 "	¼ "	auf Passivreichnisse vom nuzbaren Eigenthum.
35 "	36¼ "	auf Kosten der Bewirthschaftung
4 "	38½ "	auf Prozeßkosten.
314 "	23 "	auf Zinsen aus 7859 fl. 25 kr. Passivkapitalien.
328 "	57¾ "	Bezüge der Priester und Kirchendiener.
24 "	30 "	Pensionen und Alimentationen.
219 "	26 "	auf Stiftungen und Legate.
664 "	25½ "	auf Unterhaltung der Gebäude.
46 "	52 "	auf Unterhaltung der Uhren, des Geläutes und der Orgeln.
4 "	15 "	auf Altar und Kirchenzierde.
10 "	24 "	auf Kirchenwäsche.
14 "	32 "	auf Reinigung der Kirche und ihrer Umgebungen.
86 "	46 "	auf Bedürfnisse zu gottesdienstlichen Handlungen.
248 "	42 "	auf Kirchenmusik.
83 "	57½ "	auf Beheizung.
35 "	50 "	auf Kirchenbücher und öffentliche Blätter.
426 "	21¾ "	auf Ergänzungsbeiträge zu andern Kassen.

Th. III. Außerordentliche Ausgaben.

11844 fl.	45 kr.	an ausgeliehenen Capitalien.
72 "	29 "	Beiträge zur städtischen Pensionskasse.
63 "	2 "	auf außerordentliche Entschädigungen und sonstige Leistungen.
305 "	44½ "	auf Erläße und Verluste.
15179 "	6½ "	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

15869 fl. 51½ kr. Summa der Einnahme.
15179 = 6½ = Summa der Ausgabe.

690 = 45 = Bestand.

Der Kapitalsstock hat sich von 62924 fl. auf 64398 fl. 12 kr., sohin um 1474 fl. 12 kr., welche mit Rentenüberschüssen capitalisirt worden sind, erhöht.

2. die katholische Kirchenpflege.

Die Resultate der Rechnung der katholischen Kirchenpflege für 183¾ sind:

Einnahme.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

190 fl. 45¼ kr. an Bestand.
1 = 45 = an Resten.

Th. II. Ordentliche Einnahme.

29 fl. — kr. an Zinsen aus 800 fl. Capitalien.
800 = — = an Ergänzungsbeiträgen von Staatskassen.
1102 = 40 = an Ergänzungs-Beiträgen von Stiftungen.
102 = 25¼ = an Ergänzungsbeiträgen von Privaten.

2226 = 35½ = Summa der Einnahme.

Ausgabe.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

Nichts.

Th. II. Ordentliche Ausgabe.

77 fl. 26¼ kr. Kosten der Verwaltung.
11 = — = an Staatsauflagen.
2 = 7 = auf Stempel.

90 = 33¾ = Seite.

90 fl.	33¼ kr.	Uebertrag.
1797 "	20 "	auf Bezüge der Prieſter und Kirchendiener.
5 "	36 "	auf Bau- und Reparaturkoſten.
13 "	8 "	auf Kirchenwäſche.
66 "	58 "	auf Bedürfniſſe zu gottesdienſtlichen Handlungen.
10 "	6 "	auf Kirchenbücher und öffentliche Blätter.
50 "	— "	auf Kirchenmuſik.
10 "	48 "	auf Reinigung der Kirche und ihren Umgebungen.

Th. III. Außerordentliche Ausgabe.

36 fl.	20 "	an Beiträgen zur Penſionskaſſe.
200 "	— "	an ausgeliehenen Kapitalien.
2280 "	49¼ "	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

2226 fl.	35½ kr. Summa der Einnahme.
2280 fl.	49¼ kr. Summa der Ausgabe.
54 fl.	13¾ kr. Mehrausgabe.

Der Kapitalſtock hat ſich um 200 fl. gegen das vorige Jahr vermehrt, welche mit Renten capitaliſirt worden ſind.

3. Die Landpflege.

Deren Einnahme hat im Jahre 18¾¾ 7556 fl. 1¾ kr. und eben ſo viel hat die Ausgabe betragen. Als Rentenüberſchuß hat die Pflege 965 fl. 42¼ kr. zur Armenkaſſa bezahlt. Der Kapitalſtand hat ſich wegen Verluſtes bei einer Gant von 32295 fl. 6 kr. auf 32194 fl. 6 kr. vermindert.

Die Rechnung

4. der Kaſtenalmoſenpflege.

hatte 12595 fl. 50¾ kr. Einnahme und eben ſo viel Ausgabe, da ſie 326 fl. 27¾ kr. Rentenüber-

schüsse zur Armenkassa abgegeben hat. Der Kapitalstock hat sich um 25 fl., also auf 18356 fl. vermehrt.

5. Die Mändleinische Pflege.

Einnahme: 3513 fl. 25¼ kr. Ausgabe ebenso viel. Zur Wohlthätigkeitskasse wurden 224 fl. 11¼ kr. bezahlt.

An Mitglieder der Mändleinischen Familie wurden 184 fl. Unterstützung bezahlt. Der Kapitalsstand hat sich durch Rentencapitalisirung von 9273 fl. auf 9335 fl. vermehrt.

6. die Eichelmännische Pflege

hatte 5223 fl. 19¼ kr. Einnahme, und 4923 fl. 19¼ kr. Ausgabe, sonach 300 fl. Bestand mit disponiblen Stipendien, über welche beim Rechnungsabschluß noch nicht verfügt war. An Stipendien wurden ausgezahlt 31 fl. 15 kr.

Der Kapitalstock von 18169 fl. 10 kr. erlitt keine Veränderung.

Die Einnahme

7. der von Seinsheimischen Stiftung

betrug 338 fl. 12½ kr., die Ausgabe 331 fl. 18½ kr. sohin Bestand: 6 fl. 54 kr.

Auf Stipendien wurden 75 fl. verausgabt, und das Stadtpfarramt St. Johannis erhielt stiftungsgemäß 240 fl. zur Vertheilung unter die Armen auf dem Lande. Am Kapitalstock von 6662 fl. hat sich eine Veränderung nicht ergeben.

Die Rechnung

8. der Westernacherischen Stiftung

schließt mit 228 fl. 19¾ kr. Einnahme und 202 fl. 37 kr. Ausgabe, sonach mit 25 fl. 42¾ kr. Bestand ab.

Die Ausgaben auf Zwecke der Wohlthätig-

keit, des Kultus und des Unterrichts waren wie in früheren Jahren.

Unverändert blieb der Kapitalstand mit 4140 fl.

9. Die von Schüzische Stiftung.

Einnahme 62 fl. 30 kr., Ausgabe eben so viel. Zur Armenpflege wurden 32 fl. 51 kr. geliefert.

10. Die Holfelderische Stiftung.

Einnahme 1663 fl. 20 kr., Ausgabe 1673 fl. 58½ kr., sohin Mehrausgabe 10 fl. 38½ kr.

Diese Mehrausgabe hat sich durch eine unaufschiebbare Reparatur ergeben. Der Kapitalstand von 2950 fl. blieb unverändert.

11. Die Städlerische Stiftung.

Einnahme 43 fl. 39½ kr., Ausgabe 42 fl. 41¾ kr., Bestand 57¾ kr. Auf Bekleidung armer Kommunicanten wurden 40 fl. verausgabt.

Der Kapitalstand verblieb mit 1000 fl.

12. Der Pfarrgehälterfond

hatte 1111 fl. 39¾ kr Einnahme und 1049 fl. 3¼ kr. Ausgabe, sonach 62 fl. 36½ kr. Bestand. Der Kapitalstock blieb unverändert auf 3520 fl.

13. Die Pflege über das Stammvermögen der Wohlthätigkeitskasse.

Die Einnahme betrug 601 fl. 15 kr.; die Ausgabe 580 fl. 45 kr., darunter 524 fl. Ueberschüsse zur Wohlthätigkeitskassa; Bestand 20 fl. 30 kr. Der Kapitalienstand hat sich von 12100 fl. auf 12150 fl. erhöht.

14. Die Pflege über das Vermögen des aufgelösten Kindererziehungsinstituts.

Einnahme: 238 fl. 55½ kr., eben so viel die Ausgabe. Die zur Armenkassa abgelieferte Summe

betrug 116 fl. 18¾ kr.. Der Kapitalienstand mit 5278 fl. 32 kr. blieb unverändert.

15. Die von Lindnerische Stiftung.

Der pensionirte k. preußische Major Herr von Lindner hat 2 preuß. Obligationen, jede auf 200 preußische Thaler verlautend, mit der Bestimmung übergeben, daß dieser Betrag als ein unangreifbarer Fond behandelt, und von den Zinsen jährlich

a) die Hälfte als ein Beitrag zum Holzankauf für Arme,

b) die andere Hälfte als ein auf ewige Zeiten fortdauernder Beitrag zum gewöhnlichen Wochenalmosen in die Wohlthätigkeitskassa fließen, dagegen aber der bisherige Almosenbeitrag des Herrn von Lindner für immer abgelößt seyn soll.

Die Einnahme dieser Stiftung hat für 18$\frac{33}{34}$ betragen 27 fl 12 kr. und eben so viel die Ausgabe. Zur Wohlthätigkeitskassa wurde zur stiftungsgemäßen Verwendung abgegeben 25 fl. 9¾ kr. Der Kapitalstock beträgt 400 preuß. Thaler oder 700 fl.

XII. Schulwesen.

A. Oeffentliche, unmittelbar unter der kgl. Regierung stehende Schulanstalten.

1) Das Gymnasium und die lateinische Schule.

Die Lehrstelle der ersten Gymnasialklasse, welche im vorigen Jahre durch den Tod des Herrn Professors Bezzel erlediget worden war, ist durch allerhöchstes Reskript vom 22. Dezember 1833 dem Herrn Professor Dr. Selling, Lehrer der zweiten Gymnasialklasse am Augsburger Gymnasium ertheilt worden. Derselbe hat am 7. Febr.

sein hiesiges Lehramt angetreten, welches inzwischen durch den Candidaten Herrn Dr. Hopf verweset worden war.

Durch allerhöchstes Rescript vom 3. Februar 1834 sind in der Schulordnung vom Jahre 1830 viele zum Theil bedeutende Veränderungen angeordnet worden, welche, soweit sie die Stundenzahl, Lehrgegenstände, Scriptionen u. dgl. betrafen, bereits in Anwendung gekommen sind.

Herr Candidat Beck hat als Assistent der Lehr-Anstalt viele nützliche Dienste geleistet.

Die Anstalt zählte 87 Schüler des Gymnasiums, von welchen 47 Stipendien bezogen, die 4651 fl. betrugen; dann 95 Schüler der lateinischen Schule, von welchen 40 Stipendien im Gesammtbetrage zu 737 fl. erhielten.

Zur feierlichen Preisevertheilung am Schluße des Schuljahres lud der kgl. Professor der Mathematik Herr Dr. Johann Bernhard Friedrich mit einer Abhandlung:

Ueber das Unendliche in der Mathematik

ein.

2) Die königl. Unterrichts-Anstalt für höhere weibliche Bildung

zählte im Laufe des Jahres 26 Schülerinnen in der Vorschule und 95 in der höhern Schule, zusammen 121.

Im Lehrerpersonale ergaben sich folgende Veränderungen:

1) Der Lehrer der katholischen Schülerinnen der Anstalt, Herr Stadtkaplan Zahnleitner, trat wegen seiner Beförderung zum Pfarrer im Septbr. 1834 ab; ihn ersetzte der dermalige Kaplan der katholischen Kirche, Herr Franz Anton Rattinger.

2) Der mehrjährige Lehrer der französischen Sprache Herr Chatillon trat gleichfalls ab mit

dem 1. Juli 1834 und in seine Stelle trat Herr Sprachlehrer Wetzel ein.

3) Der zweite Lehrer Herr Rau folgte einer weitern Bestimmung im September 1834, an seiner Statt wurde der bisherige Hilfslehrer Herr Güll ernannt.

4) Durch Reskript der königl. Kreisregierung vom 14. Juni 1834 wurde der Anstalt eine vierte Lehrerin in der Person des Fräuleins Sophie Donner gegeben.

3) Die Landwirthschafts- und Gewerbs-Schule.

Sie wurde aus der aufgelösten höhern Bürgerschule in Folge der allerhöchsten Verordnung vom 16. Februar 1833, die Gewerbs- und polytechnischen Schulen betr. (Reg. Bl. 1833 St. IX. S. 107.) gebildet. Nachdem der hierüber vorgelegte Plan durch Ministerial-Entschließung vom 11. September 1833 genehmiget worden war, fand die feierliche Eröffnung derselben am 4. November 1833 statt*). Man sah sich genöthiget vor

*) Eine über diese Feierlichkeit im Korresp. v. u. f. Deutschland enthaltene Nachricht spricht Folgendes: „Am 4. November 1834 wurde in der Kreishauptstadt Ansbach die in Folge der allerhöchsten kgl. Verordnungen neuerrichtete Gewerbsschule in Anwesenheit des kgl. Kreisscholarchates, mehrerer Mitglieder der k. Kreisregierung, des Magistrats, der Gemeindebevollmächtigten, dann des Lehrervorstandes unter Theilnahme vieler Bürger und Eltern feierlich eröffnet. Nach einer Darstellung des kgl. General-Commissärs über den Zweck und Nutzen der Anstalt entwickelte der Bürgermeister Endres in freier Rede ihre Vortheile im Allgemeinen und für die Stadt Ansbach insonderheit, und der ernannte Rektor der Anstalt, Strebel, bewies durch einen umständlichen Vortrag, daß er seine Aufgabe gründlich erfaßt habe und derselben auch vollkommen gewachsen sey. Die so eröffnete Gewerbsschule tritt mit den günstigsten Hoffnungen in das Leben; sie besteht vorerst noch aus zwei Klassen, deren Fächer unter die Lehrer

der Hand nur eine Schule von zwei Kursen zu errichten, für welche auf Präsentation des Magistrates

1) der bisherige Lehrer an der höhern Bürgerschule, Herr Strebel zum ersten Lehrer und Subrektor der neuen Schule,
2) der bisherige Hilfslehrer an der höhern Bürgerschule Herr Scheibner zum zweiten Lehrer,
3) der Graveur Herr Hollenbach zum Zeichnungslehrer

provisorisch ernannt worden sind.

Im Laufe des Jahres wurde den 24 Schülern des untern und den 12 Schülern des höhern Kurses:

1) von Herrn Subrektor Strebel in der Arithmetik, Geometrie, Religion und Geschichte,
2) von dem Herrn Lehrer Scheibner in der Naturgeschichte, Naturlehre, Encyklopädie der Gewerbe, teutschen Sprache und Geographie,
3) vom Herrn Lehrer Hollenbach im Linear- und Ornamenten-Zeichnen

Unterricht ertheilt.

Mit der neuen Gewerbs- und Landwirthschafts-Schule wurde ferner eine Handwerks-Feiertagsschule verbunden und im Monat Februar 1834 eröffnet, wogegen die Privat-Sonntags-Zeichnenschule des Herrn Hollenbach, welche bisher bestanden hatte, aufhörte. In dieser Feiertagsschule für Handwerker ertheilten Unterricht an 64 Schüler

1) Herr J. M. C. Hollenbach im Ornamentenzeichnen,
2) Herr Maurermeister Sauer im architektischen Zeichnen,

Strebel und Scheibner und dem Zeichnungslehrer Hollenbach vertheilt sind. Die landesväterliche Absicht in Begründung der Gewerbsschule wurde bei der heutigen Eröffnung von allen Anwesenden dankbar erkannt.“

3) Herr Subrektor Strebel in der Arithmetik und Geometrie.

Das Kassewesen der Schule ist vorläufig dem Stadtmagistrate von kgl. Kreisregierung übertragen worden, bei welchem Herr Stadtsekretär und Stiftungs-Cassier Rupprecht die Funktion des Kassführers dieser Schule besorgt.

Die für 183¾ gelegte erste Rechnung der Landwirthschafts- und Gewerbs-Schulkasse enthält folgende Haupt-Positionen:

Einnahme.

Th. I. Ordentliche Einnahme.

20 fl.	— kr.	Zins aus 400 fl. Aktivkapitalien.
1301 "	— "	an fixirten jährlichen Beiträgen aus Staats- Siftungs- und Kommunalkassen.
160 "	2 "	Schul- und Zeichnengelder.

Th. II. Außerordentliche Einnahme.

14 "	12 "	an Aktivausständen.
478 "	44½ "	an Fundirungszuflüssen.
1973 "	58½ "	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

Th. I. Ordentliche Ausgabe.

1460 fl.	20 kr.	an Besoldungen,
31 "	16 "	auf Lehrapparate, Buchbinderlöhne, Preisbücher ꝛc.
18 "	54 "	auf Schulgeräthschaften und Utensilien.
17 "	36 "	auf Reinigung.
81 "	49 "	auf Beheizung.
30 "	44½ "	auf Unterhaltung der Miethewohnungen.
98 "	45 "	auf Miethezins.
1739 "	24½ "	Seite.

1739 fl.	24½ kr.	Uebertrag.
3 "	3 "	auf Taglohn.
22 "	22¼ "	auf Verwaltungskosten.
1 "	16½ "	auf Stempel.
	Th. II.	Außerordentliche Ausgaben.
5 fl.	12 kr.	auf Erläſſe und Verluſte.
400 "	— "	an ausgeliehenen Capitalien.
2171 "	18¼ "	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

1973 fl.	58½ kr.	Summa der Einnahme.
2171 fl.	18¼ kr.	Summa der Ausgabe.
197 fl.	19¾ kr.	Mehrausgabe.

B. Oeffentliche, unter der Lokal-Schulkommiſſion ſtehende Schulanſtalten.

1. die proteſtantiſche Werktagsſchule.

Es wurden im Schul-Jahre 183¾ in den ſämmtlichen evangeliſchen Werktagsſchulen 540 Knaben und 640 Mädchen, zuſammen 1180 Kinder unterrichtet.

2. Die katholiſchen Werktagsſchulen.

Von der kgl. Kreisregierung wurde angeordnet, daß in Uebereinſtimmung mit der bereits getroffenen Abänderung in der bisherigen Einrichtung der proteſtantiſchen Schulen (cfr. Jahrbuch für 183⅔ S. 130.) die bisher beſtandene katholiſche Schule in 2 Abtheilungen unter einem Ober- und einem Hülfslehrer nun in 2 ſelbſtſtändige Schulen jede unter einem ſelbſtſtändigen Lehrer umgeſchaffen und dabei dem zweiten Lehrer die Beſtimmung zur Ertheilung des Elementar-Unterrichts in den erſten drei Jahren der Schulzeit auferlegt werden ſolle.

Herr Cantor Januel verblieb ferner als erſter Lehrer; zum zweiten Lehrer wurde, nachdem der

bisherige Hülfslehrer Sarg zu einer Lehrstelle nach Frankfurt am Main abgegangen war, durch Rescript der k. Kreisregierung vom 6. März 1834, der bisherige Schullehrer zu Weinberg, Herr Johann Baptist Keller ernannt.

Die Zahl der in den katholischen Werktagsschulen unterrichteten Kinder betrug 76, nämlich 43 Knaben und 33 Mädchen.

3. Die israelitische Werktagsschule

zählte 18 Knaben und 20 Mädchen, zusammen 38.

4. In den protestantischen Sonntagsschulen

empfiengen 259 Jünglinge und 264 Mädchen, zusammen 523;

5. in den katholischen Sonntagsschulen

8 Jünglinge und 12 Mädchen, zusammen 20;

6. in der israelitischen Feiertagsschule

15 Jünglinge und 5 Mädchen, zusammen 20 Unterricht.

7. Die Taubstummenschule

zählte 5 weibliche Schüler, und

8. die Singschule

41 Knaben und 30 Mädchen, zusammen 71.

C. Privatschulen.

Als solche bestanden fort:

1) die Mädchenschule der Frau Scholler,
2) die Militärknaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt des k. b. Chevauxlegerregiments Fürst Taxis dahier,
3) die Vorschule zur lateinischen Schule des k. b. Herrn Studienrectors Bomhard,
4) die Knabenschule des Schulamtskandidaten Wild.

(Die Sonntags-Zeichnenschule des Herrn Hollenbach hat, wie schon oben bei der Landwirthschafts- und Gewerbsschule erwähnt wurde, durch Errichtung einer Handwerks-Feiertagsschule und Verbindung solcher mit der Gewerbsschule aufgehört.)

5) Die Kleinkinderschule. Ueber den Fortgang dieses schönen Instituts werden wir im Jahrbuche von $183\frac{5}{6}$ einiges mittheilen.

Die Hauptrubriken der Rechnung der Kasse der städtischen teutschen Schulen für $183\frac{3}{4}$ stellen sich, wie folgt, dar:

Einnahme:

Th. I. Ordentliche Einnahme.

215 fl.	$35\frac{3}{4}$ kr.	an Zinnsen aus 5125 fl. Activcapitalien.
77 "	— "	an Ertrag aus Realitäten.
4246 "	37 "	an fixirten jährlichen Beiträgen aus Staats-, Gemeinde-, Stiftungs- und Wohlthätigkeitskassen.
2789 "	— "	an Schulgeldern.
5 "	14 "	an Schulstrafen.
37 "	— "	für Schul- und Lizenzscheine.

Th. II. Außerordentliche Einnahme.

283 "	53 kr.	an Rechnungsdefekten und Ersatzposten.
12 "	— "	an Aktivausständen.
2033 "	— "	an neuerlichen Zuflüssen aus der Kreis-Schuldotation.
9699 "	$19\frac{3}{4}$ "	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

Th. I. Ordentliche Ausgabe.

7250 fl.	— kr.	auf Besoldungen,
7250 "	— "	Seite.

7250 fl.	—	kr.	Uebertrag.
230	—		auf Pensionen.
39	47		auf Lehrapparate und Buchbinderlöhne.
67	52¾		auf Schulgeräthschaften und Utensilien.
65	21		auf Reinigung.
441	54		auf Beheizung.
172	29¼		auf Unterhaltung der Gebäude und Miethewohnungen.
434	5		auf Miethzinse.
9	18		auf Schultabellen und Scheine.
89	—		auf Schreibmaterialien.
110	36		auf Kosten der Verwaltung.
64	30¼		auf öffentliche Abgaben vom Schulhaus.
2	49½		auf Stempel.

Th. II. Außerordentliche Ausgabe.

347 fl.	29	kr.	Passivbestand voriger Rechnung.
1	—		an Ersatzposten.
1	36		auf Porto, Boten- und Taglöhne.
343	16		auf besondere Remunerationen.
4	—		auf Erlasse und Verlust.
9675	3¾		Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

9699 fl.	19¾	kr.	Summa der Einnahme
9675 fl.	3¾	kr.	Summa der Ausgabe.
24 fl.	16	kr.	Bestand.

Der Kapitalstock von 5125 fl. ist unverändert geblieben.

XIII. Armenpflege.

Die Zahl der Wochenalmosen-Empfänger betrug am Schluße des Jahres 460.

Das städtische Versorgungshaus zählte am Jahresschluße 39 Aufgenommene.

Das Wochenalmosen betrug am Schluße des Jahres 183 fl. 33 kr. wöchentlich.

Durch die Herren Armenärzte wurden im Laufe des Jahres 783 conscribirte und 522 nicht conscribirte Arme behandelt.

Auf Antrag der zuständigen Behörden wurde von der königl. Kreisregierung, als Oberkuratel, durch Rescript vom 30. May 1834 genehmigt, daß die Armenbeiträge in den 3 Jahren 183$\frac{3}{6}$ ganz in jener Größe, wie solche vor dem Jahre 183$\frac{9}{7}$ erhoben wurden, nämlich mit dem Doppelten des Familien-Schutzgeldes und zwar ohne Rücksicht auf die Nachlässe, welche der Staat an der Familiensteuer durch das neueste Finanzgesetz bewilliget hat, eingezogen und erhoben werden sollen.

Nachdem der Armenpflegschaftsrath seine Funktionen drei Jahre hindurch vollzogen hatte, fand verordnungsgemäß in diesem Jahre eine Erneuerung desselben statt. Zu den ständigen Mitgliedern desselben, nämlich:

1) dem ersten Bürgermeister Endres,
2) dem zweiten Herrn Bürgermeister Stirl,
3) dem rechtskundigen Herrn Magistratsrathe Körber,
4) dem Gerichtsarzte Herrn Medicinal-Rathe Dr. Horlacher,
5) dem Herrn Kirchenrathe Dr. Lehmus, als ersten Pfarrer an St. Johannis,
6) dem Herrn Pfarrer Götz, als ersten Pfarrer an St. Gumbertus.

kamen noch durch Wahl

a) aus dem Magistrate:

7) der Herr Magistratsrath Schwarzbeck,
8) der Herr Magistratsrath Brügel,
9) der Herr Magistratsrath Schnürlein,

b) aus der Zahl der Armensteuer Zahlenden:

10) Herr Gastwirth Steinberger,

11) Herr Weinhändler Schick,
12) Herr Wirth Rosenschon,
13) Herr Brauereibesitzer Rüffershöfer,
14) Herr Seifen- und Lichterfabrikant Birkmeier.

Als Ersatzmänner wurden bestellt:

1) Herr Kirschnermeister Lippacher,
2) Herr Hospitalarzt Dr. Seuferheld,
4) Herr Privatier Uhlmann.

Derselbe begann in seiner neuen Gestaltung seine Funktionen in der Sitzung vom 24. März 1834, worin auch der erste Bürgermeister Endres zum ersten, der zweite Herr Bürgermeister Stirl zum zweiten Vorstande gewählt wurden.

Am 24. Februar 1834 trat Herr Dr. Kaiser als Armenarzt ein und wurde ihm der in der Herrieder Vorstadt gelegene Theil des Kirchensprengels St. Johannis als Armen-Distrikt übergeben.

Die Resultate der Armenkasserechnung für 183$\frac{3}{4}$ stellen sich wie folgt dar:

Einnahme.

511 fl.	27$\frac{3}{4}$ kr.	Bestand vom vorigen Jahre.
3 "	58 "	an Resten.
7405 "	33$\frac{3}{4}$ "	an Beiträgen aus städtischen Kassen, nämlich
		4800 fl. — kr. aus der Kämmereikasse vom Getraidaufschlag,
		1965 " 15 " aus Stiftungen, (die Beitragsquote jeder einzelne Stiftung, s. oben Verwaltung der Stiftungen.)
7920 "	59$\frac{1}{2}$ "	Seite.

7920 fl. 59½ kr.		Uebertrag.
	524 fl. — kr.	aus dem Stammvermögen der Wohlthätigkeitsanstalt.
	116 = 18¾ =	aus dem Stammvermögen der Kinder-Erziehungsanstalt.
2883 = 10 =		aus Staatskassen.
5449 = 27½ =		an Beiträgen der hiesigen Einwohner, als Armensteuer nach dem Maaßstabe des Familien-Schutzgeldes, und zwar das Doppelte desselben.
186 = 16¾ =		an Geschenken.
588 = 43½ =		an Einlagen in den Klingelbeutel, nämlich: 206 fl. 12½ kr. in der St. Johanniskirche, 209 fl. 24 kr. in der St. Gumpertuskirche und 83 fl. 7 kr. in der heiligen Kreuzkirche.
243 = 24¼ =		an Strafen.
86 = — =		an Abgaben für Lizenzen zu öffentlichen Vergnügungen.
1362 = 21 =		an Ersatz für Almosen durch Bezug von Verlassenschaften ꝛc.
17 = 11 =		an Erlös aus dem Kehrigt der Getraidschranne.
235 = 10¾ =		an Beiträgen und Stiftungen zum Ankauf von Holz für Arme
18972 = 44½ =		Summa der Einnahme.
		Ausgabe.
10189 = 51 =		an Wochenalmosen.
10189 = 51 =		Seite.

10189 fl. 51 kr.		Uebertrag.
1711 " 49 "		an außerordentlichen Unterstüzzungen, namentlich:
	301 fl. 40 kr.	an Lehrgeldern.
	142 " 41 "	an Bekleidungs-Beiträgen.
	595 " 30 "	an Hauszinsbeiträgen.
	309 " 52 "	an arme Kranke
	362 " 6 "	an Bedürftige überhaupt.
	1711 " 49 "	Summa.
1278 " 43 "		auf Unterricht und Bekleidung armer Kinder.
103 " 11 "		auf Unterstützung wandernder Gesellen.
847 " 46 1/4 "		auf Medizin und Kurkosten.
205 " 23 1/2 "		auf Kosten der Beerdigung armer Personen.
816 " 40 3/4 "		an Regiekosten.
197 " 30 "		an fixirten Pensionen.
1898 " 56 1/4 "		auf das Armenversorgungshaus.
300 " — "		auf die Armenbeschäftigungsanstalt.
23 " 55 3/4 "		auf Nachlässe an Armenbeiträgen.
120 " — "		auf Zinsen von Vorschüssen (3000 fl.)
17693 " 47 "		Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

18972 " 44 1/4 "	Summa der Einnahme.
17693 " 47 "	Summa der Ausgabe.
1278 " 57 1/4 "	Bestand.

XIV. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Die Rechnung der Armenbeschäftigungsanstalt für $18\frac{3}{4}$ enthält folgende Hauptpositionen.

Einnahme.

345 fl.	$47\frac{1}{4}$ kr.	an Bestand vom vorigen Jahr.
5945 "	$33\frac{3}{4}$ "	an Erlös aus rohem Material und aus Fabrikaten.
45 "	$30\frac{3}{4}$ "	an Ersatz der Arbeitslöhne für Privatgespinnste.
10 "	36 "	an Erlös aus verkauften Spinn- und anderen Geräthschaften.
300 "	— "	an Zuschüssen zum Betriebe der Anstalt.
— "	48 "	an freiwilligen Beiträgen oder Schenkungen.
1348 "	12 "	an Beiträgen zu dem Verloosungsgeschäft.
30 "	— "	an Zinsen aus Aktivkapitalien.
3000 "	— "	an aufgenommenen Passivkapitalien.
— "	12 "	an übrigen Einnahmen.
11026 "	$39\frac{3}{4}$ "	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

600 "	— "	auf Besoldungen.
42 "	— "	auf Schreibmaterialien, Buchdrucker- und Buchbinderlöhne.
3 "	22 "	auf Postporto und Botenlöhne.
183 "	12 "	auf Beheizung.
21 "	15 "	auf Beleuchtung.
16 "	— "	auf Reinlichkeit.
17 "	55 "	auf Spinn- und andere Geräthschaften.
1828 "	$10\frac{1}{2}$ "	auf zuerkauftes Material.
1976 "	37 "	auf Arbeitslöhne für eigene Fabrikate der Anstalt.
4688 "	$31\frac{1}{2}$ "	Seite.

4688 fl.	31½ kr.	Uebertrag.
43 "	22¾ "	auf Arbeitslöhne für Privatgespinnste.
280 "	4½ "	auf Bleicherlöhne.
19 "	24 "	auf sonstige Kosten auf die Fabrikate und bei dem Verkaufe derselben.
1345 "	35¾ "	auf das Verloosungsgeschäft.
154 "	— "	auf Zinse aus Passivkapitalien
3000 "	— "	auf rückgezahlte Passivkapitalien.
400 "	— "	auf ausgeliehene Aktivkapitalien.
51 "	24 "	auf übrige Ausgaben.
9982 "	22½ "	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

11026 "	39¾ "	Summa der Einnahme.
9982 "	22½ "	Summa der Ausgabe.
1044 "	17¼ "	Bestand.

Nach der, der Rechnung angehängten Berechnung des Vermögens der Anstalt besaß diese am Schluß des Jahres:

an baarem Bestande	1044 fl. 17¼ kr.	
an Aktivkapitalien und Zinsrückständen daraus	1660 " 29 "	
an Material und Fabrikaten .	9533 " 10 "	
zusammen		12237 fl. 56¼ kr.
Dagegen schuldete sie		
an Passivkapitalien	6700 " — "	
mit dem Guthaben der Loosabnehmer	1096 " 21 "	
zusammen	7796 " 21 "	
es blieb also ein Vermögensbestand von		4441 " 35¼ "

Die Zahl der Armen, welche durch die Anstalt Beschäftigung erhielten, betrug am Schlusse des Jahres 576 (17 mehr als am Schlusse des vorigen Jahrs)

XV. Krankenhaus*).

In der Anstalt wurden im Laufe des Jahres 120 Kranke behandelt, und zwar 7 männliche und 53 weibliche. Von diesen sind 89 geheilt worden, 15 gestorben, 8 wurden gebessert entlassen, 1 ist eigenmächtig ausgetreten, 7 sind in der Kur verblieben. Die Krankheiten, an welchen die Meisten behandelt wurden, waren: Gastrisches Fieber 13, Brust- und Katarrhfieber 12, Phtisis 9, Gicht und Rheumatismus 8, Venerie 8, Krätze 19.

Die Hauptrubriken der Rechnung für $18\frac{33}{34}$ sind:

Einnahme.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

905 fl. 30	kr.	Bestand der vorigen Rechnung.
32 " 25	"	an Resten und Ersatzposten.

Th. II. Ordentliche Einnahme.

5 fl. —	kr.	an beständigen Grundzinsen.
65 " —	"	an Pachtgeldern.
900 " $36\frac{1}{4}$	"	an Zinsen aus 27753 fl. Kapital.
1500 " —	"	an Ergänzungsbeiträgen aus andern Kassen.
436 " $35\frac{1}{2}$	"	an Beiträgen von Privaten (eingeschriebenen Dienstboten, Gesellen ꝛc.)

Th. III. Außerordentliche Einnahme.

— fl. —	kr.	Stiftungen.
9665 " —	"	heimbezahlte Kapitalien.
19 " 12	"	an verkauften Bettstellen.
12529 " $18\frac{3}{4}$	"	Summa der Einnahme.

*) Anmerk. Die Jahrbücher für 1827/30 S. 44 und 45 enthalten bereits die Nachrichten über die Gründung und Einrichtung dieser Anstalt.

Ausgabe.

Th. I. Ordentliche Ausgabe.

120 fl.	56¼ kr.	auf Kosten der Verwaltung.
22 =	8¼ =	auf Staatsauflagen.
45 =	13½ =	auf Stempel und Bewirthschaftung.
100 =	— =	auf Miethzins für das Krankenhaus.
183 =	15¾ =	auf Unterhaltung der Gebäude.
325 =	— =	auf Besoldung und Belohnung des Personals.
41 =	54 =	auf Unterhaltung der Geräthschaften, Instrumente, Bettfournituren ꝛc.
47 =	27 =	auf Wäscherlohn.
282 =	— =	auf Beheizung.
43 =	31 =	auf Reinigung und Beleuchtung.
679 =	18 =	auf Verköstigung und Verpflegung der Kranken.
129 =	42 =	auf Arzneien und andere Heilmittel.
37 =	2 =	Entschädigung derjenigen, welche in dem aufgelösten Siech- und Seelenhaus aufgenommen waren.
20 =	19 =	auf öffentliche Blätter.
25 =	30 =	Wächterlohn und außerordentliche Taggelder.
8465 =	— =	an ausgeliehenen Capitalien.
1650 =	— =	auf angekaufte rentirende Grundstücke.
56 =	44½ =	an Beiträgen zur Pensionskasse.
12275 =	1¼ =	Summa der Ausgabe.

Abschluß.

13529 =	18¾ =	Einnahme.
12275 =	1¼ =	Ausgabe.
1254 =	17½ =	Bestand.

Der Kapitalstock hat sich gegen das vorige Jahr von 28953 fl. auf 27753 fl. ½ kr. sonach um 1200 fl. vermindert; dagegen wurden für 1650 fl. rentirende Grundstücke eigenthümlich erworben.

Es zeigte sich nämlich Gelegenheit, einige Grundstücke für die Anstalt anzukaufen, und da sich keine Aussicht darstellte, die vorhandenen Gelder auf sichere Hypothek ausleihen zu können, so wurde solche benützt und es wurden für Rechnung der Anstalt von der Margaretha Barbara Ebert, Ehefrau des Schönfärbermeisters Johann Michael Ebert dahier folgende Grundstücke durch Kauf acquirirt.

1¾ Morgen oder nach der Steuervermessung 2 Tagwerk 99 Dezimalen Acker bei der Schellhäuser Brücke, St. Bes. Nr. 1553. Pl. Nr. 2018.

½ Tagwerk oder nach der Steuervermessung 0 Tagwerk 66 Dezimalen Wiese am Sauwasen, St. Bes. Nr. 1554. Pl. Nr. 1958.

Vorstehende beide Grundstücke liegen in der Flurmarkung der Stadt.

1¼ Tagwerk oder nach der Steuervermessung 1 Tagwerk 68 Dezim. Wiese, die Schallhäuser Wiese genannt, — in Schallhäuser Flur, Pl. Nr. 247.

Der Kaufschilling betrug 1650 fl. und wurde sogleich bezahlt.

Der vom kgl. Kreis- und Stadtgericht gefertigte Kaufbrief ist d. d. 23. Juli 1834.

XVI. Leihanstalt.

Die Rechnung derselben für dieses Jahr hat folgende Hauptrubriken:

Einnahme.

505	fl. 50¼	kr.	Bestand der vorigen Rechnung.
36234	= 24	=	an Capitalien von gelösten Pfändern.
2733	= 28¾	=	an Zinsen von gelösten Pfändern.
950	= 21	=	an Capitalien von verkauften Pfändern.
137	= 31	=	an Zinsen von verkauften Pfändern.
288	= 31½	=	an Ueberschuß aus verkauften Pfändern.
70	= 33	=	an Verkaufskosten-Beiträgen aus versteigerten Pfändern.
12100	= —	=	an aufgenommenen Capitalien.
3165	= —	=	an Beiträgen der Sparkasse zur Deckung der Kosten der gemeinschaftlichen Verwaltung, und zur Tilgung des Hauskaufschillings.
56185	= 39½	=	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

35480	fl. 36	kr.	auf Darleihen auf Pfänder.
211	= 51½	=	auf zurückbezahlte Mehrerlöse aus verkauften Pfändern.
18207	= 41	=	auf Passiv-Capitalien und Zinsen.
935	= 57	=	auf Besoldungen.
190	= 44	=	auf allgemeine Regieausgaben.
243	= 48	=	auf Einrichtung und Unterhaltung des Leihhauses.
53	= —	=	auf Beheizung der Geschäftszimmer.
17	= 2¼	=	auf Staats- und Gemeinde-Abgaben.
58	= 9	=	auf Assekuranz der Pfänder und Gebäude.
55398	= 48¾	=	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

56185 fl. 39½ kr. Summa der Einnahme.
55398 = 48¾ = Summa der Ausgabe.

786 = 50¾ = Bestand.

Die Nachweisung über das Vermögen der Anstalt, welche der Rechnung angehängt ist, giebt folgende Haupt-Resultate:

33001 fl. 42½ kr. Aktivvermögen.
29660 = 28 = Passivvermögen.

3341 = 14½ = reiner Vermögensstand.

Der Vermögensstand, welcher im vorigen Jahre 110 fl. 59 kr. betrug, hat sich also im Laufe dieses Jahres auf den Betrag von 3341 fl. 14½ kr. erhöhet.

XVII. Sparkasse.

Die Rechnung derselben für die Periode von Lichtmeß 1833 bis Lichtmeß 1834 enthält folgende Haupt-Resultate:

Einnahme.

308 fl. 5½ kr. Kassebestand der vorigen Rechnung.
86994 = 16 = an Einlagen und Zinsenanwachs.
2300 = — = an zurückerhaltenen Capitalien.
8833 = 6 = an Zinnsen aus Capitalien.

98435 = 27½ = Summa der Einnahme.

Ausgabe.

30563 = 21 = an Zurückzahlungen von Einlagen.
5571 = 30 = an Umschreibungen von Einlagen.
5975 = 16 = an Zinsenzahlungen von Einlagen.
54400 = — = an ausgeliehenen Capitalien.
536 = — = an Verwaltungskosten.
545 = — = an Beiträgen zur städtischen Pensionskassa mit der Hälfte der Ueberschüsse.

97591 = 7 = Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

98435 fl. 27½ kr. Summa der Einnahme.
97591 = 7 = Summa der Ausgabe.

844 = 20½ = Bestand.

Die Rechnung weißt am Schluße folgender Art das Vermögen der Anstalt in den Hauptsätzen dar:

285730 fl. 52½ kr. Aktivvermögen (im vorigen Jahre erst 232070 fl. 3½ kr.)
282068 = ½ = Passivstand.

3662 = 52 = reines Vermögen (im vorigen Jahre 2891 fl. 53 kr.)

Die Zahl der Einlagen in diesem Jahre betrug 1533 (im vorigen Jahre 1226). Darunter waren:

362 von weiblichen und
248 von männlichen Dienstboten,
575 von Kindern und Unmündigen,
348 von Personen aus verschiedenen Ständen.

In Bezug auf die Höhe der Einlagen theilen sich solche ab in:

908 Einlagen von 1 bis 50 fl.
625 Einlagen von 51 bis 100 fl.

Im Durchschnitt betrug eine Einlage 56 fl.

XVIII. Polizei-Verwaltung.

Es wurden wegen Polizei-Uebertretungen im Laufe des Jahres untersucht und bestraft: 4 Personen wegen körperlicher Mißhandlung, 18 wegen verübter Thätlichkeiten, 2 wegen Hülfeleistung hiezu 6 wegen Raufhandel, 34 wegen Störung der nächtlichen Ruhe und Verübung öffentlichen Unfugs, 45 wegen öffentlicher Beschimpfung, 7 wegen unanständigen Betragens vor Amt, 4 wegen Ungehorsam gegen polizeiliche Verfügung, 6 wegen Beleidigung obrigkeitlicher Diener, 17 we-

gen Diebstahls, 2 wegen Begünstigung desselben, 2 wegen Funddiebstahls, 1 wegen Unterschlagung, 9 wegen lüderlicher Lebensweise und nächtlichen Herumziehens, 20 wegen Winkelehe, 3 wegen Begünstigung solcher, 2 wegen Tabackrauchens auf der Straße, 2 wegen Winkelagentie, 21 wegen Verunreinigung der Straße und öffentlicher Gebäude, 4 wegen Düngerausführen zur verbotenen Zeit, 87 Personen wegen Uebertretung der Polizeistunde, 14 Wirthe wegen Nichteinhaltens der Polizeistunde, 25 Wirthe wegen Ausschenkens unschmackhafter oder geringhaltiger Biere, 9 Bäcker wegen Verkauf von nicht gewichtigem und schlecht gebackenem Brode, 16 Personen wegen Führung unrichtigen Maases und Gewichtes, 3 wegen Uebertretung der Dienstboten-Ordnung, 2 wegen Uebertretung der Viehmarkts-Ordnung, 20 wegen Uebertretung der Wochenmarkts-Ordnung, 11 wegen Uebertretung der Weide-Ordnung, 15 wegen Forstfrevel, 1 wegen Gartenfrevel, 1 wegen Uebertretung der Boten-Ordnung, 2 wegen Uebertretung der Verordnung über den Handel mit kleingespaltenem Holz, 3 wegen unterlassener Aufsicht auf Hunde, 1 wegen Haltung eines bissigen Hundes, 3 wegen unterlassener Aufsicht auf Anspann, 21 wegen unterlassener Fremden-Anzeige, 30 wegen Aufenthalts ohne polizeiliche Erlaubnis, 9 wegen Aufnahme von Gesellen ohne Wanderbuch, 1 Person wegen Beschädigung des Gemeindeeigenthums, 2 wegen Abpflückens von Früchten in fremden Eigenthum, 9 wegen Hausirens, 7 wegen Defraudation des Fleisch- und Getraid-Aufschlags, 6 wegen Sperrung der Passage, 2 wegen Dienstbuchfälschung, 1 wegen Wanderbuchfäschung, 3 wegen Fälschung von Zeugnissen, 1 wegen Ueberschreitung der Gewerbsbefugnisse, 2 wegen unbefugter Gewerbs-Ausübung, 6 wegen verbotswidrigen Schießens, 5 we-

gen Schulversäumniß, 1 wegen Haltens von Tanzmusik ohne polizeiliche Erlaubniß, 2 wegen Störung der Sonntagsfeier, 7 Personen wegen Uebertretung der Ordnung im städtischen Versorgungshause, 1 Handwerksbursch wegen Abweichung von der Reiseroute, 1 Person wegen Thierfanges, 1 wegen geringhaltiger Goldwaaren, 1 wegen unanständigen Benehmens gegen einen Lehrer, 3 wegen Eindringens in fremde Wohnung, 2 Wirthe wegen Aufnahme von Gymnasialschülern, 1 Person wegen Weggeldsdefraudation, 1 wegen Beschädigung durch Fahrlässigkeit, 1 wegen unterlassener Einlegung eines Radschuhes, 3 wegen unerlaubter Aufnahme dienstloser Weibspersonen in Miethe, 191 wegen Bettels und Vagirens. Zusammen 743.

Außerdem wurden 27 Personen in die städtische Beschäftigungs-Anstalt gebracht, 4 wurden in die Zwangsarbeits-Anstalt zu Plassenburg abgeliefert, 9 an die treffenden Criminal-Untersuchungsgerichte abgegeben, 21 auf den Schub in ihre Heimath gebracht und 1 Soldat an das betreffende Regiment geliefert.

Folgende Verbrechen und Vergehen wurden dahier im Laufe des Jahres verübt:

a) 7 Verbrechen und 24 Vergehen des Diebstahls.

Von einem Verbrechen wurde der Thäter, 45 Jahr alt, und von 2 Vergehen die Thäter von 33 und 21 Jahren, sämmtlich weiblichen Geschlechts entdeckt.

b) 1 Verbrechen der Urkundenfälschung.

c) 4 Verbrechen des Betrugs.

d) 1 Verbrechen des Meineids.

e) 4 Verbrechen der Körperverletzung.

f) 1 Vergehen der Amtsehrenbeleidigung.

von welchen b bis f erwähnter Thathandlungen die Thäter gleichfalls entdeckt wurden.

Von der Polizeimannschaft wurden im Laufe des Jahres aufgegriffen und angezeigt: 20 Personen wegen Diebstahls, 14 wegen Holzfrevels, 1 wegen Betrugs, 45 wegen Vagirens, 100 wegen Bettels, 4 wegen Hausirens, 1 wegen Desertion, 244 wegen anderer Polizeifrevel, zusammen 429.

Folgende Gewerbsbeflissene haben Fähigkeitsproben erstanden und erhielten hierüber Zeugnisse: 2 Bäcker, 3 Bierbrauer, 2 Buchbinder, 5 Büttner, 2 Bürstenmacher, 1 Conditor und Lebküchner, 1 Friseur, 2 Gürtler, 18 vom Handelsstand, 1 Kaminkehrer, 1 Leimsieder, 1 Lakierer, 3 Mezger, 2 Müller, 1 Nagelschmied, 3 Schmiede, 7 Schneider, 4 Schuhmacher, 2 Sattler, 1 Schlosser, 1 Tapezierer, 2 Tuchscheerer, 1 Uhrmacher, 1 Wagner, 2 Zinngießer, zusammen 66.

Wanderlizenzen erhielten: 2 Bader, 7 Bäcker, 8 Bierbrauer, 5 Büttner, 4 Conditoren und Lebküchner, 3 Buchbinder, 1 Färber, 1 Glaser, 1 Gürtler, 1 Gold- und Silberarbeiter, 1 Hutmacher, 2 Hafner, 1 Kellner, 2 Knopfmacher, 1 Kammmacher, 1 Lohgerber, 4 Maurer, 5 Mezger, 1 Nagelschmied, 2 Posamentirer, 3 Pflasterer, 14 Schneider, 18 Schuhmacher, 1 Sattler und Riemer, 2 Schmiede, 1 Sailer, 1 Schlosser, 1 Sporer, 1 Säckler, 8 Schreiner, 1 Tabackmacher, 1 Tuchmacher, 1 Wagner, 3 Weber, 12 Zimmerleute 2 Zeuchmacher. Zusammen 122.

Lehrlinge wurden eingeschrieben: 3 Bader, 6 Bäcker, 5 Büttner, 3 Bierbrauer, 3 Buchbinder, 1 Buchdrucker, 3 Bildhauer, 3 Drechsler, 1 Gla-

ser, 2 Hutmacher, 6 vom Handelsstand, 3 Hafner, 2 Kirschner, 2 Knopfmacher, 1 Messerschmied, 3 Mezger, 4 Müller, 6 Maurer und Steinhauer, 2 Nagelschmiede, 1 Rothgeber, 1 Seiler, 14 Schuhmacher, 14 Schneider, 1 Strumpfwirker, 4 Schreiner, 2 Schmiede, 2 Sattler, 4 Schlosser und Büchsenmacher, 1 Spengler, 1 Tapezierer, 3 Weber, 2 Wagner, 2 Weisgerber, 4 Zimmerleute. Zusammen 115.

Ausgeschrieben oder zu Gesellen wurden gesprochen: 2 Bäcker, 3 Bierbrauer, 6 Büttner, 4 Buchbinder, 1 Drechsler, 1 Färber, 1 Glaser, 2 Gürtler, 2 Hutmacher, 4 vom Handelsstand, 1 Kupferschmied, 1 Kammmacher, 1 Kaminfeger, 1 Knopfmacher, 1 Lebkuchner, 5 Mezger, 4 Maurer und Steinhauer, 5 Müller, 1 Melber, 1 Rothgerber, 8 Schneider, 17 Schuhmacher, 2 Schlosser, 2 Sattler und Riemer, 6 Schreiner, 3 Sailer, 3 Schmiede, 1 Säckler, 3 Weber, 1 Zimmermann, 1 Zeuchmacher, zusammen 94.

Dienstbotenbücher wurden ausgefertigt: 80.

Erlaubnisscheine zu Tanzmusiken wurden ertheilt: 289.

Von den in diesem Jahre erlassenen polizeilichen Verordnungen ist der neuen Wochenmarkts-Ordnung für die hiesige Stadt dd. 21. Juli 1834 inserirt in das Kreis-Intelligenzblatt 1834 Nr. 60. S. 1265. und Nr. 64. S. 1341. zu erwähnen.

XIX. Gewerbe.

Wollenmagazin.

Das Wollenmagazin dahier wurde annoch unter der kgl. preuß. Regierung für die Wollenarbeiter der Stadt mittelst eines Kapitals gebil-

bildet, welches aus Staatsmitteln zu dem Zwecke gegeben wurde, um mit Hülfe desselben zur geeigneten Zeit Wolle einzukaufen und aus dem hierdurch zu bildenden Magazin die unvermöglicheren hiesigen Wollenarbeiter, welche nicht das erforderliche Kapitalvermögen haben, um selbst größere Quantitäten Wolle zur günstigen Zeit einkaufen zu können, zu unterstützen. Allein das Kapital schmolz in der Folge durch Verluste und später wurde das Magazin selbst aufgelöst, das übrig gebliebene Vermögen aber von der städtischen Behörde verwaltet, so daß die Zinsen admassirt wurden, bis zum Jahre 1830, wo auf Ansuchen der Wollenarbeiter mit Genehmigung der kgl. Kreisregierung als Oberkuratel nach neueren festgesetzten Grundbestimmungen das Wollenmagazin wieder errichtet und hiezu den Unternehmern der damalige Baarbestand der Wollenmagazinskasse mit 1944 fl. gegen Kaution ausgehändiget wurde. Im Laufe dieses Jahres am 15. Februar 1834 wurde auch der Rest und Haupttheil des Vermögens mit 3000 fl., welche bisher der Armenbeschäftigungs-Anstalt vorgeschossen worden waren, von dieser zurückbezahlt und den Unternehmern gleichfalls zum Wollenmagazin gegen Kaution ausgehändigt. Der gesammte hinausgegebene Vermögensstand betrug demnach 5244 fl. Nach den Grundbestimmungen muß von der Verwaltung des Wollenmagazins dem Magistrate alljährlich Rechnung abgelegt werden, was bisher auch richtig geschehen ist.

XX. Neubaue.

1) Am 25. August 1834, dem Tage der feierlichen Begehung des Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs fand die Grundsteinlegung zur neuen katholischen Kirche da-

hier statt. Siehe die Rubrik: Feste und Feierlichkeiten.

2) Die Wittwe Schack erbaute in ihrem, in der Schloßvorstadt an der Straße nach Nürnberg gelegenen Garten ein neues Wohnhaus; dasselbe erhielt die Hausnummer C. Nr. 177 b.

XXI. Unglückliche Ereignisse.

1) Kaspar Hauser, der sogenannte Findling der Stadt Nürnberg, (er kam zu Nürnberg am zweiten Pfingsttag den 26. Mai 1828 zum Vorschein) welcher bald allgemeines Aufsehen erregte und den berühmten Kriminalisten, den nun verstorbenen kgl. b. Appellationsgerichts-Präsidenten Ritter von Feuerbach dahier, zur Herausgabe einer Schrift unter dem Titel: Kaspar Hauser. Beispiel eines Verbrechens an dem Seelenleben des Menschen (Ansbach bei J. M. Dollfuß 1832) veranlaßt hat, während gegen die Ansichten des Herrn von Feuerbach der kgl. preuß. Polizeirath Merker in seinen: Betrachtungen über die von Herrn von Feuerbach geschilderte Geschichte Kaspar Hausers, enthaltend den Nachweis, daß im neunzehnten Jahrhundert der Glaube an Wunder und Mährchen nicht verloschen ist, (Berlin Krauß'sche Buchhandlung 1833) viele Zweifel zur Oeffentlichkeit brachte, dieser Kaspar Hauser, welcher 2 Jahre vorher (am 11. Dezember 1831) auf Rechnung des Grafen Stanhope, Pairs von Großbrittanien, hieher nach Ansbach zu dem Lehrer Meyer in Pflege gebracht worden war, stirbt am 17. Dezember 1833 an den Folgen einer Stichwunde, welche er am 14. Dezember 1833 Nachmittags gegen 4 Uhr in dem k. Hofgarten von einem ihm unbekannten Manne erhalten haben will. — Ungelöst sind zur Zeit die so bestrittenen Fragen: wer war denn in Wirklichkeit dieser Kaspar Hauser, war er ein Lügner,

ein Betrüger oder nicht, hat er sich selbst die Wunde, an welcher er starb, beigebracht oder ist er wirklich gemordet worden? Noch haben die gerichtlichen Forschungen den Urheber der Todeswunde Kaspar Hausers nicht zu entdecken vermocht. Sehr sinnreich deutet dieß die Inschrift auf Kaspar Hausers Grabstein: Hic jacet Casparus Hauser, aenigma sui temporis, ignota nativitas, occulta mors. MDCCCXXXIII.

Folgende nach Kaspar Hausers Tode erschienenen Schriften sind noch zu bemerken:

1) Kaspar Hauser. Beobachtet und dargestellt in der letzten Zeit seines Lebens von seinem Religionslehrer und Beichtvater Fuhrmann, kgl. bayer. III. Pfarrer bei St. Gumbertus in Ansbach. (Ansbach bei J. M. Dollfuß 1834.)
2) Kaspar Hausers Verwundung, Krankheit und Leichenöffnung. Von Dr. Heydenreich, prakt. Arzt in Ansbach. (Berlin 1834 bei G. Reimer.)
3) Ueber Kaspar Hausers Leben, von ihm selbst geschrieben. Karlsruhe 1834.
4) Wichtige Aufklärungen über Kaspar Hausers Geschichte, durch den Grafen Stanhope dem Polizeirathe Merker mitgetheilt. Berlin 1834.
5) Auszüge aus Briefen des Grafen Stanhope an
   a) benannten Polizeirath Merker, d. d. Heidelberg den 14. Aug. 1834. Heidelberg 1834.
   b) an den Schullehrer Meyer. Karlsruhe 1834.
   c) an denselben dd. Karlsruhe den 27. Merz 1834, Karlsruhe 1834.
   d) an den Gendarmerie-Oberlieutenant Hickel. Karlsruhe 1834.
6) Noch einige Mittheilungen über Kaspar Hauser

vom Polizeirath Merker in dessen: Beiträgen zur Erleichterung des Gelingens der praktischen Polizei. 1835. Besonders gedruckt.

2) Am 11. August 1834 verzehrte das Feuer die Scheune des Hausbesitzers Herbst, welche Scheune neben dem Herbstischen Hause C. Nr. 90. auf dem Schloßberge am Wege nach Kammerforst gelegen war. Die Veranlassung des Brandes konnte nicht entdeckt werden. Da die Scheune nicht der Brandversicherungsanstalt einverleibt war, so konnte der Besitzer auch keine Entschädigung erhalten.

3) Am 19. August 1834 brach Mittags in dem Hause des Bedieners Fassold C. Nr. 79. auf dem Schloßberge Feuer aus, welches in der verschlossenen Wohnung einer abwesenden Miethsbewohnerin entstanden, aber alsbald entdeckt und vor völligem Ausbruch wieder gelöscht worden ist. Die Fahrlässigkeit der Miethsbewohnerin, welche vor ihrer Entfernung Kleidungsstücke zum Trocknen zu nahe an den Ofen gelegt und im Ofen starkes Feuer angemacht hatte, so daß die Kleidungsstücke in Brand geriethen, war die Veranlassung des Feuers. Dem Besitzer des Hauses wurden 17 fl. Schadenersatz aus der Brandversicherungs-Kasse bezahlt.

XXII. Kollekten.

1) Zur Unterstützung der katholischen Gemeinde zu Coburg im Obermainkreise im Unterhalte ihres Gottesdienstes fand in Folge allerhöchster Weisung im Dezember 1833 eine Kollekte unter den Katholiken statt, bei welcher 6 fl. 40 kr. anfielen.

2) Nach dem Ausschreiben der k. Kreisregierung vom 26. Dezember 1833 haben sich Seine Majestät bewogen gefunden, zur Wiedererbauung

einer Kirche bei Assissi Portiuncola eine Collekte in allen katholischen Kirchen zu bewilligen. Der dahier angefallene Betrag wurde jedoch der Polizeibehörde nicht bekannt.

3) Im Monat Februar 1834 fand eine Collekte in der hiesigen katholischen Kirche zur Erbauung der katholischen Kirche in Celle im Königreiche Hannover statt, bei welcher 5 fl. anfielen.

4) Im Monat März 1834 wurde zur Unterstützung der durch Brand verunglückten Einwohner des Pfarrdorfes Alerheim bei Oettingen eine Kirchenkollekte veranstaltet, bei welcher 41 fl. 57 kr. eingiengen.

5) Zum Ankauf der Schloßkapelle in Absberg, Landgerichts Gunzenhausen, für die Katholiken daselbst und zur Herstellung derselben zu einer Pfarrkirche ist im Monat März 1834 eine Kirchenkollekte mit dem Ertrage von 9 fl. 54 kr. veranstaltet worden.

6) Im Monat September 1834 fand eine Hauskollekte für die durch Brand verunglückten Einwohner zu Weisdorf im Obermainkreise statt, welche den Ertrag von 16 fl. 36 kr. zur Folge hatte.

7) Am 15. September 1834 wurden 48 fl. 34 kr. als der Ertrag der Kollekte für die im Jahre 1832 durch Hagelschlag beschädigten Angehörigen des Regen-, Rezat-, Ober- und Unterdonaukreises abgesendet.

8) Zur Errichtung eines Denkmals unweit Aybling an der Stelle, wo unsere innigst verehrte und allgeliebte Königin Therese von Allerhöchstihrem Sohne Otto I. König von Griechenland, Abschied nahm, wurde im Jahre 1834 eine Hauskollekte angeordnet, bei welcher 64 fl. 19½ kr. anfielen.

XXIII. Brandversicherungsanstalt.

Die Brandversicherungs-Summe sämmtlicher versicherter Gebäude der Stadt hat am Schlusse des Jahres 2,934,180 fl. betragen.

An Brandversicherungsbeiträgen zahlten sämmtliche Versicherte 5370 fl. 48½ kr.

An den durch Brand beschädigten Bediener Faßold, Besitzers des Hauses C. 79, wurden 17 fl. Entschädigung ausgezahlt.

XXVI. Militär-Gegenstände.

A. Linienmilitär.

In diesem Jahre kam die Altersklasse 1812 zur Konscription und von 102 loosziehenden Konscribirten mußte ein Kontingent von 22 Mann gestellt werden.

Das erste Bataillon des k. 6. Linieninfanterie-Regiments (Herzog Wilhelm) traf auf seinem Rückmarsche aus Griechenland am 9. April 1834 in Ansbach ein, hielt am 10. Rasttag und setzte am 11. April seinen Marsch nach seiner Garnisonsstadt Landau im Rheinkreise fort. Der Magistrat beschloß mit Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten, sämmtlichen Herrn Offizieren dieses Bataillons im Namen der hiesigen Stadt ein Ehrenmal zu geben, um ihre Freude über die glückliche Rückkehr dieser braven Krieger aus einem Lande, auf dessen Thron ein Prinz aus dem geliebten Königshause gelangt war, auszudrücken sowie auch, um dadurch ihre Gesinnungen der vollsten Ergebenheit, Treue und Anhänglichkeit an den bayerischen Herrscherstamm an den Tag zu legen.

Dieses Ehrenmal fand auch am 10. April im Gasthofe zur Krone in heiterster Weise statt und wohnten demselben noch viele andere Einwohner der Stadt bei.

Es wurden im Laufe des Jahres in der Stadt einquartiert, den Mann auf einen Tag gerechnet, 42 Offiziere, 1336 Unteroffiziere und Gemeine mit 220 Pferden.

Bei dem dahier garnisonirenden 2. Chevauxlegersregimente (Fürst Thurn und Taxis) haben sich im Laufe des Jahres folgende Veränderungen im Personale der Offiziere und Beamten ergeben.

Durch Armeebefehl vom 26. Oktober 1833 wurde

1) der Herr Oberlieutenant Karl Leopold Wiethhaus-Fischer zum Adjutanten des Generalmajors und Brigadiers Herrn Fürsten von Thurn und Taxis, Durchlaucht, und Herr Franz Schricker zum Regimentsaktuar ernannt;
2) der Herr Unterlieutenant Franz von Schaumberg wurde vom 3. zum 2. Chevauxlegersregimente versetzt;
3) befördert wurden: Herr Oberlieutenant Karl Wiethhaus-Fischer zum Rittmeister, Herr Unterlieutenant Eduard Schreiner zum Oberlieutenant, Herr Kadet Joseph Heydter zum Junker, der Bataillonsarzt Herr Sebastian Baumüller vom 2. zum Regimentsarzte im 1. Chevauxlegersregimente, ingleichen der Herr Bataillonsarzt 2. Klasse Dr. Stephan Rutz vom 6. zum Bataillonsarzt 1 Klasse im 2. Chevauxlegersregimente.

Durch Armeebefehl vom 28. May 1834 wurde

1) dem Herrn Obristlieutenant Prinzen Eduard von Sachsen Altenburg, Durchlaucht, die Erlaubniß ertheilt, das Großkreuz des herzoglich sächsisch Ernestinischen Hausordens anzunehmen und zu tragen;
2) Versetzt wurden die Herrn Unterlieutenants

Moritz Gerstner vom 2. Kürassierregimente zum 2. Chevauxlegersregimente, Kamill Freiherr von Egloffstein vom 1. zum 2. und Friedrich von Göhler vom 2. zum 5. Chevauxlegersregimente.

B. Landwehr.

Bei dem Landwehrbataillon der Stadt Ansbach, bestehend aus 1 Schützen-, 1 Grenadier- und 3 Füsiliercompagnien haben sich im Laufe dieses Jahres im Offizierkorps und unter den Beamten außer dem am 12. August 1834 erfolgten Tod des Herrn Hauptmanns Pöllnitz keine weiteren Veränderungen ergeben.

Die wesentlichen Ergebnisse der durch den Herrn Quartiermeister Sammet für die beiden Jahre $18\frac{3}{34}$ zusammen angefertigten Landwehrkasse-Rechnung sind:

Einnahme.

19 fl.	6 kr.	an Kassabestand des vorigen Jahres.
36 =	58 =	für an die Bürger abgegebene Armaturstücke.
27 =	56 =	Erlös aus verkauften Armaturstücken.
224 =	30 =	an Reluitionsgelderresten bis letzten September 1831.
753 =	$22\frac{1}{2}$ =	an Reluitionsgeldern für $18\frac{3}{3}\frac{1}{2}$.
868 =	55 =	an Reluitionsgeldern für $18\frac{3}{3}\frac{2}{3}$.
1930 =	$47\frac{1}{2}$ =	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

59 =	17 =	auf Zahlungsretardate.
505 =	$32\frac{3}{4}$ =	auf gelieferte Naturalien.
259 =	21 =	auf Gratifikationen.
30 =	9 =	auf Schreibmaterialien.
3 =	— =	auf öffentliche Blätter.
855 =	$19\frac{3}{4}$ =	Seite.

855 fl.	19¾ kr.	Uebertrag.
5 =	30 =	auf Buchbinderlöhne.
25 =	34 =	auf literarische Gegenstände.
153 =	11 =	auf Rückvergütungen.
36 =	34 =	auf durchlaufende Posten.
5 =	— =	auf Reparatur der Bataillons-Gewehre.
808 =	11¼ =	auf geleistete Vorschüsse.
22 =	7½ =	auf Nachlässe.
1913 =	27½ =	Summa der Ausgabe.

Abschluß.

Die Einnahme beträgt	1930 fl. 47½ kr.
Die Ausgabe beträgt	1913 fl. 27½ kr.
Bestand	17 fl. 20 kr.

XXV. Besondere Feste und Feierlichkeiten.

Am 25. August 1834, dem Tage des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs fand die feierliche Legung des Grundsteines zu der neuen katholischen Kirche dahier statt. Wie fügen das Programm, nach welchem diese feierliche Handlung vollzogen wurde, mit der Urkunde, welche in den Grundstein gelegt worden ist, hier an.

Programm zur feierlichen Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche zu Ansbach.

I. Am 25. August 1834 wird zur feierlichen Begehung des Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs der Gottesdienst in der katholischen Kirche Vormittags um 8 Uhr in Beiseyn aller dazu eingeladenen Behörden abgehalten werden.

II. Nach beendigtem Gottesdienste begeben sich die Anwesenden in folgender Ordnung auf den Bauplatz der neuen katholischen Kirche.

a) Zwei Polizei-Offizianten mit der katholischen Schuljugend und deren Lehrer,
b) die Bauhandwerksgesellen, welche die in den Grundstein zu legenden Gegenstände tragen,
c) der den Kirchenbau leitende Architekt Schmidtmer mit den Bauhandwerksmeistern und Polieren mit den Werkzeugen;
d) der k. Stadtkommissär mit dem zu dem Kirchenbau verordneten Ausschusse;
e) Seine Excellenz der hochwürdigste Herr Erzbischoff zu Bamberg Geheimer Rath und Reichsrath Joseph Maria Freiherr von Frauenberg, begleitet von Seiner Exzellenz, dem k. Staatsrath, Generalcommissär und Regierungspräsidenten von Stichaner und von der katholischen Geistlichkeit.
f) die zu dieser Feierlichkeit eingeladenen Civil- und Militärbehörden, — die daran Theilnehmende protestantische Geistlichkeit, der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten.

III. Der Zug geht von dem katholischen Bethause um den Carlsplatz zur Baustätte.

IV. Zur Feier und zur Handhabung der Ordnung während des Zuges und der Grundsteinlegung wird das Landwehrbataillon der Stadt geeignet mitwirken.

V. Nach einer kurzen musikalischen Einleitung wird der Herr Domkapitular König von Bamberg in einer Rede die hohe Bestimmung und Bedeutung der Feierlichkeit entwickeln.

VI. Die in dem Grundstein zu legenden Gegenstände werden sofort unter Trompeten- und Paukenschall eingesenkt werden.

VII. Seine Exzellenz der Herr Erzbischof werden hierauf nach dem katholischen Ritus den Segen und die Weihe ertheilen.

VIII. Sodann wird die Bedeckung vorgenom-

men, woran alle anwesenden Behörden Theil zu nehmen, eingeladen sind.

IX. Nach den Schlußworten, welche der Herr Dechant Hozelt noch beifügen wird, beendiget sich die Feierlichkeit durch ein Lebehoch für Seine Majestät unsern König und die k. Familie, um die Gefühle des Dankes für dieses Religions- und Baudenkmal auszudrücken, welches bis in die spätesten Zeiten den Namen Ludwigskirche führen soll.

X. Die Gegenstände, welche in gläsernen Gefäßen in den Grundstein eingeschlossen werden, sind:

a) Eine von der k. Kreisregierung ausgefertigte Urkunde über die Veranlassung des Kirchenbaues und über die in deren Folge vorgenommene Grundsteinlegung; — die Urkunde wird öffentlich vorgelesen werden;

b) eine Zeichnung des Grundrisses und der Außenseite der Kirche;

c) ein Grundriß der Stadt Ansbach nach dem neuesten Stande,

d) ein bayerischer Constitutionsthaler; — ein Thaler mit den Bildnissen Ihrer Majestäten des Königs, der Königin und der Königlichen Familie mit der Aufschrift: Himmelssegen; — ein Geschichtsthaler, welchen Seine Königliche Majestät zu Ehren des in diesem Jahre stattgehabten Landtags prägen ließen; — nebst verschiedenen Exemplaren von den im Jahre 1834 geprägten bayerischen Gold- Silber- und Kupfermünzen;

e) die Genealogie des Königlichen Hauses, — einige gedruckte Anzeigen der Angestellten im Dienste des Staats, — und des Magistrats zu Ansbach, — dann des Clerus der Bambergischen Diöces;

f) die Zeitrechnung, die letzten Preiseanzeigen über Getraide und andere Lebensmittel, — und eine Uebersicht über den dermaligen Bevölkerungsstand des Rezatkreises;
g) das gegenwärtige Programm.

Urkunde

über die Gründung der katholischen Ludwigskirche zu Ansbach.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Zum ewigen Andenken der Erbauung der katholischen, — dem heiligen Ludwig geweihten, Kirche zu Ansbach wird am heutigen Tage ihrer Grundsteinlegung, an welchem zugleich das Geburts- und Namensfest Seiner Majestät unseres glorreich in Bayern regierenden Königs Ludwig gefeiert wird, beurkundet, was folgt:

Im Jahre 1775 haben Seine hochfürstliche Durchlaucht Christian Friedrich Carl Alexander Markgraf zu Brandenburg den in Ihrer Residenzstadt Ansbach wohnenden Katholiken die Privat-Ausübung ihrer Religion, unter vielen, später jedoch gemilderten Beschränkungen gewährt, und zu diesem Ende ihnen einen Bauplatz anweisen lassen, auf welchem sie das bisher bestandene katholische Bethaus aufgeführt haben.

Bald nach der Vereinigung des Fürstenthums Ansbach mit der Krone Bayern, unter der Regierung des höchstseligen Königs Maximilian Joseph, Majestät, wurde am 7. März 1807 zu Ansbach eine katholische Pfarrei mit angemessener Dotation errichtet, und ihr Sprengel auch auf die Katholiken des platten Landes, welche keiner anderen katholischen Pfarrei näher liegen, ausgedehnt.

Von dieser Zeit an gründet sich die öffent-

liche freie Ausübung des katholischen Gottesdienstes in Ansbach. Das Bethaus, kaum 300 Menschen fassend, wurde bei der Zunahme der katholischen Gemeinde zu Ansbach, welche jetzt mit den auswärtigen Parochianen ohne die Garnison 1042 Seelen zählt, für unzureichend gefunden.

Auf die hierüber an Seine dermal regierende Majestät, König Ludwig von Bayern, gerichtete Vorstellung haben Allerhöchstdieselben, — um der Stadt Ansbach einen besondern Beweis des allerhöchsten Wohlwollens zu geben, den Bau einer neuen katholischen Kirche verordnet.

Das hierüber erlassene allerhöchste Rescript vom 27. November 1829 enthält folgende nähere Bestimmungen:

1) Es soll in der Kreishauptstadt Ansbach eine neue katholische Pfarrkirche in einer der Zahl der Parochianen entsprechenden Größe, und in einem der Bestimmung des Gebäudes angemessenen reinen Style erbaut werden;
2) Zu den Kosten sey ein Staatsbeitrag von Dreißig Tausend Gulden und zu Erwerbung des Bauplatzes ein weiterer Zuschuß von 6256 fl. versichert;
3) Um die zu Führung des Baues erforderliche Summe zu ergänzen, soll eine Sammlung in allen Kreisen des Königreichs veranstaltet werden;
4) die Anfertigung des Plans und der Ueberschläge werde dem Architekten Schmidtner übertragen.

Durch ein ferneres allerhöchstes Rescript vom 21. März 1830 wurde genehmigt, daß die in Ansbach zu erbauende katholische Kirche dem heiligen Ludwig geweiht werde.

Der Staatsbeitrag von 30000 fl. wurde in Uebereinstimmung mit den Ständen des Reichs

durch das Finanzgesetz vom 28. Dezember 1831 bestätigt.

Die in allen Kreisen des Reichs vorgenommene Sammlung betrug 16240 fl. 15 kr. 3 pf., nämlich in dem

Rezatkreise . .	3438 fl.	39 kr.	— pf.
Isarkreise . .	2984 "	3 "	1 "
Unterdonaukreise .	1167 "	40 "	3 "
Regenkreise .	1167 "	40 "	— "
Oberdonaukreise .	1975 "	14 "	— "
Obermainkreise .	2358 "	25 "	3 "
Untermainkreise .	1775 "	26 "	1 "
Rheinkreise . .	492 "	44 "	1 "
vom Auslande .	98 "	— "	— "

Unter den Beiträgen des Rezatkreises sind jene der Einwohner von Ansbach ohne Unterschied der Religionen mit 1779 fl. 41 kr. begriffen.

Der von dem Architekten Schmidtner angefertigte Plan zu dem Kirchenbaue erhielt die allerhöchste Genehmigung, und der danach berechnete Kostenanschlag belief sich mit Einschluß der inneren Kirchen-Einrichtung und ohne den Bauplatz auf 52402 fl. 36 kr.

Noch war die Auswahl des Bauplatzes zu berichtigen, welche bei einem so erhabenen Gebäude die größte Sorgfalt erforderte.

Nach mehreren Vorschlägen wurde sowohl von den Bauverständigen als von den Mitgliedern des zur Berathung des Kirchenbaues verordneten Ausschusses der Platz des in der Carlsstrasse gelegenen Cavallerie-Stalls am tauglichsten und angemessensten gefunden.

Um solchen zu erwerben, mußte die Bedingung der Herstellung einer andern Cavalleriestallung für eine ganze Escadron eingegangen werden, welche auch von dem Kirchenbaufonde mit einem Kostenbetrage von 13303 fl. neben der außer der

Stadt gelegenen großen Kaserne, gebaut worden ist.

Nach diesen Vorbereitungen, und nach Beseitigung aller Hindernisse konnte im Frühjahre 1834 mit den Fundamenten der neuen Kirche der Anfang gemacht werden, — die Legung des Grundsteins selbst wurde jedoch dem heutigen feierlichen Tage des Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs Ludwig von Bayern vorbehalten.

Die Handlung hat dadurch noch einen höheren Werth erhalten, daß Seine Excellenz der hochwürdigste Herr Erzbischoff zu Bamberg, wirklicher geheimer Rath und Reichsrath Joseph Maria Freiherr von Frauenberg Selbst sich hieher begeben haben, um den Segen Gottes zu erbitten, und dem Grundsteine die Weihe nach dem Ritus der katholischen Kirche zu verleihen.

Gesegnet erhebe sich demnach der Tempel — zur Ehre Gottes, zum Ruhme unseres glorreich regierenden Königs Ludwig, Majestät, — zum Heile der katholischen Religionsgemeinde, — und zur Zierde der Stadt Ansbach, deren Bewohner und Nachkommen, dem Königlichen Stifter und Gründer dankbar zu seyn nicht aufhören werden.

Ansbach, den 25. August 1834.

Königliche Regierung des Rezatkreises,
Kammer des Innern.

von Stichaner.

(L. S.)

Hopp.

Gesänge bei der feierlichen Grundsteinlegung der Ludwigskirche in Ansbach.

Am 25. August 1834.

Vor der Grundsteinlegung.

Psalm.

Ewige Tempel hast Du Dir gegründet,
Und ihre Pforten weit geöffnet Allen,
Die Deinen Namen kennen und Dich suchen,
Du, unser Vater!

Du, den der Engel preißt auf heil'ger Harfe,
Zürnende Wogen weiter Meere rühmen,
Den die Posaune fernen Donners fehert,
Hör' unser Flehen!

Deiner Verehrung weih'n wir diese Stätte,
Und Deinem heil'gen Namen ihre Hallen!
Doch, wird der Menschen schwaches Werk gelingen,
Wenn Du's nicht segnest?

Weihe denn selbst den Ort der frommen Rührung,
Sende den Geist des Friedens und der Liebe,
Heilige jedes Herz zu einem Tempel
Deiner Verehrung.

Daß, wenn auch einst der Welten Säulen zittern,
Wenn Du dann kommen wirst in Deiner Klarheit,
Wir in dem Tempel Deines großen Reiches
Ewig Dich preißen! G.

Nach der Grundsteinlegung.

Es ist vollbracht! Durch fromme Hände
Ruht nun der Grundstein eingeweiht.
Was fromm begann, o Gott, vollende
Zum Preise Deiner Herrlichkeit.
Dann jubeln wir mit frohem Mund,
Und singen Dir aus Herzensgrund:
Hallelujah!

Und ruft bald festliches Geläute
Hieher die fromme Beter-Schaar,
Bringt sie Gelübde voll der Freude,
Und heißen Dankes Opfer dar;
Dann höre gnädig jedes Fleh'n,
Und freudig tönt zu Deinen Höh'n:
Hallelujah!

Und flüchtet zu des Altars Stufen
Ein reuig Herz von Schuld beschwert,
Um Jesu willen werd' sein Rufen,
Erbarmender von Dir erhört!
Zum Gottes Frieden wird der Schmerz,
Es jauchzt dann das geheilte Herz:
Hallelujah!

H.

XXVI. Landtag.

Der Ständeversammlung, welche am 1. März 1834 begann und durch den Abschied vom 1. Juli 1834 geendiget wurde, wohnten aus der Stadt Ansbach:

1) der kgl. bayer. Kämmerer, Reichsrath, Geheimerath und Präsident des Appellationsgerichtes des Rezatkreises Herr Freiherr von Leonrod;
2) der Fabrikant und Magistratsrath Herr Karl Scheuing als Abgeordneter der Städte und Märkte

bei.

XXVII. Landrath.

Am 1. September 1834 versammelte sich in hiesiger Kreishauptstadt auf erfolgte Einberufung der Landrath des Rezatkreises. Aus der Stadt Ansbach nahmen als Mitglieder und zwar aus der Klasse der Geistlichen Antheil:

1) Herr Christian Wilhelm Götz, erster protestantischer Pfarrer, und
2) Herr Melchior Hotzelt, katholischer Dekan und Stadtpfarrer dahier.

Der Landrath schloß seine Sitzungen am 8. September 1834.

XXVIII. Personalchronik.

Diese Personalchronik kann, da die Jahrbücher auf die Stadt Ansbach sich beschränken,

nur Veränderungen desjenigen Personals in sich schließen, welches seine amtliche Wirksamkeit entweder ganz oder doch größtenheils der Stadt Ansbach zu widmen hat. Insoweit diese Veränderungen nicht bereits früher bei den Nachrichten über einzelne Anstalten und Verwaltungszweige berührt worden sind, werden solche nun hier vorgetragen.

I. Veränderungen im Personale des k. Kreis- und Stadtgerichts.

1) Durch allerhöchstes Reskript vom 24. Oktober 1833 wurde der Kreis- und Stadtgerichts-Rath Herr Friedrich Alexander Christian Schnizlein zum Assessor bei dem k. Appellationsgerichte dahier, der Kreis- und Stadtgerichtsassessor Herr Adolph von Sundahl zum Rath, und der Appellationsgerichtsaccessist Herr Franz Ludwig Ernst Schmidt zum Assessor des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier ernannt.

2) Der Dienstestausch zwischen den Herren Kreis- und Stadtgerichts-Räthen Michael Laumer dahier und Friedrich Liebeskind zu Bamberg wurde durch allerhöchstes Reskript vom 30. Juni 1834 genehmigt.

II. Veränderungen im städtischen Verwaltungspersonale.

1) Für die nach gesetzlicher Vorschrift am Schlusse des Jahres $18\frac{32}{33}$ ausgetretene Hälfte der bürgerlichen Magistratsräthe traten durch neue Wahl ein:

Herr Kaufmann Philipp Neubauer,
Herr Glasermeister Christoph Schnürlein,
Herr Gastwirth Friedrich Kober,
Herr Thierarzt Matthias Schäf,
Herr Kaufman Gotthelf Schmidt.

Diese neugewählten Mitglieder wurden am

20. Dezember 1833 verpflichtet und in ihr Amt eingewiesen.

Als neugewählte Gemeindebevollmächtigte traten statt des gesetzlich ausgetretenen Drittheils in Funktion:

Herr Advokat Nusser,
Herr Maurermeister Leonhard Förch,
Herr Privatier Michael Uhlmann,
Herr Knopfmachermeister Samuel Hönig,
Herr Knopfmachermeister Leonhard Braun,
Herr Zeugschmidt Andreas Behringer,
Herr Seifensieder Andreas Haubold,
Herr Kaufmann Karl Friedrich Strelin,
Herr Lebküchner Achatius Belzner,
Herr Kaufmann Friedrich Ernst Rehm.

2) Für die nach zurückgelegtem 60. Lebensjahre ausgetretenen Herrn Gemeindebevollmächtigten, Wirthe Adam Faasen und Leonhard Seeger rückten sogleich die bei obiger Wahl gewählten ersten Ersatzmänner:

1) Herr Bierbrauer Albrecht Friedrich Störzenbach:
2) Herr Metzgermeister Johann Georg Steghöfer.

als Gemeindebevollmächtigte ein, sowie

3) an die Stelle des am 4. Mai 1834 verstorbenen Herrn Gemeindebevollmächtigten Tuchscheerermeisters Friedrich Kublan der 3. Ersatzmann

Herr Kaufmann Peter Bub

als Gemeindebevollmächtigter eintrat.

4) An die Stelle des zum Schrannenmeister ernannten Herrn Gemeindebevollmächtigten Wirths Rosenschon, welcher wegen Uebernahme dieser Stelle die Funktionen eines Gemeindebevollmächtigten nicht mehr bekleiden konnte, wurde am 2. Juli 1834 der Ersatzmann

Herr Schönfärbermeister Michael Ebert, einberufen.

5) Am 6. August 1834 starb der Herr Magistratsrath Kaufmann Philipp Reubauer; an seine Stelle trat der erste Ersatzmann Herr Buchhändler Wilhelm Gottfried Gassert in den Magistrat am 15. August 1834 ein, sowie des letzteren Stelle als Gemeindebevollmächtigter durch den Herrn Eisenhändler Johann Schnürlein ersetzt wurde.

6) der Herr Polizeioffiziant Eckert starb am 19. März 1834.

7) der Herr Landgerichtsscribent Johann Georg Kehler wurde am 9. Mai 1834 zum vierten Polizeioffizianten gewählt und am 4. Juni 1834 verpflichtet.

8) am 9. Dezember 1833 wurde die Stelle eines Vorstehers des 6. Stadtdistriktes **A.** 247 — 300 dem Herrn Handelsmann und Schneidermeister Johann Thomas Struler, dann diejenige eines Vorstehers des 9. Distrikts **B.** 40 — 89 dem Melbermeister Herrn Joh. Georg Andreas Brendel übertragen. Für die Stelle eines Vorstehers des 18. Stadtdistrikts **D.** 289 — 352 wurde am 23. Juni 1834 der Büchsenmacher Herr Konrad Hilpert erwählt.

9) An die Stelle des am 14. August 1833 verstorbenen ersten Marktmeisters Herrn Johann Justus Loschge wurde am 18. Oktober 1833 der bisherige zweite Marktmeister Herr Georg Gottfried Finsterer, und zum zweiten Marktmeister am 25. Oktober 1833 der Lederhändler Herr Rupp erwählt.

Jahrbücher
der
Stadt Ansbach.

Verwaltungs-Jahr $18^{34}/_{35}$
oder
vom ersten Oktober 1834 bis letzten September 1835.

Digitized by Google

I. Meteorologiſche Beobachtungen.

Der Herbſt des Jahres war anfangs ungewöhnlich gelind und trocken, ſpäter veränderlich, doch immer mehr trocken als naß. — Der Winter war gelind und hatte wenig Schnee. Schon im Februar gab es 3 Gewitter, welche an vielen Orten in der Ferne einſchlugen und zündeten, im März abermals 2, wovon das erſte am 1. März ſehr ſtark war. — Des Frühlings Anfang war kalt und veränderlich: im April gab es viel Schnee, und dennoch 2 Donnerwetter. Das Ende war warm und trocken. — Der Sommer war warm und trocken, wenig Gewitter.

Der höchſte Barometerſtand trat mit 27″ 7‴ am 2. Januar 1835, der tiefſte mit 26″ 3‴ am 17. Oktober 1834 ein. — Das Thermometer ſtand am höchſten am 5. Juli 1834 auf + 27°, am tiefſten am 30. Dezember 1834 auf — 14°.

Das Jahr hatte 115 ganz helle, 98 ganz trübe, 152 vermiſchte Tage, 92 Regen, 38 Schnee, 5 Hagel, 33 Nebel, 32 Stürme, 21 Gewitter.

Auch in dieſem Jahre herrſchte der Weſtwind vor.

II. Allgemeiner Gesundheitszustand; allgemeiner Krankheitscharakter; Hauptkrankheiten.

Der allgemeine Gesundheitszustand war besser als im vorigen Jahre, epidemische Krankheiten gab es nicht. — Ein vorherrschender Krankheits-Charakter zeigte sich nicht. — Die Hauptkrankheiten, woran die meisten Menschen starben, waren wie gewöhnlich, Lungensucht und Abzehrung.

Es wurden im Laufe des Jahres 264 Personen neu geimpft, davon 2 ohne Erfolg. Revaccinirt wurden nur 10, aus demselben Grunde, wie im vorigen Jahre, indem Variolen und Varioloiden gar nicht vorgekommen sind.

III. Bevölkerung.

Im Laufe des Jahres wurden 382 Kinder gebohren.

195 in der protest. Pfarrei St. Johannis,
154 in der protest. Pfarrei St. Gumbertus,
25 in der katholischen Pfarrei,
8 in der israelitischen Religionsgemeinde.

Darunter waren:

1) 219 männl. und zwar 170 ehel. und 49 unehel.
163 weibl. „ „ 122 „ „ 41 „
382 zusammen u. zwar 292 „ „ 90 „

2) Todtgebohrne 22, nämlich 6 eheliche Knaben, dann 14 eheliche und 2 uneheliche Mädchen.

3) Zwillingspaare 6, darunter 9 eheliche Knaben und 3 eheliche Mädchen.

Getraut wurden:

39 Paare in der St. Johannis-Pfarrei,
36 „ „ „ St. Gumpertus-Pfarrei,
5 „ „ „ katholischen Pfarrei,
1 „ „ „ israelitischen Gemeinde,
81 Paare, darunter 1 Paar gemischter Religion.

Fünf protestantische Ehen wurden richterlich getrennt.

Gestorben sind 404 Personen und zwar:
204 in der protest. Pfarrei St. Johannis,
161 in der protest. Pfarrei St. Gumbertus,
30 in der katholischen Pfarrei,
9 in der israelitischen Gemeinde,

404 zusammen; sonach sind in diesem Jahre 22 mehr gestorben als gebohren.

Es theilen sich die Gestorbenen ab:

1) Nach Alter und Geschlecht:

von der Geburt bis zum	Männl.	Weibl.	Zusammen
ersten Jahre starben	71	46	117
„ 1 bis 5 Jahren .	16	15	31
„ 5 — 10 „ .	2	6	8
„ 10 — 20 „ .	7	7	14
„ 20 — 30 „ .	13	11	24
„ 30 — 40 „ .	13	16	29
„ 40 — 50 „ .	15	16	31
„ 50 — 60 „ .	22	18	40
„ 60 — 70 „ .	14	36	50
„ 70 — 80 „ .	15	26	41
„ 80 — 90 „ .	6	9	15
„ 90 und mehr Jahren	2	2	4
Zusammen	196	208	404

In der frühesten Jugend und im Alter von 50—80 Jahren starben somit die meisten, die wenigsten in dem Alter von 5—20 Jahren.

2) Nach Krankheiten:

An allgemeinen Entzündungsfiebern starben 1; an katarrhalischen und rheumatischen Fiebern 11; an topischen Entzündungen einzelner Organe 22; an Lungensucht und Abzehrung 45; an Gelbsucht und Gallenfieber 3; am Nervenfieber 25; an Gicht, Konvulsionen, Fraisch 63; am Keuch-

und Stickhusten, Krampf 7; am Schlagfluß 28; am Blutsturz 2; an Hebe- und Zahnkrankheiten 7; an der Bräune 1; am Brand —; an Verstopfungen und Verhärtungen 4; an der Wassersucht 26; an exanthemischen Fiebern 1; am Schleimfieber 1; Faulfieber 1; an der Darr- und Schwindsucht 46; an Scyrrhus und Krebsgeschwüren 6; an Bauchflüssen 10; an unglücklicher Geburt 2; am Kindbettfieber 1; an organischen Fehlern 2; an Schwäche und Entkräftung 65; an Blattern —; an außerordentlichen Unglücksfällen 2; dazu die Todtgebornen 22; zusammen 404.

Auch in diesem Jahre starben also die meisten Menschen an Schwäche und Entkräftung, Konvulsionen, Gicht und Fraisch, Lungensucht und Abzehrung, Schlagfluß.

Eingewandert sind vier aus den, und ausgewandert zehn in die deutschen Bundesstaaten.

IV. Fruchtbarkeit.

Es wurden eingeärndtet von alt Ansbacher Morgen zu 360 Quadratruthen:

von 97 Morgen mit Korn 266 Schober, daraus 257 Schäffel,
von 234 Morgen mit Waizen 468 Schober, daraus 468 Schäffel,
von 124 Morgen mit Dinkel 248 Schober, daraus 496 Schäffel,
von 60 Morgen mit Gerste 90 Schober, daraus 105 Schäffel,
von 162 Morgen mit Haber 202 Schober, daraus 405 Schäffel,
von 7 Morgen mit Erbsen und Linsen 21 Schäffel,
von 99 Morgen mit Erdbirnen und Rüben 990 Schäffel,
von 7 Morgen mit Hopfen, wovon 5¾ Morgen tragbar waren, 24 Centner,

von 252 Tagw. Wiesen, Heu und Ohmet circa 5050 Centner.

Zwar ließ das Frühjahr ein ausgezeichnetes Erndtejahr hoffen, aber die eingetretene anhaltende Trockene vereitelte diese Hoffnungen größtentheils. Denn wenn gleich die Winterfrucht ziemlich ergiebig und namentlich mehlreich ausgefallen ist, so wurden doch die Sommerfrüchte, insbesondere Erdbirnen und Rüben im Wachsthum und in der Ausbildung zurückgehalten. Das Ohmet litt so, daß manche Wiesen gar nicht gemäht werden konnten. Die später eingetretenen Regen begünstigten zwar eine gute Herbstweide, allein die bald eingetretene Kälte brachte auch hierin wieder Nachtheil.

V. Konsumtion.

Es wurden nach den Fleischaufschlagsregistern im Laufe des Jahres verzehrt:

1144 Ochsen,
396 Stiere und Kühe,
149 junge Rinder,
2587 Kälber,
3527 Schafe und Ziegen,
4880 Schweine.

Beiläufig und zwar nach dem verpachteten Getraidaufschlage berechnet, läßt sich die Konsumtion an Brod und Mehl auf ungefähr 20000 Schäffel annehmen.

Nach den Registern über den Lokalmalzaufschlag sind 7720 Schäffel eingesprengtes Malz verauflschlagt worden. Das hieraus gesottene Bier läßt sich, wenn man 6 Eimer Bier auf ein Schaff Malz annimmt, auf 46300 Eimer berechnen. Ausgeführt wurden 6853 Eimer, eingeführt 1212 Eimer.

Nach den Registern über den Klobenabwurf darf man die dießjährige Holzkonsumtion auf bei-

läufig 5800 Klafter Scheit- und 2100 Klafter Stöckholz annehmen, wobei jedoch das Leſeholz der Unvermöglichen nicht in Anſchlag gebracht iſt.

VI. Taxen von Brod, Mehl, Fleiſch, Bier und Salz.

Brod. Der Laib Brod zu 12 kr. hatte das höchſte Gewicht mit 6 Pfd. 22 Loth im September 1835 und das niedrigſte mit 5 Pfd. 28 Loth im Dezember 1834. — Ein Kreuzerkipf wog am ſchwerſten 8 Loth im März 1835, am leichteſten mit 7¼ Loth im Auguſt, September 1835. — Ein Kreuzerpärlein oder Kreuzerſemmel war am ſchwerſten mit 6⅔ Loth im März und am am leichteſten mit 6½ Loth in den Monaten Auguſt und September 1835.

Mehl. Der Metzen Roggenmehl hatte die niedrigſte Taxe mit 54½ kr. im September 1835, die höchſte mit 1 fl. 4 kr. im Dezember 1834. — Das Mundmehl war am niedrigſten taxirt mit 4¾ kr. die Maas im März 1835, am höchſten mit 5 kr. in den 4 erſten und 3 letzten Monaten des Jahrs. — Die Maas weißes Mehl koſtete ſtets 3¼ kr. — Ebenſo das Mittelmehl 2¾ kr. — Ingleichen das Nachmehl 2¼ kr. — Der Gries war mit 5½ die Maas taxirt.

Fleiſch. Die Taxe des Ochſenfleiſches war am niedrigſten mit 7 kr. im Monat Februar 1835; am höchſten mit 8 kr. in den drei erſten und vier letzten Monaten des Jahrs. — Das Kuhfleiſch ſtand ſtets um 2 kr. niedriger als das Ochſenfleiſch. — Das Kalbfleiſch war am niedrigſten mit 5½ kr. in den letzten 6 Monaten oder vom April bis September 1834, am höchſten mit 6½ kr. in den Monaten Dezember 1834 und Januar und Februar 1835. — Das Schaffleiſch war taxirt mit 6½ in den 5 erſten und mit 7 kr. in den drei letzten Monaten

des Jahrs. — Das Schweinfleisch hatte das ganze Jahr hindurch die Taxe mit 8½ kr.

Bier. Das Winterbier hatte die Taxe mit 4¼ kr. in den Monaten Oktober bis Januar, fiel dann aber auf 4¼ kr. in den Monaten Februar, März und April, stieg dann aber auf 4¾ kr. im Monat Mai. — Das Sommerbier erhielt die Taxe von 5¼ kr.

Salz. Der Preis des Salzes war stets 4¾ kr. für das Pfund.

VII. Preiße der Früchte.

Kern: Höchster Preis des Schaffes mit 11 fl. 29 kr. im Juli, niedrigster mit 10 fl. 22 kr. im Januar. Waizen: Höchster Preis 11 fl. 18 kr. im Juli, niedrigster 10 fl. 7 kr. im Juni. — Korn: Höchster Preis mit 7 fl. 32 kr. im November, tiefster 6 fl. 18 kr. im September. — Gerste: Höchster Preis mit 9 fl. 47 kr. im August, niedrigster mit 8 fl. 34 kr. im Januar. Haber: Höchster Preis mit 6 fl. 15 kr. im Juli, niedrigster mit 4 fl. 21 kr. im Oktober. Die Maas Erbsen kostete 3½ bis 4 kr. Die Maas Linsen 4¼ bis 5 kr. Der Preis eines Metzens Kartoffeln war am niedrigsten mit 9¼ kr. im Oktober und November, am höchsten mit 19 kr. im Juli und August.

VIII. Preise verschiedener Lebensmittel und Bedürfnisse im Monat September 1835, als dem letzten des Jahres.

Das Pfund Schmalz 21 kr.; das Pfd. Butter 17 kr.; 6—7 Eier 5 kr.; ein Pfd. Hecht 12 kr.; Karpfen 9½ kr.; eine Gans 39 kr.; eine Ente 15—16 kr.; ein junges Huhn 7—8 kr.; das Paar junge Tauben 8 kr.; ein Hase 20 kr.; ein Rehbock 2 fl. 45 kr.; die Maas Milch 2½ kr.; die Maas

weißes Bier 3 kr.; das Pfd gegossene Lichter 21 kr.; gezogene 18 kr.; das Pfd. Seife 16 kr.; das Pfd. rohes Unschlitt 12 kr.; die Klftr. Buchenholz 12 fl., Eichenholz 8 fl. 16 kr., Fichtenholz 6 fl. 48 kr; Fohrenholz 5 fl. 20 kr.; harte Stöcke 5 fl. 45 kr., weiche 4 fl. 22½ kr.; der Centner süßes Heu 1 fl. 36 kr.; saures 1 fl. 30 kr.; der Centner Roggenstroh 1 fl. 6 kr., eben so das Waizenstroh.

IX. Märkte.

1. Getraidmarkt. Die Schrannenregister enthalten folgende Resultate des dießjährigen Schrannenverkaufs: 3183 Schäffel Korn, 9387 Schäffel Kern und Waizen, 79 Schäffel Dinkel, 6125 Schäffel Gerste, 9171 Schäffel Haber, — zusammen 27945 Schäffel.

2. Pferdemarkt. Auf den beiden Roßmärkten wurden 1102 Pferde, davon 239 in das Ausland verkauft. Die Summe sämmtlicher Verkaufspreiße betrug 112599 fl.

3. Rindviehmarkt. Auf diesem wurden im Laufe des Jahres verkauft:

2	Mastochsen	133 fl.
3961	magere Ochsen für . . .	242412 fl.
268	Stiere für	7658 fl.
902	Kühe für	24034 fl.
82	Kälber	596 fl.
14	Pferde	780 fl.
5229	zusammen, für . . .	275613 fl.

4. Schweinmarkt. Die Zahl der im Jahre auf solchem verkauften Schweine belief sich auf 6663.

X. Verwaltung des Gemeinde-Vermögens.

Die Stadtkämmerei-Rechnung für 183⅓ enthält folgende Haupt-Positionen:

Einnahme.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

1076	49½		an Resten.
1034	51		an eingezogenen Vorschüssen.

Th. II. Ordentliche Einnahme.

7370	—		an Weg- und Pflastergeld.
101	6		an Zinsen von Wasserleitungen.
3421	58½		an Beiträgen zu den Kosten der Straßenbeleuchtung.
4701	28¾	kr.	von Messen und Märkten.
6336	—		vom Getraidaufschlag.
1757	31		an Schrannengeldern.
209	¼		an Stadtwaggeldern.
4308	30½		vom Fleischaufschlag.
3339	54		Ertrag einer Gemeinde-Umlage zu 12 kr. vom Steuergulden, worunter 3 kr. zur Nachholung eines Drittheils der für 183¾ außer Erhebung gebliebenen Umlage zu 9 kr. vom Steuergulden.
2437	59		an Polizei-Taxen und Strafen. Unter den Taxen sind jedoch auch 1030 fl. Aufnahmsgebühren von Gemeindegliedern und Insassen begriffen.
699	32		aus Forsten.
6	2		aus Stein- und Sandbrüchen.
341	6		an Pachtgeldern von Gebäuden und Wohnungen.
1605	35		an Pachtgeldern von Grundstücken.
293	30		Anschlag der Dienstwohnungen und Gründe.
149	47		an Erbzinsen und gemeinen Zinsen in Geld.
62	34½		an Getraidzinsen.
39253	15		Seite.

39253 fl.	15 kr.	Uebertrag.
210 "	— "	an Handlöhnen.
6 "	57 "	an Hut- und Weidgeldern.
153 "	25 "	aus Zinsen aus Activ-Capitalien.
4806 "	44½ "	an Ergänzungs-Beiträgen vom Staate und aus andern Kassen.

Th. III. Außerordentliche Einnahme.

1700 fl.	— kr.	an eingezogenen Aktiv-Capitalien.
225 "	— "	an aufgenommen Passivcapitalien.
1205 "	11½ "	an aufgenommenen Vorschüssen.
47560 fl.	33 kr.	Summa der Einnahmen.

Ausgaben.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

4896 fl.	14½ kr.	Mehrausgabe der vorigen Rechnung.

Th. II. Ordentliche Ausgabe.

14685 fl.	49 kr.	auf Besoldungen des Personals.
2720 "	5 "	an Pensionen.
160 "	44½ "	auf Geräthschaften.
374 "	5½ "	auf Schreibmaterialien.
265 "	19 "	auf Buchdrucker- und Buchbinderlöhne.
154 "	25 "	auf literarische Werke, öffentliche Blätter u. Insertionsgebühren.
41 "	46 "	auf Post- und Botenlöhne.
639 "	7 "	auf Beheitzung, Beleuchtung und Reinlichkeit.
349 "	— "	auf Diäten, Remunerationen und Schreibgebühren.
84 "	30 "	auf Kosten der Feuerschau.
150 "	38¾ "	auf Verpflegungskosten der Arrestanten.
159 "	39¼ "	auf Bewirthschaftung des Grundeigenthums.
24681 "	23½ "	Seite.

24681 fl.	23½ kr.	Uebertrag.
826 "	34½ "	besonderer Aufwand auf Messen und Märkte.
4 "	37½ "	auf besondere Lasten der Rentenperception.
281 "	35½ "	auf directe und indirecte Steuern und Umlagen.
170 "	8¾ "	auf Passiv-Reichnisse aus speciellen Rechtstiteln.
228 "	40 "	auf Zinsen aus Passivkapitalien.
7242 "	¾ "	auf das Bauwesen.
5655 "	17½ "	auf den Zweck der Sicherheit und der Strassenbeleuchtung.
35 "	22¼ "	auf Zwecke des Cultus.
825 "	42 "	auf Zwecke des Unterrichts.
5039 "	57 "	auf Zwecke der Wohlthätigkeit.
73 "	11¾ "	auf vermischte Gemeindezwecke.

Th. III. Außerordentliche Ausgabe.

90 fl.	18½ kr.	auf Nachlässe und Verlust.
2 "	30½ "	Prozeßkosten und Taxen.
30 "	— "	auf Gratifikationen.
1925 "	— "	heimgezahlte Passivkapitalien.
450 "	13 "	geleistete Vorschüsse.
47560 "	33 "	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

47560 "	33 "	Summa der Einnahme.
47560 "	33 "	Summa der Ausgabe.

Balancirt, nachdem eine Mehrausgabe von 1205 fl. 11½ kr., welche sich für dieses Jahr noch ergab, durch Aufnahme eines Vorschusses von gleicher Größe aus der städtischen Schuldentilgungskasse gedeckt wurde.

Das schuldenfreie Vermögen des städtischen Baumagazins an Bauholz, Schnittwaaren ꝛc. war am Schlusse der Rechnung für $18\frac{3}{4}$: 1571 fl. $9\frac{1}{2}$ kr. Im städtischen Steinbruch im Zeilberg waren für 414 fl. an Chausséesteinen und Mauerbrocken vorräthig.

Da die sogenannte Landfeuerspritze immer gebrechlicher wurde, so ist beschlossen worden, eine neue Feuerspritze anzuschaffen. Dieselbe wurde von dem hiesigen Messinggießer Peter Bühler gefertiget und veranlaßte einen Kostenaufwand von 1122 fl., welche aus der Schuldentilgungs-Kasse gezahlt wurden.

Der Weg vom Hospital in der obern Vorstadt an hinauf gegen den Bocksberg bis zu dem Wege, welcher rechts nach Neuses abzieht, über dessen schlechten Zustand Klagen entstanden waren, wurde geregelt, in guten Stand gesetzt, und an beiden Seiten mit 77 Obstbäumen, welche aus dem hiesigen Hofgarten bezogen wurden, bepflanzt.

Positionen der städtischen Schuldentilgungskasserechnung für $18\frac{3}{4}$.

Einnahme.

14711 fl.	45 kr.	an Bestand der vorigen Rechnung.
9954 "	$8\frac{1}{2}$ "	Ertrag des Localbieraufschlages als eigentlichen Tilgungsfonds.
— "	17 "	andere Zuflüsse.
24666 "	$10\frac{1}{2}$ "	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

2493 "	$53\frac{1}{4}$ "	an Zinsen aus der Kapitalschuld.
12000 "	— "	Abzahlungen an der Kapitalschuld.
14493 "	$53\frac{1}{4}$ "	Seite.

14493 fl.	53½ kr.	Uebertrag.
106 ″	43¾ ″	an Verwaltungskosten.
2734 ″	2½ ″	an geleisteten Vorschüssen.
1427 ″	47½ ″	an zurückvergüteten Aufschlägen von ausgeführtem Bier.
18762 ″	27 ″	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

24666 ″	10½ ″	Einnahme.
18762 ″	27 ″	Ausgabe.
5903 ″	43½ ″	Bestand.

Die Kapitalienschuld der Stadt hat sich am Schlusse dieses Jahres durch Abbezahlung auf 37877 fl. 47½ kr. gemindert.

Positionen der Leichenbeerdigungskassarechnung für 18¾⅘.

Einnahme.

27 ″	19¼ ″	an Resten aus den Vorjahren.
1875 ″	55 ″	an Gebühren von Beerdigungen im laufenden Jahr.
1903 ″	14 ″	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

16 ″	48 ″	auf Unterhaltung des zur Anstalt gehörigen Inventars.
1519 ″	39 ″	auf Beerdigungskosten.
366 ″	47 ″	Ueberschußlieferungen zu andern Kassen.
1903 ″	14	Summa der Ausgabe.

Einnahme und Ausgabe balancirt.

Die Rechnung über das städtische Kaufbrennholzmagazin für 18¾⅘ gibt

1. an Materiale:

	eichenes Scheitholz:	weiches Scheitholz:
Einnahme	29 Klftr.	340½ Klftr.
Ausgabe	13 ″	248½ ″
Bestand	16 ″	92 ″

2. an Geld:

Einnahme	3633	fl. 48½	kr.
Ausgabe	1563	″ 51	″
Bestand	2069	″ 57½	″

Der Gesammtvermögensstand der Anstalt ist mit 2786 fl. 45½ kr. nachgewiesen.

Positionen der Rechnung über den Klobenabwurf für 18⅗.

I. Geldrechnung.

Einnahme.

41	″ 19¼	″	an Bestand der vorigen Rechnung.
152	″ 32¼	″	an Erlös aus verkauftem Holz.
193	″ 51½	kr.	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

60	″ —	″	an ständigem Lohn des Magazinsarbeiters.
27	″ —	″	an Holzfuhrlohn.
3	″ 54	″	kleinen Regieausgaben.
90	″ 54	″	Summa der Ausgaben.

Abgleichung.

193	″ 51½	″	Summa der Einnahme.
90	″ 54	″	Summa der Ausgabe.
102	″ 57½	″	Bestand.

II. Naturalrechnung.

Einnahme.

Scheitholz. Klftr.	Klob.	Stockholz. Klftr.	Klob.	
26	29	17	—	an Bestand der vorigen Rechnung.
45	38	18	—	Ertrag des Abwurfs bei den Einfahrten in die Stadt.
71	67	35	—	Summa der Einnahme.

Scheitholz. Klftr.	Klob.	Stöckholz. Klftr.	Klob.	
				Ausgabe.
39	5	—	—	auf Beheizung der Wachtstuben.
12	—	25	—	verkauft.
2	62	—	—	Minderbestand.
53	67	25	—	Summa der Ausgabe.
				Abgleichung.
71	67	35	—	Summa der Einnahme.
53	67	25	—	Summa der Ausgabe.
18	—	10	—	Bestand.

Positionen der städtischen Pensionskasserechnung.

Einnahme.

387 fl.	27¾ kr.	an Bestand der vorigen Rechnung.
820 ″	— ″	Zuschüsse aus andern städtischen Kassen.
168 ″	58¼ ″	Anstellungsgebühren und jährliche Beiträge der Beamten und Bediensteten der Stadt.
266 ″	50 ″	Zinse aus Aktivkapitalien.
8150 ″	— ″	eingezogene Aktivkapitalien.
9793 ″	16 ″	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

1 ″	33½ ″	Lasten des Vermögens und der Verwaltung.
9902 ″	20 ″	ausgeliehene Aktivkapitalien.
9903 ″	53½ ″	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

9793 fl.	16 kr.	Einnahme.
9903 ″	53½ ″	Ausgabe.
110 ″	37½ ″	Mehrausgabe.

Der gesammte Vermögensbestand des Instituts belief sich am Schlusse des Jahres auf 6232 fl. 22½ kr.

XI. Verwaltung der städtischen Stiftungen.

In der Verwaltung der städtischen Stiftungen ist im Laufe dieses Jahres eine Veränderung eingetreten. Durch §. 59. des revid. Gemeindeedikts wurde nämlich ausgesprochen, daß das Kirchenvermögen jeder Konfession und Parochie einer besondern Kirchenverwaltung anvertraut werden solle. Diese Kirchenverwaltung habe zu bestehen

a) aus dem Pfarrer (bei Protestanten, wo mehrere an einer Kirche sind aus dem Ersten oder einem aus ihrer Mitte gewählten);
b) aus einem Abgeordneten, Vorstande oder Mitgliede des Magistrats, wo möglich derselben Konfession;
c) aus vier bis acht besonders gewählten Gemeindegliedern derselben Konfession.

Zugleich wurde durch dieses Gesetz bestimmt, daß die Etatsentwürfe, sowie die Rechnungen, beide zur gehörigen Zeit dem Magistrate zur Einsicht und Erinnerung zugesendet und von diesem mit seinen Bemerkungen begleitet, der vorgesetzten Curatelbehörde zur Prüfung und Bescheidung vorgelegt werden sollen. Gleiche Mittheilung soll von Seiten des Pfarramtes an das Ordinariat oder Konsistorium zur Einsichtsnahme und Erinnerung durch Mittheilung an die einschlägige Kreisregierung Kammer des Innern geschehen.

In Folge dieser gesetzlichen Anordnung wurden daher drei neue Kirchenverwaltungen, nämlich

1) die Verwaltung des Vermögens der protestantischen Kirche St. Johannis;
2) die Verwaltung des Vermögens der katholischen Kirche;

3) die Verwaltung des Vermögens des gemeinschaftlichen protestantischen Pfarrfonds;

gebildet und ersterer am 2. Juni 1835 das Vermögen der St. Johanniskirche, der zweiten am 1. Juni 1835 das Vermögen der katholischen Kirche, der letzten eodem das Vermögen des Pfarrgehälterfonds, ingleichen der Singkasse ausgehändigt. Diese Verwaltungen haben auch die erste Rechnung für $18\frac{34}{35}$ bereits gelegt. Da diese neuen Kirchenverwaltungen dem Herausgeber dieser Jahrbücher die Mittheilung der nöthigen Notizen hinsichtlich der extradirten Stiftungen gefälligst zugesichert haben, so werden wir die Nachrichten über diese unter den besondern Kirchenverwaltungen stehenden Stiftungen denjenigen über die Stiftungen unter magistratischer Verwaltung unmittelbar folgen lassen.

A. Die Stiftungen unter Verwaltung des Magistrats.

1) Die Landpflege.

Die Rechnung dieser Stiftung für $18\frac{34}{35}$ schließt mit 4795 fl. $5\frac{3}{4}$ kr. Einnahme und ebensoviel Ausgabe ab. Zur Armenkasse lieferte sie an Rentenüberschüssen 1446 fl. $48\frac{1}{4}$ kr.

Der Kapitalstock hat sich von 32194 fl. 6 kr. durch Rentencapitalisirung um 540 fl., sonach auf 32734 fl. 6 kr. vermehrt.

Die Rechnung

2) der Kastenalmosenpflege

hatte 3019 fl. 22 kr. Einnahme, ebenso viel beträgt die Ausgabe. Zur Armenkasse wurden 678 fl. 34 kr. Rentenüberschüsse gezahlt. Der Kapitalstock hat sich auf 18405 fl. 45 kr. erhöht.

3) Die Mändleinische Pflege

hatte 1113 fl. $36\frac{1}{2}$ kr. Einnahme und eine gleich

große Ausgabe. Sie gab 267 fl. 39¼ kr. Rentenüberschuß zur Armenkasse ab.

An Mitglieder der Mändleinischen Familie wurden 169 fl. als Unterstützung bezahlt. Der Kapitalstock hat sich auf 9425 fl. sohin um 90 fl. vermehrt.

Die Einnahme

4) der Eichelmännischen Pflege

beträgt nach der Rechnung 2542 fl. 16½ kr. und eben so viel die Ausgabe. An Familienstipendien wurden die vom vorigen Jahre noch disponiblen und die heurigen mit 481 fl. 15 kr. ausbezahlt. Als Rentenüberschüsse wurden zur Armenkasse 620 fl. 12 kr. gegeben.

Der Kapitalstock von 18169 fl. 10 kr. hat sich auf die runde Summe von 18170 fl. erhöht.

5) die Seinsheimische Stiftung

nahm 338 fl. 22¾ kr. ein und gab 335 fl. 41¼ kr. aus., behielt folglich einen Bestand von 2 fl. 41¼ kr.

Das k. Stadtpfarramt St. Johannis erhielt stiftungsgemäß 240 fl. zur Vertheilung unter die Landarmen. Als Stipendien wurden ausbezahlt 75 fl. Der Kapitalstock von 6662 blieb unverändert.

6) die Westernacherische Stiftung.

Einnahme: 273 fl. 42¾ kr., Ausgabe 305 fl. 58½ kr. Mehrausgabe: 32 fl. 15¾ kr. zur Vervollständigung eines angelegten Kapitals. Die Ausgabe auf Zwecke der Wohlthätigkeit, des Kultus und des Unterrichts waren wie in den früheren Jahren. Der Kapitalstock hat sich von 4140 fl. durch Rentenanlegung auf 4200 fl. erhöht.

7) Die von Schüzische Stiftung

hatte 62 fl. 30 kr. Einnahme und eben so viel Ausgabe, darunter 32 fl. 47 kr. zur Wohlthätigkeitskasse als Rentenüberschuß.

8) Die Holfelderische Stiftung.

Die Einnahme betrug 122 fl. und eben so viel die Ausgabe. Auf Baulichkeiten wurden 57 fl. 16 kr. verwendet, und 43 fl. 30¾ kr. zur Armenpflege bezahlt. Der Kapitalstock von 2950 fl. hat sich nicht verändert.

9) die Stadlerische Stiftung.

Deren Rechnung weißt 40 fl. 57¾ kr. Einnahme und 42 fl. 24¾ kr. Ausgaben, somit 1 fl. 27 kr. Mehrausgabe nach. An arme Kommunikanten wurden 38 fl. vertheilt. Der Kapitalstock von 1000 fl. hat sich nicht verändert.

10) Die von Lindnerische Stiftung hatte 26 fl. 56 kr. Einnahme und eben so viel Ausgabe. Zur Armenkasse wurden 23 fl. 18 kr. geliefert. Der Kapitalstock blieb mit 700 fl.

11. Die Pflege über das Stammvermögen der Wohlthätigkeitskasse.

Die Einnahme betrug 766 fl. 26 kr., die Ausgabe 745 fl. 56 kr. Bestand 20 fl. 30 kr. Die zur Armenkasse abgelieferten Rentenüberschüsse betrugen 524 fl. 13½ kr. Der Kapitalienstand blieb mit 12150 fl. unverändert.

12. Die Pflege über das Vermögen des aufgelösten Kindererziehungsinstituts.

Einnahme 238 fl. 55½ kr., eben so viel Ausgabe. Der zur Armenkasse abgegebene Ueberschuß betrug 166 fl. 55½ kr. Der Kapitalienstand blieb unverändert.

B. Die Stiftungen unter Verwaltung der Kirchenpflegen.

1. Die protestantische Kirchenstiftung St. Johannis.

Die neue Verwaltung des Vermögens dieser Pflege wurde aus folgenden Mitgliedern gebildet.

1) Herr Kirchenrath und erster Pfarrer an der Kirche St. Johannis, Dekan Lehmus, als Vorstand.
2) Herr Magistratsrath Schwarzbeck als Abgeordneter des Magistrats,
dann durch Wahl:
3) Herr Bräuhaus- und Fabrikbesitzer Rüffershöfer.
4) Herr Kaufmann Lodter.
5) Herr Lebkuchner Bezner,
6) Herr Bräuhausbesitzer Schwarzbeck.
7) Herr Weinhändler Schick.

Die Funktion eines Kirchenpflegers hat die Kirchenverwaltung cum voto consultativo dem Stadt-Sekretär und Stiftungs-Kassier Ruprecht übertragen.

Die Resultate der Rechnung der St. Johanniskirchenstiftung für $18\frac{4}{5}$ sind:

Einnahme.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

690 fl.	45 kr.	Bestand.
418 "	$1\frac{1}{2}$ "	an Resten.

Th. II. Ordentliche Einnahme.

222 "	56 "	an beständigen grundherrlichen Gefällen.
125 "	45 "	an Handlöhnen.
— "	30 "	Consenstaxen.
687 "	30 "	Pachtgeldern.
2356 "	51 "	Zinsen aus 64746 fl. 9 kr. Kapitalien.
30 "	— "	von Kindstaufen.
3 "	45 "	für Kirchenstühle.
110 "	— "	von Monumenten und abgegebenen Gräbern.
12 "	6 "	an verkauften entbehrlichen Ge-
4658 "	$9\frac{1}{2}$ "	Seite.

4658	″ 9½	″	Uebertrag.
			räthschaften und andern Gegenständen.
2	″ 22½	″	von Verleihung des Bahrtuches bei Kinderleichen.
81	″ 42½	″	von Verleihung der Todtenkränze.
65	″ 25	″	vom Orgelschlagen bei Leichen.

Th. III. Außerordentliche Einnahme.

3322	″ 3	″	an heimbezahlten Kapitalien.
8129	″ 42½	″	Summa aller Einnahme.

Ausgabe.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

310 fl. 22¼ kr. an Rechnungsvergütungen.

Th. II. Ordentliche Ausgabe.

239 fl	52¾ kr.		Kosten der Verwaltung.
170	″ 43½	″	auf Staatsauflagen.
3	″ 33	″	auf Stempel.
25	″ 22¼	″	auf Passivreichnisse vom nuzbaren Eigenthum.
18	″ 15¾	″	auf Kosten der Bewirthschaftung.
—	″ 38½	″	auf Prozeßkosten.
314	″ 23	″	auf Zinsen aus 7859 fl. 25 kr. Passivkapitalien.
331	″ 48	″	Bezüge der Priester und Kirchendiener.
12	″ —	″	Pensionen und Alimentationen.
219	″ 46	″	auf Stiftungen und Legate.
446	″ 2½	″	auf Unterhaltung der Gebäude.
68	″ 30	″	auf Unterhaltung der Uhren, des Geläutes und der Orgeln.
4	″ —	″	auf Altar und Kirchenzierde.
10	″ 24	″	auf Kirchenwäsche.
12	″ 56	″	auf Reinigung der Kirche und ihrer Umgebungen.
2188	″ 37½	″	Seite.

2188 fl. 37½ kr. Uebertrag.
81 = 44 = auf Bedürfnisse zu gottesdienstlichen Handlungen.
91 = 4 = auf Beheizung.
35 = 28 = auf Kirchenbücher und öffentliche Blätter.
491 = 34½ = auf Ergänzungsbeiträge.

Th. III. Außerordentliche Ausgaben.

3670 fl. — kr. auf ausgeliehenen Capitalien.
63 = 12 = auf außerordentliche Entschädigungen und sonstige Leistungen.
281 = 15 = auf Ablösung des Obereigenthums und anderer ständiger Gefälle.

6902 = 55 = Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

8129 fl. 42½ kr. Summa der Einnahme.
6902 = 55 = Summa der Ausgabe.

1226 = 47½ = Bestand.

Der Kapitalsstock hat sich im Laufe des Jahrs von 64398 fl. 12 kr. auf 64746 fl. 9 kr., sohin um 347 fl. 57 kr., welche mit Renten capitalisirt worden sind, erhöht.

Noch theilen wir den Stand des Vermögens der St. Johanniskirche, wie solches aus der Verwaltung des Stadtmagistrats in die Hände der neuen Verwaltung übergieng, mit.

Dieser Vermögensstand war nach den Extraditions-Verhandlungen folgender:

Aktiv-Vermögen.

9206 fl. 52½ kr. an grundherrlichen Rechten im Kapital-Anschlage.
48425 = — = an Grundeigenthum (34870 fl. die St Johanniskirche, 600 fl.

57631 = 52½ = Seite.

57631 fl.	52½ kr.	Uebertrag.
		das Schulhaus zu Bernhardswinden, das übrige an rentirenden Grundstücken.)
64448 =	12 =	an Kapitalien.
1614 =	22½ =	an Aktivausständen.
2899 =	42½ =	an Geräthschaften.
126594 =	9¼ =	Summa des Aktivvermögens.

Ferner war ein zur Bestreitnug der laufenden Ausgaben nöthiger Baarbestand von 551 fl. 7¼ kr. vorhanden.

Passiv-Vermögen.

9309 fl. 25 kr. an Schulden.

2. die katholische Kirchenpflege.

Die neue Verwaltung des Vermögens der katholischen Kirche wurde aus folgenden Personen constituirt:

1) der Herr Dekan, Kreisscholarch und Stadtpfarrer Hotzelt, Vorstand.
2) Herr Magistratsrath Schnürlein, als Abgeordneter des Magistrats.

Durch Wahl:

3) Herr Kaufmann Simonis.
4) Herr Federbuschfabrikant Goth.
5) Herr Kaufmann Klein, jun.
6) Herr Kaufmann Graßecker.

Die Funktionen eines Kirchenpflegers cum voto consultativo sind von der Kirchenverwaltung mit Genehmigung der kgl. Kreisregierung dem Stadt-Sekretär und Stiftungs-Kassier Rupprecht übertragen worden.

Die Resultate der Rechnung der katholischen Kirchenstiftung für 183⅘ sind:

Einnahme.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

Nichts.

Th. II. Ordentliche Einnahme.

37 fl.	2¼	kr.	an Zinsen aus 800 fl. Capitalien.
800 "	—	"	an Ergänzungsbeiträgen von Staatskassen.
1188 "	35	"	an Ergänzungs-Beiträgen von Stiftungen.
60 "	31	"	an Ergänzungsbeiträgen von Privaten.

Th. III. Außerordentliche Einnahme.

100 "	—	"	an heimbezahltenCapitalien.
2186 "	8¼	"	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

54 fl.	13¾	kr.	an Vorschuß.

Th. II. Ordentliche Ausgabe.

74 fl.	8	kr.	Kosten der Verwaltung.
13 "	—	"	an Staatsauflagen.
2 "	34	"	auf Stempel.
5 "	7	"	an Feuerversicherungs-Beiträgen.
1797 "	20	"	auf Bezüge der Priester und Kirchendiener.
18 "	31	"	auf Bau- und Reparaturkosten.
16 "	59	"	auf Kirchenwäsche.
71 "	19	"	auf Bedürfnisse zu gottesdienstlichen Handlungen.
23 "	16	"	auf Kirchenbücher und öffentliche Blätter.
50 "	—	"	auf Kirchenmusik.
10 "	32	"	auf Reinigung der Kirche und ihrer Umgebungen.
2136 "	59¾	"	Seite.

2136 fl. 59¾ kr. Uebertrag.
Th. III. Außerordentliche Ausgabe.
100 " — " an ausgeliehenen Kapitalien.

2236 " 59¾ " Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

2156 fl. 8¼ kr. Summa der Einnahme.
2236 fl. 59¾ kr. Summa der Ausgabe.

50 fl. 51½ kr. Mehrausgabe.

Der Kapitalstock hat sich gegen das vorige Jahr nicht verändert.

Das am 1. Juni 1835 von dem Magistrate der neuen Kirchenverwaltung ausgehändigte Vermögen dieser Kirche war:

Aktiv-Vermögen.

7500 fl. — kr. an Grundeigenthum (die Kirche).
800 " — " an Capitalien.
2534 " 25 " an Kirchengeräthschaften, Paramenten ꝛc.

10334 " 25 " Summa des Aktiv-Vermögens.

Passiv-Vermögen.

Keines.

Kein Kassebestand.

3. Die gemeinschaftlichen protestantischen Pfarrfonds.

Die neue Verwaltung dieser Fonds bildete sich aus folgenden Mitgliedern:

1) Der kgl. erste Pfarrer an St. Gumbertus, Herr Goetz, Vorstand.
2) Herr Magistratsrath Schwarzbeck, als Abgeordneter des Magistrats.
3) Herr Stadt-Sekretär und Stiftungs-Kassier Rupprecht, zugleich Pfleger.

4) Herr Partikulier Uhlmann.
5) Herr Bräuhaus- und Fabrikbesitzer Rüffershöfer.
6) Herr Kaufmann Lodter.

Dieser Verwaltung sind untergeben:

a) Der gemeinschaftliche protestantische Pfarrgehälterfond.

Die Resultate der Rechnung des gemeinschaftlichen protestantischen Pfarrgehälterfonds für 183$\frac{4}{5}$ sind:

Einnahme:

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

62 fl. 36$\frac{1}{4}$ kr. an Bestand.

Th. II. Ordentliche Einnahme.

— fl. 18$\frac{3}{4}$ kr. an beständigen grundherrlichen Gefällen.
117 = 29$\frac{1}{2}$ = an Zinsen von 3520$\frac{5}{12}$ fl. Kapitalien.
620 = 30 = an Ergänzungsbeiträgen v. Staatskassen.
262 = 55 = an Ergänzungsbeiträgen von Stiftungen.
23 = 23 = an Ergänzungsbeiträgen von Körperschaften.

Th. III. Außerordentliche Einnahme.

1000 = — = an heimbezahlten Kapitalien.

2087 = 12$\frac{3}{4}$ = Summa der Einnahme.

Ausgabe.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

Nichts.

Th. II. Ordentliche Ausgabe.

37 fl. 58 kr. Kosten der Verwaltung.
— = 42 = auf Staatsauflagen.
1011 = 14 = auf Besoldungen.

Th. III. Außerordentliche Ausgabe.

1000 = — = an ausgeliehenen Kapitalien.

2049 = 54 = Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

2087 fl. 12½ kr. Summa der Einnahme.
2049 = 54 = Summa der Ausgabe.

37 = 18½ = Bestand.

Der Kapitalstock mit 3520$\frac{5}{12}$ fl. blieb unverändert.

Das Vermögen dieses Fonds, sowie solches vom Magistrate der neuen Kirchenverwaltung extradirt worden ist, bestand nach den Extraditions-Verhandlungen in Folgendem:

Aktiv-Vermögen.

7 fl. 48¾ kr. an grundherrlichen Rechten nach dem Kapitalsanschlage.
3520 = 25 = an Kapitalien.

3528 = 13¾ = Summa des Aktiv-Vermögens.

Außerdem ein zur Bestreitung der laufenden Ausgaben nöthiger Kassabestand von 35 fl. 43½ kr.

Passiv-Vermögen.

Keines.

b) Die Singkasse.

Diese entstand theils aus Sammlungen, welche unter den protestantischen Einwohnern zur Verbesserung des Kirchengesanges in den Kirchen St. Johannis und St. Gumbertus veranstaltet, theils aus den Beiträgen, welche unter dem Titel: „Schul-Oeconomie" bei Leichen durch den Leichenbitter mit den übrigen Gebühren erhoben wurden, welche Gebühren 3 fl. 59 kr. von einer Leiche erster, 53 kr. zweiter, und 22½ kr. dritter Klasse betrugen. Es wurde die Kasse früher von einer Kommission, der Gesangkommission, verwaltet und wurden daraus die zum Zwecke der Verbesserung des Gesanges in den beiden hiesigen protestantischen Kirchen nöthi-

gen Kosten bestritten. Da sie aber ein, den beiden protestantischen Parochien gemeinschaftliches Kultus-Vermögen war, so wurde sie bei Errichtung der neuen Kirchenstiftungen der Verwaltung der gemeinschaftlichen protestantischen Pfarrfonds übergeben.

Die Resultate der Rechnung derselben für 183⅘ sind:

Einnahme.

254 fl. 40	kr.	Aktiv-Bestand.
52 = 30	=	an Zinsen aus 1395 fl. Aktivkapitalien.
304 = 31	=	an Sustentationsbeiträgen.
1 = 33	=	außerordentliche oder zufällige Einnahmen.
613 = 14	=	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

14 = 21	=	Besoldung des Verwaltungs-Personals.
13 = 30	=	Regie auf die übrigen Einnahmen.
— = 18	=	auf Buchbinderlöhne.
145 = 15	=	auf Besoldung des Gesang-Lehrpersonals.
123 = 59	=	Remuneration der Singschüler.
200 = —	=	angeschaffte Instrumente.
15 = 6	=	sonstige Lehrgeräthschaften und Bedürfnisse.
100 = —	=	ausgeliehene Kapitalien.
612 = 29	=	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

613 = 14	=	Summa der Einnahme.
612 = 29	=	Summa der Ausgabe.
— = 45	=	Aktivbestand.

An Kapitalien sind 1395 fl. überwiesen worden.

Das Vermögen der Singkasse, wie solches der neuen Verwaltung extradirt worden ist, war folgendes:

Aktiv-Vermögen.

1395 fl. — kr. an Kapitalien.
5 = 30 = an Aktivausständen.
15 = 35 = an Geräthschaften.

1416 = 5 = Summa des Aktiv-Vermögens.

Außerdem wurde ein zur Bestreitung der currenten Ausgaben nöthiger Kassebestand von 60 fl. 16 kr. extradirt.

Passiv-Vermögen.

Keines.

XII. Schulwesen.

A. Oeffentliche, unmittelbar unter der k. Kreisregierung stehende Schul-Anstalten.

1) Das Gymnasium und die lateinische Schule.

Die allerhöchste Verordnung vom 3. Februar 1834, durch welche nach §. 1. und 65. bestimmt worden ist, daß lateinische Schule und Gymnasium in zwei zweijährige Kurse getheilt werden, deren jeder mit zwei Klaßlehrern besetzt ist, die in Ansehung der Klasse dergestalt miteinander abwechseln, daß jeder derselben seine Schüler durch die beiden Klassen des Kurses durchführt, ist an der lateinischen Schule zu Anfang des Studien-Jahres in Vollzug gekommen, am Gymnasium aber auf den Grund einer allerhöchsten Verfügung vom 28. Oktober zur Zeit noch suspendirt worden. Demzufolge war im Laufe des Jahres Herr Professor Zimmermann Lehrer des vierten, Herr Professor Maurer des dritten, Herr Dr. Hofmann des zweiten und Herr Dr. Enderlein des ersten

Kurses der lateinischen Schule; im Gymnasium aber behielten die Lehrer dieselben Klassen, die jeder früher gehabt hatte.

Veränderungen im Lehrerpersonale sind im Laufe des Jahres nicht vorgefallen.

Die Gesammtzahl der Gymnasiasten war 70, der Studienschüler 96. An diese sind 5307 fl. Stipendien vertheilt worden.

Die Einladungsschrift zur Preisvertheilung verfaßt von dem Herrn Professor Dr. Selling hatte den Titel: Emendationes Salustianae.

2) Die königl. Unterrichts-Anstalt für höhere weibliche Bildung.

Die Zahl der Schülerinnen in der Vorschule betrug 23, diejenigen in der höhern Schule 111, zusammen 134.

Veränderungen im Lehrerpersonale fanden nicht statt.

3) Die Landwirthschafts- und Gewerbs-Schule.

Veränderungen im Lehrerpersonale sind nicht eingetreten.

Die Zahl der Schüler betrug im ersten Kurses 14, im zweiten 10.

In der Handwerks-Feiertagsschule wurden 48 unterrichtet.

Die Resultate der Rechnung der Schulkasse für 183$\frac{4}{5}$ sind:

Einnahme.

Th. I. Ordentliche Einnahme.

20 fl. — kr. Zins aus 400 fl. Aktivkapitalien.
1301 " — " an fixirten jährlichen Beiträgen aus Staats- Siftungs- und Kommunalkassen.

1321 " — " Seite.

1321 fl. — kr. Uebertrag.
113 " 5 " Schul- und Zeichnengelder.

Th. II. Außerordentliche Einnahme.

2 " — " an Aktivausständen.

1436 " 5 " Summa der Einnahme.

Ausgabe.

Th. I. Ordentliche Ausgabe.

1452 fl. — kr. an Besoldungen,
65 " 56 " auf Lehrapparate, Buchbinderlöhne, Preisbücher ꝛc.
4 " 12 " auf Schulgeräthschaften und Utensilien.
12 " 24 " auf Reinigung.
94 " 52¼ " auf Beheizung.
44 " 55½ " auf Unterhaltung der Miethewohnungen.
115 " — " auf Miethezins.
2 " 50 " auf Postporto und Botenlöhne.
16 " 13¾ " auf Verwaltungskosten.
1 " 1 " auf Stempel.

Th. II. Außerordentliche Ausgaben.

197 fl. 19¾ kr. Passivbestand voriger Rechnung.
2 " — " auf Erläße und Verluste.

2008 " 44¼ " Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

1436 fl. 5 kr. Summa der Einnahme.
2008 fl. 44¼ kr. Summa der Ausgabe.

572 fl. 39¼ kr. Mehrausgabe.

B. Oeffentliche, unter der Lokal-Schulkommission stehende Schulanstalten.

1) Die protestantischen Werktagsschulen zählten 527 Knaben, 574 Mädchen, zusammen 1101 Kinder. — An die Stelle des zum Lehrer

der höhern Töchterschule beförderten Gehilfen Güll ist zur Verweſung der erledigten Lehrerstelle an der Mädchennebenschule der geprüfte Schulsamts-Candidat Herr Gottlieb Leppert von Rothenburg durch Reſcript der kgl. Kreisregierung vom 21. Januar 1835 berufen worden.

2) Die katholiſchen Werktagsſchulen hatten 41 Knaben, 34 Mädchen, zuſammen 75.

3) In der iſraelitiſchen Werktagſchule wurden 18 Knaben und 19 Mädchen, zuſammen 37 Kinder unterrichtet.

4) In den proteſtantiſchen Sonntags-ſchulen
genoſſen 222 Jünglinge und 277 Mädchen, zuſammen 499;

5) in den katholiſchen Sonntagsſchulen 10 Jünglinge und 15 Mädchen, zuſammen 25;

6) in der iſraelitiſchen Feiertagsſchule 16 Jünglinge und 5 Mädchen, zuſammen 21, Unterricht.

7) In der Taubſtummenſchule
erhielten 2 Knaben und 4 Mädchen, zuſammen 6;

8) in der Singſchule
42 Knaben und 30 Mädchen zuſammen 72 Unterricht.

C. Privatſchulen.

Als ſolche beſtanden die im vorigen Jahrbuche für 183¾ einzeln aufgeführten auch in dieſem Jahre fort.

Die Reſultate der Rechnung der teutſchen Schulkaſſe für 183⅘ ſind folgende:

Einnahme:

Th. I. Ordentliche Einnahme.

208 fl.	15 kr.	an Zinnsen aus 5125 fl. Activcapitalien.
77 "	— "	an Ertrag aus Realitäten.
4252 "	11¼ "	an fixirten jährlichen Beiträgen aus Staats-, Gemeinde-, Stiftungs- und Wohlthätigkeitskassen.
2817 "	15 "	an Schulgeldern.
7 "	54 "	an Schul- und Absentenstrafen.
48 "	24 "	für Aufnahms-, Entlaß- und Lizenzscheine.

Th. II. Außerordentliche Einnahme.

24 "	16 "	an Bestand der vorigen Rechnung.
— "	30 "	an Rechnungsdefekten und Ersatzposten.
16 "	50 "	an Aktivausständen.
2033 "	— "	an neuerlichen Zuflüssen aus der Kreis-Schuldotation.
9485 "	35¼ "	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

Th. I. Ordentliche Ausgabe.

7475 fl.	— kr.	auf Besoldungen,
230 "	— "	auf Pensionen.
96 "	59 "	auf Lehrapparate und Buchbinderlöhne.
46 "	31 "	auf Schulgeräthschaften und Utensilien.
80 "	26 "	auf Reinigung.
441 "	— "	auf Beheizung.
181 "	44½ "	auf Unterhaltung der Gebäude und Miethewohnungen.
463 "	— "	auf Miethzinse.
4 "	32 "	auf Schultabellen und Scheine.
9019 "	12½ "	Seite.

9119 fl.	12½ kr.	Uebertrag.
90 "	5 "	auf Schreibmaterialien.
104 "	36 "	auf Kosten der Verwaltung und Bureau-Bedürfnisse.
67 "	47¾ "	auf öffentliche Abgaben vom Schulhaus.
2 "	49½ "	auf Stempel.
	Th. II.	Außerordentliche Ausgabe.
2 "	21 "	auf Porto, Boten- und Taglöhne.
96 "	40 "	auf besondere Remunerationen und Entschädigungen.
9383 "	11¼ "	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

9485 fl.	35¼ kr.	Summa der Einnahme
9383 fl.	11¾ kr.	Summa der Ausgabe.
102 fl.	23½ kr.	Bestand.

XIII. Armenpflege.

Die Resultate der Armenkasserechnung für 183⅔ stellen sich wie folgt dar:

Einnahme.

1278 fl.	57 kr.	Bestand vom vorigen Jahre.
14 "	11½ "	an Resten.
8652 "	14½ "	an Beiträgen aus städtischen Kassen, nämlich
	4800 fl. — kr.	aus der Kämmereikasse vom Getraidaufschlag,
	3161 " 10¼ "	aus Stiftungen, (die Beitragsquote jeder einzelne Stiftung, s. oben Verwaltung der Stiftungen.)
9945 "	23 "	Seite.

9945 fl. 23 kr.		Uebertrag.
	524 fl. 13½ kr.	aus dem Stammvermögen der Wohlthätigkeitsanstalt.
	166 " 50¾ "	aus dem Stammvermögen der Kinder-Erziehungsanstalt.
2883 " 10 "		aus Staatskassen.
5559 " 37 "		an Beiträgen der hiesigen Einwohner, als Armensteuer nach dem Maaßstabe des Familien-Schutzgeldes.
73 " 38 "		an Geschenken.
563 " 31 "		an Einlagen in den Klingelbeutel, nämlich: 180 fl. 56 kr. in der St. Johanniskirche, 304 fl. 9 kr. in der St. Gumpertuskirche und 78 fl. 26 kr. in der heiligen Kreuzkirche.
292 " 14 "		an Strafen.
85 " 48 "		an Abgaben für Lizenzen zu öffentlichen Vergnügungen.
696 " 39¾ "		an Ersatz für Almosen durch Bezug von Verlassenschaften ꝛc.
25 " — "		an Erlös aus dem Kehrigt der Getraidschranne.
394 " 15¾ "		an Beiträgen und Stiftungen zum Ankauf von Holz für Arme
20519 " 16½ "		Summa der Einnahme.

Ausgabe.

9597 " 45 "		an Wochenalmosen.
9597 " 45 "		Seite.

9597 fl. 45 kr.		Uebertrag.
1542 ″ 45 ″		an außerordentlichen Unterstüzzungen, namentlich:
	243 fl. 40 kr.	an Lehrgeldern.
	82 ″ 28 ″	an Bekleidungs-Beiträgen.
	544 ″ 15 ″	an Hauszinsbeiträgen.
	361 ″ 27 ″	an arme Kranke.
	311 ″ 3 ″	anBedürftigeüberhaupt.
	1542 ″ 45 ″	Summa.
1218 ″ 48 ″		auf Unterricht und Bekleidung armer Kinder.
38 ″ 35½ ″		auf den Unterhalt eines im Irrenhaus befindlichen Armen.
120 ″ 59 ″		auf Unterstützung wandernder Gesellen.
725 ″ 43½ ″		auf Medizin und Kurkosten armer Personen.
152 ″ 4½ ″		auf Kosten der Beerdigung armer Personen.
812 ″ 51¼ ″		an Regiekosten.
144 ″ 17¼ ″		an fixirten Pensionen.
2027 ″ 10 ″		auf das Armenversorgungshaus.
300 ″ — ″		auf die Armenbeschäftigungsanstalt.
36 ″ 21 ″		auf Nachläße an Armenbeiträgen.
1000 ″ — ″		auf zurückerstattete Vorschüsse.
86 ″ 40 ″		auf Zinsen von Vorschüssen.
10 ″ 9½ ″		auf Gerichtskosten.
17814 ″ 9½ ″		Summa der Ausgabe.
		Abgleichung.
20519 ″ 16½ ″		Summa der Einnahme.
17814 ″ 9½ ″		Summa der Ausgabe.
2705 ″ 7 ″		Bestand.

Die Zahl der Empfänger von ständigem Almosen war am Schlusse des Jahres 439.

Das städtische Versorgungshaus hatte am Jahresschlusse 40 Bewohner.

Durch die Herren Armenärzte wurden im Laufe des Jahres 689 conscribirte und 316 nicht conscribirte Arme behandelt.

Der Betrag des Almosens, welches wöchentlich an Arme vertheilt wurde, bestand am Jahresschlusse in 180 fl. 19 kr.

Am 28. Februar 1835 starb der Armenpflegschaftsrath Herr Rosenschon und an seine Stelle trat am 30. März 1833 der Ersatzmann Herr Kirschnermeister Lippacher ein.

Am 25. Mai 1835 wurden die Funtionen eines Seckelmeisters vorläufig dem Rathsdiener Schwab übertragen.

XIV. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Die Hauptrnbriken der Rechnung der Armenbeschäftigungs-Anstall für 183$\frac{4}{5}$ sind:

Einnahme:

1044 fl.	17$\frac{1}{4}$ kr.	an Bestand vom vorigen Jahr.
5964 "	23$\frac{1}{4}$ "	an Erlös aus rohem Material und aus Fabrikaten.
41 "	26$\frac{3}{4}$ "	an Ersatz der Arbeitslöhne für Privatgespinnste.
14 "	— "	an Erlös aus verkauften Spinn- und anderen Geräthschaften.
300 "	— "	an Zuschüssen zum Betriebe der Anstalt.
— "	48 "	an freiwilligen Beiträgen oder Schenkungen.
1373 "	24 "	an Beiträgen zu dem Verloosungsgeschäft.
17 "	30 "	an Zinsen aus Aktivkapitalien.
600 "	— "	an eingezogenen Aktivkapitalien.
9355 "	49$\frac{1}{4}$ "	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

600	—	auf Besoldungen.
42	—	auf Schreibmaterialien, Buchdrucker- und Buchbinderlöhne.
3	34	auf Postporto und Botenlöhne.
200	15	auf Beheizung.
23	36	auf Beleuchtung.
12	18	auf Reinlichkeit.
20	56	auf Spinn- und andere Geräthschaften.
2322	17½	auf zuerkauftes Material.
2021	30¾	auf Arbeitslöhne für eigene Fabrikate der Anstalt.
38	53¾	auf Arbeitslöhne für Privatgespinnste.
256	59	auf Bleicherlöhne.
19	27	auf sonstige Kosten auf die Fabrikate und bei dem Verkaufe derselben.
1097	21	auf das Verloosungsgeschäft.
144	—	auf Zinse aus Passivkapitalien.
600	—	auf rückgezahlte Passivkapitalien.
800	—	auf ausgeliehene Aktivkapitalien.
8203	8	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

9355	49¼	Summa der Einnahme.
8203	8	Summa der Ausgabe.
1152	41¼	Bestand.

Vermögens-Berechnung.

Aktiv-Vermögen . . 11591 fl. 9 kr.

nämlich:

Baarbestand .	1152 fl. 41½ kr.
Aktivkapitalien samt Zinsrückstände daraus	1906 - 29 -
Werth des Material- und Fabrikatenvorrathes	8531 - 58¾ -

Aktivvermögen . . .		11591 fl. 9 kr.
Passivvermögen . . .		7411 = 23 =
nämlich:		
Passivkapitalien	6100 fl. — kr.	
Schuld an die Loos-abnehmer	1311 = 23 =	
Reiner Vermögensbestand		4179 = 46 =

Die Zahl der Armen, welche durch die Anstalt Beschäftigung erhielten, war am Schlusse des Jahrs 598.

XV. Krankenhaus.

Es wurden im Laufe des Jahre 97 Kranke, darunter 58 männliche und 39 weibliche in der Anstalt behandelt. Von solchen sind 80 geheilt, 3 ungeheilt entlassen worden, 8 starben, 1 trat eigenmächtig aus, 5 sind in der Kur verblieben. Die Krankheiten, an welchen die meisten litten, waren: Gallenfieber 22, Brust- und Katarrhfieber 6, Lungensucht 8, Krätze 23, Venerie 4.

Die wesentlichen Ergebnisse der Rechnung für $183\frac{4}{5}$ sind:

Einnahme.

Th. I. Durch frühere Verrechnung.

1254 fl. $17\frac{1}{2}$ kr.	Bestand der vorigen Rechnung.
119 = 45 =	an Resten und Ersatzposten.

Th. II. Ordentliche Einnahme.

5 fl. — kr.	an beständigen Grundzinsen.
170 = 30 =	an Pachtgeldern.
1161 = $52\frac{3}{4}$ =	an Zinsen aus 28603 fl. Kapital.
1500 = — =	an Ergänzungsbeiträgen aus andern Kassen.
361 = 30 =	an Beiträgen von Privaten (eingeschriebenen Dienstboten, Gesellen ꝛc.)
4572 = $55\frac{1}{2}$ =	Seite.

4572	fl.	55¼	kr. Uebertrag.
			Th. III. Außerordentliche Einnahme.
—	fl.	—	kr. Stiftungen.
1995	=	—	= heimbezahlte Kapitalien.
500	=	—	= an Kautionskapitalien.
7067	=	55¼	= Summa der Einnahme.

Ausgabe.

			Th. I. Ordentliche Ausgabe.
18	fl.	23½	kr. Rechnungsvergütungen und Ersatzposten.
187	=	25¼	= auf Kosten der Verwaltung.
35	=	47¾	= auf Staatsauflagen.
5	=	12½	= auf Stempel und Bewirthschaftung.
100	=	—	= auf Miethzins für das Krankenhaus.
367	=	30	= auf Unterhaltung der Gebäude.
325	=	—	= auf Besoldung und Belohnung des Personals.
52	=	13	= auf Unterhaltung der Geräthschaften, Instrumente, Bettfournituren ꝛc.
32	=	27	= auf Wäscherlohn.
351	=	40	= auf Beheizung.
26	=	8	= auf Reinigung und Beleuchtung.
436	=	34	= auf Verköstigung und Verpflegung der Kranken.
88	=	49	= auf Arzneien und andere Heilmittel.
37	=	2	= Entschädigung derjenigen, welche in dem aufgelösten Siech- und Seelenhaus aufgenommen waren.
10	=	39	= auf öffentliche Blätter.
2074	=	51	= Seite.

2074 fl. 51	kr.	Uebertrag.
25 = 30	=	Wächterlohn und außerordentliche Taggelder.
9 = 47½	=	auf Zinnsen von Kautionskapitalien.

Th. II. Außerordentliche Ausgabe.

2845 = —	=	an ausgeliehenen Kapitalien.
157 = 38½	=	an Beiträgen zur Pensionskasse.
51 = 48¾	=	an Erlässe und Verlust.
5164 = 35¾	=	Summa der Ausgabe.

Abschluß.

7067 = 55¼	=	Einnahme.
5164 = 35¾	=	Ausgabe.
1903 = 19½	=	Bestand.

Der Kapitalstock hat sich von 27752 fl. ½ kr. auf 28603 fl. ½ kr. durch Rentenkapitalisirung vermehrt.

XVI. Leihanstalt.

Die Rechnung derselben für dieses Jahr hat folgende Hauptrubriken:

Einnahme.

786 fl. 50¾	kr.	Bestand der vorigen Rechnung.
33097 = 29	=	an Capitalien von gelösten Pfändern.
2482 = 12	=	an Zinsen von gelösten Pfändern.
1110 = 27	=	an Capitalien von verkauften Pfändern.
159 = 32¼	=	an Zinsen von verkauften Pfändern.
358 = 44½	=	an Ueberschuß aus verkauften Pfändern.
83 = 30	=	an Verkaufskosten-Beiträgen aus versteigerten Pfändern.
38078 = 45½	=	Seite.

38078 fl.	45½ kr.	Uebertrag.
3348 "	2 "	an Aktivkapitalien und Zinsen.
41265 "	— "	an aufgenommenen Capitalien.
920 "	— "	an Beiträgen der Sparkasse zur Deckung der Kosten der gemeinschaftlichen Verwaltung, und zur Tilgung des Hauskaufschillings.
83611 "	47½ "	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

33744 fl.	39 kr.	auf Darleihen auf Pfänder.
353 "	57¾ "	auf zurückbezahlte Mehrerlöse aus verkauften Pfändern.
39762 "	7 "	auf Passiv-Capitalien und Zinsen.
993 "	57 "	auf Besoldungen.
246 "	25½ "	auf allgemeine Regieausgaben.
15 "	38 "	auf Diäten und Reisekosten.
155 "	58 "	auf Einrichtung und Unterhaltung des Leihhauses.
59 "	15 "	auf Beheizung der Geschäftszimmer.
24 "	2¼ "	auf Staats- und Gemeinde-Abgaben.
53 "	26 "	auf Assekuranz der Pfänder und Gebäude.
6000 "	— "	auf hinausgeliehene Aktivkapitalien.
81409 "	25½ "	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

83611 fl.	47½ kr.	Summa der Einnahme.
81409 "	25½ "	Summa der Ausgabe.
2202 "	22 "	Bestand.

Die Nachweisung über das Vermögen der Anstalt, welche der Rechnung angehängt ist, giebt folgende Haupt-Resultate:

36760 fl. 51½ kr. Aktivvermögen.
32159 = 50 = Passivvermögen.

4601 = 1¼ = reiner Vermögensstand.

Der Vermögensstand, welcher im vorigen Jahre 3341 fl. 14½ kr. betrug, hat sich also im Laufe dieses Jahres auf den Betrag von 4601 fl. 1¼ kr. erhöhet.

XVII. Sparkasse.

Die Rechnung derselben für die Periode von Lichtmeß 1834 bis Lichtmeß 1835 enthält folgende Haupt-Resultate:

Einnahme.

844 fl. 20½ kr. Kassebestand der vorigen Rechnung.
109670 = 55 = an Einlagen und Zinsenanwachs.
24100 = — = an zurückerhaltenen Capitalien.
10363 = 28 = an Zinnsen aus Capitalien.

144978 = 43½ = Summa der Einnahme.

Ausgabe.

36277 = 4 = an Zurückzahlungen von Einlagen.
6485 = 45 = an Umschreibungen von Einlagen.
7686 = 32½ = an Zinsenzahlungen von Einlagen.
90000 = — = an ausgeliehenen Capitalien.
736 = — = an Verwaltungskosten.
3625 = — = an Beiträgen zur städtischen Pensionskasse und der Leihanstalt.

144810 = 21½ = Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

144978 fl. 43½ kr. Summa der Einnahme.
144810 = 21½ = Summa der Ausgabe.

168 = 22 = Bestand.

Die Rechnung weißt am Schluße folgender Art das Vermögen der Anstalt in den Hauptsätzen dar:

352459 fl. 14 kr. Aktivvermögen (im vorigen Jahre erst 285730 fl. 52½ kr.)
351017 = 5½ = Passivstand.

1442 = 8½ = reines Vermögen.

Die Zahl der Einlagen in diesem Jahre betrug 1893 (im vorigen Jahre 1533). Darunter waren:

504 von weiblichen und
348 von männlichen Dienstboten,
613 von Kindern und Unmündigen,
428 von Personen aus verschiedenen Ständen.

In Bezug auf die Höhe der Einlagen theilen sich solche ab in:

1085 Einlagen von 1 bis 50 fl.
808 Einlagen von 51 bis 100 fl.

Im Durchschnitt betrug eine Einlage 57 fl.

XVIII. Vermittlungsamt.

Durch das revidirte Gemeindeedikt vom 1. Juli 1834 ist das bisher nur in den Landgemeinden bestandene Vermittlungsamt auch in den Städten eingeführt und den Magistraten übertragen worden. Es sind nun bei dem Magistrate dahier, als dem Vermittlungsamte, seit dessen Bestehen bis zum Schlusse des Jahres 183⅘ 1716 Rechtsstreitsachen behandelt worden. Von solchen konnten 243 nicht verglichen und mußten Klagscheine hierüber ausgestellt werden.

XIX. Polizei-Verwaltung.

Es wurden wegen Polizei-Uebertretungen im Laufe des Jahres untersucht und bestraft: 11 Personen wegen körperlicher Mißhandlung, 22 wegen verübter Thätlichkeiten, 10 wegen Raufhandels, 30 wegen Störung der nächtlichen Ruhe und Verübung öffentlichen Unfugs, 26 wegen öf-

fentlicher Beschimpfung, 5 wegen unanständigen Betragens vor Amt, 2 wegen Ungehorsam gegen polizeiliche Verfügung, 4 wegen Beleidigung obrigkeitlicher Diener, 48 wegen Diebstahls, 3 wegen Begünstigung desselben, 3 wegen Betrugs, 1 wegen Unterschlagung, 10 wegen lüderlicher Lebensweise und nächtlichen Herumziehens, 24 wegen Winkelehe, 1 wegen Begünstigung solcher, 8 wegen Tabackrauchens auf der Straße, 4 wegen Winkelagentie, 20 wegen Verunreinigung der Straße, 1 wegen unterlassener Straßenreinigung, 119 Personen wegen Uebertretung der Polizeistunde, 22 Wirthe wegen Nichteinhaltens der Polizeistunde, 19 Wirthe wegen Ausschenkens unschmackhafter oder geringhaltiger Biere, 2 Bräuer wegen geringhaltiger Biere, 3 Wirthe wegen Nichtbeobachtung der Biertaxe, 18 Bäcker wegen Verkauf von nicht gewichtigem und schlecht gebackenem Brode, 2 wegen Verkauf von warmen Brode, 1 wegen Mangels an Brod, 13 Personen wegen Führung unrichtigen Maases und Gewichtes, 10 wegen Uebertretung der Dienstboten-Ordnung, 5 wegen Uebertretung der Viehmarkts-Ordnung, 16 wegen Uebertretung der Wochenmarkts-Ordnung, 11 wegen Uebertretung der Weide-Ordnung, 16 wegen Forstfrevel, 1 wegen Uebertretung der Boten-Ordnung, 4 wegen Uebertretung der Verordnung über den Handel mit kleingespaltenem Holz, 24 wegen unterlassener Fremden-Anzeige, 52 wegen Aufenthalts ohne polizeiliche Erlaubnis, 1 wegen Aufnahme von Gesellen ohne Wanderbuch, 10 wegen Hausirens, 6 wegen Defraudation des Fleisch- und Getraid-Aufschlags, 6 wegen Weggelds-Defraudation, 2 wegen Sperrung der Passage, 1 wegen Dienstbuchfälschung, 1 wegen Wanderbuchfäschung, 3 wegen Fäschung von Zeugnissen, 3 wegen Ueberschreitung der Gewerbsbefugnisse, 8 wegen unbe-

fugter Gewerbs-Ausübung, 2 wegen verbotswidrigen Schießens, 3 Knaben wegen Schulversäumniß, 2 Wirth wegen Haltens von Tanzmusik ohne polizeiliche Erlaubniß, 6 wegen Störung der Sonntagsfeier, 11 Personen wegen Uebertretung der Ordnung im städtischen Versorgungshause, 2 wegen schnellen Reitens, 1 wegen Befahrens der Promenade, 15 wegen Uebertretung der Feuerordnung, 1 wegen Schlachtviehhetzens, 2 wegen unterlassener Anlegung eines Maulkorbes an Hunde, 2 wegen Beschädigung durch Fahrlässigkeit, 11 wegen unerlaubter Aufnahme dienstloser Weibspersonen in Miethe, 7 wegen Beherbergung lediger Weibspersonen, 4 wegen Befahrens eines Fußwegs und wegen Viehtriebs, 1 wegen unanständigen Benehmens gegen einen Marktmeister, 7 wegen Entlaufens aus der Lehre, 1 Brauer wegen Bierausführens ohne vorgängiger Visitation und wegen nicht geeichter Fässer, 1 wegen unerlaubter Stand-Veränderung, 1 wegen Gesinde-Verdingens ohne Legitimation, 2 wegen unterlassener Aufsicht auf ihren Lehrling, 2 wegen Verkaufs nach dem alten Ansbacher Ellenmaas, 1 Person wegen unbefugter Ausübung der Wundheilkunde, 2 wegen Uebertretung der Schrannenordnung, 4 wegen Beschädigung von Alleebäumen, 1 wegen unterlassener Beleuchtung eines Wagens zur Nachtzeit auf der Straße, 1 wegen unerlaubter Agentie für ausländische Lotterie, 311 wegen Bettels und Vagirens, 4 wegen Begünstigung des Bettels; zusammen 1016.

Außerdem wurden 12 Personen in die städtische Beschäftigungs-Anstalt gebracht, 4 wurden in die Zwangsarbeits-Anstalt zu Plassenburg abgeliefert, 3 an die treffenden Criminal-Untersuchungsgerichte abgegeben, 24 auf den Schub in ihre Heimath gebracht und 1 Deserteur an das betreffende Regiment geliefert.

Folgende Verbrechen und Vergehen wurden dahier im Laufe des Jahres verübt:

a) 12 Verbrechen und 33 Vergehen des Diebstahls.

Von vier Verbrechen wurden die Thäter, und zwar einer männlichen und 3 weiblichen Geschlechts von resp. 19, 27 und 23 Jahren, dann von einem Vergehen der Thäter entdeckt.

b) 1 Verbrechen des Betrugs.

c) 1 Verbrechen der Unterschlagung.

d) 3 Vergehen der Körperverletzung.

e) 3 Vergehen der Widersetzung.

von welchen b bis e erwähnter Thathandlungen die Thäter gleichfalls entdeckt wurden.

Von der Polizeimannschaft wurden im Laufe des Jahres aufgegriffen und angezeigt: 37 Personen wegen Diebstahls, 20 wegen Holzfrevels, 1 wegen Betrugs, 109 wegen Vagirens, 182 wegen Bettels, 9 wegen Hausirens, 1 wegen Desertion, 520 wegen anderer Polizeifrevel, zusammen 879.

Auf Anordnung der Regierung wurden Gewerbsprüfungsbezirke gebildet und die Stadt Ansbach zum Sitze eines solchen Bezirks bestimmt. Die Prüfungskommissionen sollten sich zeichnen: Die von der k. Regierung für den Distrikt .

. ernannte Gewerbsprüfungskommission. Dem Distrikt Ansbach wurden hiebei zugewiesen: die beiden Städte Ansbach und Rothenburg, die kgl. Landgerichte Ansbach, Feuchtwangen, Gunzenhausen, Heidenheim, Herrieden, Leutershausen, Rothenburg, Uffenheim, Wassertrüdingen, Windsheim, dann das Herrschaftsgericht Schillingsfürst. Die Kommission begann ihre Funktionen im März 1835.

Folgende Gewerbsbeflissene haben Fähigkeitsproben erstanden und erhielten hierüber Zeugnisse: 12 Bäcker, 5 Bierbrauer, 1 Buchbinder, 2 Büttner, 1 Bürstenmacher, 4 Conditors und Lebküchner, 1 Färber, 2 Glaser, 1 Goldarbeiter, 14 vom Handelsstand, 1 Hutmacher, 1 Kaminkehrer, 1 Kammmacher, 2 Lakierer, 7 Melber, 11 Müller, 5 Mezger, 1 Nagelschmied, 1 Pinselmacher, 1 Posamentirer, 3 Rothgerber, 4 Sailer, 3 Säckler, 9 Schmiede, 22 Schneider, 23 Schuhmacher, 1 Sattler, 1 Schlosser, 4 Schreiner, 1 Schnellbleicher, 2 Strumpfwirker, 1 Seifensieder, 2 Tuchscheerer, 4 Wagner, 12 Weber, 1 Weisgerber, 4 Zeuchmacher, 1 Zinngießer, zusammen 175.

Wanderlizenzen erhielten: 3 Bader, 7 Bäcker, 7 Bierbrauer, 6 Büttner, 2 Buchbinder, 1 Büchsenmacher, 1 Conditor und Lebküchner, 1 Drechsler, 1 Gürtler, 1 Hutmacher, 2 Hafner, 2 Kellner, 3 Kürschner, 1 Kamminkehrer, 5 Maurer, 2 Mezger, 8 Schneider, 19 Schuhmacher, 3 Sattler u. Riemer, 2 Schmiede, 1 Sailer, 3 Schlosser, 4 Säckler, 8 Schreiner, 1 Steindrucker, 2 Strumpfwirker, 1 Wagner, 2 Weber, 3 Zeuchmacher, 1 Zeugschmied. Zusammen 102.

Lehrlinge wurden eingeschrieben: 2 Bader, 4 Bäcker, 3 Bierbrauer, 4 Buchbinder, 1 Drechsler, 1 Färber, 1 Glaser, 1 Gürtler, 2 Goldarbeiter, 1 Hafner, 8 vom Handelsstand, 1 Kaminkehrer, 1 Kammmacher, 2 Kirschner, 1 Knopfmacher, 4 Lebküchner, 7 Maurer und Steinhauer, 8 Mezger, 6 Müller, 1 Seiler, 5 Säckler, 9 Schuhmacher, 5 Schneider, 9 Schreiner, 2 Schmiede, 2 Wagner, 3 Weber, 1 Zeugschmied, 2 Zimmerleute. Zusammen 99.

Ausgeschrieben oder zu Gesellen wurden gesprochen: 2 Bader, 6 Bäcker, 7 Bierbrauer, 2 Büttner, 7 Buchbinder, 2 Färber, 1 Goldarbeiter, 1 Gürtler, 3 Hafner, 1 Hutmacher, 1 vom Handelsstand, 2 Kirschner, 1 Kammmacher, 1 Kaminkehrer, 2 Lebküchner, 15 Maurer und Steinhauer, 3 Mezger, 1 Messerschmidt, 3 Müller, 6 Schneider, 13 Schuhmacher, 2 Schlosser, 1 Sattler und Riemer, 7 Schreiner, 1 Sailer, 2 Schmiede, 1 Säckler, 2 Strumpfwirker, 1 Siebmacher, 1 Saifensieder, 1 Tapezierer, 1 Weber, 2 Zeuchmacher, 1 Zeuchschmidt, 4 Zimmerleute, 1 Zinngießer. Zusammen 104.

Dienstbotenbücher wurden ausgefertigt: 135.

Erlaubnisscheine zu Tanzmusiken wurden ertheilt: 265.

Als wichtigere polizeiliche Bekanntmachungen werden erwähnt:

1) diejenige vom 13. Januar 1835, (Kr. Int. Bl. 1835 Nr. 6 S. 165) wodurch 3 benannte Frauenspersonen als Gesindeverdingerinen aufgestellt, allen übrigen Personen aber das Gesindeverdingen bei Strafe verboten wurde.

2) Diejenige vom 30. August 1835 (Kr. Int. Bl. 1835 Nr. 73 S. 1987) die Weide auf der Flurmarkung hiesiger Stadt betr., in welcher insbesondere die Hutverhältnisse in Bezug auf die Metzger und Einwohner hiesiger Stadt dargestellt sind.

Auf Absterben des Polizeisoldaten Schacko wurde am 2. Juli 1835 der bisherige Gensdarme Gustav Krieger als Polizeisoldat angestellt.

XX. Gewerbe.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Sattlermeister Georg Hollenbach dahier unter dem 13. Januar 1835 ein Privilegium auf dessen Verbesserung der Sättel und Pferdgeschirre auf die Dauer von 8 Jahren zu ertheilen.

XXI. Neubaue.

Der Bau der neuen katholischen Kirche wurde fortgesetzt.

XXII. Unglückliche Ereignisse.

1) Am 20. Januar 1835 wurde in dem Altbache der Rezat in der Nähe des sogenannten Hundsteges der Leichnam einer jungen Mannsperson gefunden. Die polizeiliche Untersuchung ermittelte, daß derselbe ein Dienstknecht aus einem benachbarten Landorte war, welcher bei seiner Anwesenheit im Dezember 1834 in Konscriptions-Angelegenheiten wahrscheinlich aus Trunkenheit Nachts in das Wasser gefallen und dadurch verunglückt ist.

2) Ein Landbewohner aus der Umgegend entleibte sich am 6. Mai 1835 in einem annoch zum Stadtbezirke gehörigen Steinbruche an der Strasse nach Feuchtwangen durch einen Schuß mit einem Terzerol.

3) Am 1. Juni 1835 erhängte sich die schon bejahrte Wittwe eines Vorlegers in ihrer Wohnung, wahrscheinlich in einem Anfalle von Schwermuth.

XXIII Kollekten.

1) Für die durch Ungewitter beschädigten Rhönbewohner der Landgerichte Mellrichstadt und Heldens wurde im Oktober 1834 eine Hauskollekte veranstaltet, bei welcher 138 fl. 9 kr. eingiengen.

2) Zum Bau eines neuen katholischen Pfarr-

hauses zu Dürkheim im Rheinkreiſe wurden am 5. Oktober 1834 in der katholiſchen Pfarrkirche dahier 2 fl. 49 kr. freiwillige Gaben geſpendet.

3) Im Monat November 1834 fand eine Hauskollekte für die im Bezirke des k. Landgerichtes Neuſtadt an der Aiſch durch Elementarſchäden verunglückten Einwohner ſtatt, bei welcher 63 fl. 18 kr. zum Anfall kamen.

4) Zur Errichtung eines hiſtoriſchen Denkmals zu Aſchheim im Iſarkreiſe, wurde im Januar 1835 eine Hauskollekte unter den Mitgliedern der katholiſchen Gemeinde dahier veranſtaltet, durch welche 20 fl. 15 kr. eingiengen.

5) Für die durch Brandunglück verarmten Einwohner der Stadt Reichenhall wurde im Monat Februar 1835 eine allgemeine Hauscollekte angeordnet, deren Ertrag in 111 fl. 5 kr. beſtund.

6) Die in den Monaten Januar und Februar 1835 veranſtaltete Hauskollekte für die durch Brand verunglückten Einwohner der Stadt Wunſiedel gewährte einen Ertrag von 151 fl. 29½ kr. (Zu demſelben Zwecke wurden auch von dem Direktor der hieſigen Schauſpieler-Geſellſchaft Herrn Lorenz 52 fl. 43½ kr. als die Hälfte des Ertrages einer deshalb beſonders gegebenen theatraliſchen Vorſtellung übergeben.)

7) Eine durch Miniſterialreſcript angeordnete Sammlung unter den Mitgliedern des Handelsſtandes für die durch Brand verunglückte Familie des Handelsmanns von Aickershofen zu Birnbach, Landgerichts Pfarrkirchen, hatte den Ertrag von 23 fl. 53 kr. zur Folge.

8) im Monat Mai 1835 lieferte das k. katholiſche Stadtpfarramt dahier den Ertrag einer

Kirchencollecte zur Erbauung einer Kirche in Schönborn im Untermainkreiſe mit 5 fl. 25½ kr. ab.

9) Am 22. Juni 1835 übergab das k. katholiſche Stadtpfarramt dahier den Ertrag einer Kirchenkollekte zum Bau einer neuen Kirche in Gerolsheim im Rheinkreiſe mit 6 fl. 44 kr.

10) Im Juli 1835 fand für die Abgebrannten zu Murnau im Iſarkreiſe eine allgemeine Kirchencollekte ſtatt. Der Ertrag wurde der Polizeibehörde nicht bekannt, da er ſogleich von den k. Pfarrämtern an das k. Landgericht Weilheim abgeſendet worden iſt.

11) Im Monat September 1835 wurde zum Bau eines Schulhauſes für die unbemittelten Gemeinden Lenzenried und Tafern, Landgerichts Dachau, 25 fl. 17 kr., welche bei einer Hauscollekte unter den Mitgliedern der proteſtantiſchen Gemeinde dahier anfielen, beigetragen.

XXIV. Brandverſicherungsanſtalt.

Das Brandverſicherungskapital ſämmtlicher aſſekurirter Gebäude hieſiger Stadt iſt bis zum Schluſſe dieſes Jahres auf 2,952,000 fl. angewachſen.

Die durch die revidirte Brandverſicherungsordnung vom 1. Juli 1834 Geſ. B. Nr. 12 ausgeſprochene Klaſſifikation oder Abſtufung der Gebäude nach der Feuersgefahr nämlich:

1) maſſiv mit Dach von Stein oder Metall,
2) Fachwerk mit Dach wie Nr. 1.,
3) maſſiv mit Dach von Holz oder Stroh,
4) nicht maſſiv mit Dach wie Nr. 3,

welche Klaſſen nunmehr nach dem Verhältniß zu 9, 10, 11, 12, zu den Entſchädigungen zu concurriren

haben, wurde vorgenommen. Es ergaben sich hiebei:

1) für die I. Klasse 318 Haupt- und 128 Nebengebäude mit der Versicherungssumme von . .	1,289290 fl.
2) für die II. Klasse 773 Haupt- und 442 Nebengebäude mit dem Versicherungskapital von . .	1,662620 fl.
3) für die III. Klasse keine Gebäude.	
4) für die IV. Klasse zwei Nebengebäude (Holzlegen mit Brettern gedeckt) assecurirt mit . .	90 fl.
Summa	2,952000 fl.

Die in diesem Jahre dahier erhobenen Brandversicherungs-Beiträge haben 6357 fl. 23 kr. betragen.

Da sich im Laufe dieses Jahres glücklicherweise in hiesiger Stadt keine Brandfälle ergaben, so fand auch eine Zahlung von Entschädigungsgeldern an hiesige Versicherte nicht statt.

XXVI. Militär-Gegenstände.

A. Linienmilitär.

Von 92 Loosziehenden in diesem Jahre zur Konscription gerufenen Altersklasse 1813 wurde ein Contingent von 24 Mann gestellt.

Wie im vorigen Jahre das 1. Bataillon des 6. Linien-Infanterie-Regimentes, so wurde in diesem Jahre das ebenfalls aus Griechenland zurückgekommene, in seine Garnison nach Würzburg zurückmarschirende 2. Bataillon des 12. Linien-Infanterie-Regimentes (König Otto von Griechenland) dasselbe, welches dahier bereits vor 3 Jahren nämlich am 5. und 6. November 1832 auf seinem Hinmarsche im Quartier gewesen war, bei

seinem Eintreffen dahier am 23. Juli 1835 auf das Freudigste empfangen. Am 24. als dem Rasttage des Bataillons fand ein von der Stadt sowohl zu Ehren der unter dem dahier garnisonirenden Regimente befindlichen Herren Officiere, welche dem Zuge nach Griechenland beigewohnt hatten, als auch zu Ehren des gesammten Officierscorps des eingetroffenen Bataillons veranstaltetes Festmahl statt. Sämmtliche Quartierträger hatten zu Gunsten der bei ihnen einquartirten Soldaten auf das ihnen gebührende regulativmäßige Verpflegeld Verzicht geleistet. Am 25. Juli setzte das Bataillon seinen Marsch nach Mkt. Bergel fort.

Einquartirt wurden im Laufe des Jahres, den Mann auf einen Tag gerechnet, in der Stadt 42 Officiere, 1024 Unterofficiere und Gemeine mit 944 Pferden.

Folgende Veränderungen im Officiers- und Beamtenpersonale des dahier garnisonirenden 2. Chevauxlegers-Regiments (Fürst Thurn und Taxis) fanden in diesem Jahre statt.

Durch Armeebefehl vom 20. März 1835 erhielt:

1) der Herr Oberstlieutenant Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg Durchlaucht die Erlaubniß das Großkreuz vom kgl. griechischen Orden des Erlösers anzunehmen und zu tragen;
2) versetzt wurden: der Herr Unterlieutenant Max Freiherr von Seefried vom 3. zum 2. Chevauxlegers-Regiment, dann der Junker Herr Joseph von Heydter vom 2. zum 1. Chevauxlegers-Regiment, — der Junker Herr Karl Freiherr von Leonrod vom 2. Küraſſier- zum 2. Chevauxlegers-Regiment;
3) befördert wurde der Junker Herr August

von Schlimbach vom 2. zum Unterlieutenant im 1. Chevauxlegers-Regimente;

4) die nachgesuchte Entlassung erhielt der Unterlieutenant à la Suite Herr Theodor Graf Morreton-Chabrillon.

Am 7. Oktober 1834 starb der Unterlieutenant Herr Wilhelm Freiherr von Aretin; am 15. Mai 1835 der Rittmeister Herr Karl Weinig und am 20. Juni 1835 der Rittmeister Herr Friedrich Wilhelm Freiherr von Seefried, Ritter der kgl. französischen Ehrenlegion.

B. Landwehr.

Im Laufe dieses Jahres fanden folgende Veränderungen unter den Officieren und Beamten des Bataillons statt:

Durch Ordre des k. Kreis-Commandos wurde Herr Rittmeister Rüffershöfer seiner wiederholten Bitte gemäs von der Führung des Bataillons-Commandos entbunden und wurde solches interimistisch dem Herrn Hauptmann Dollfuß übertragen, welcher solches am 10. April 1835 übernahm.

Herr Hauptmann Hauber starb am 8. Oktober 1834.

Nach einem von der königl. Kreisregierung an den Stadtmagistrat erlassenen Benachrichtigungs-Rescripte vom 26. Juni 1835 haben folgende Officiers-Beförderungen und Ernennungen statt gefunden:

1) Zu Hauptleuten: die bisherigen Herrn Oberlieutenants Simon Scheuermann und Johann Georg Strauß, dann der bisherige Herr Lieutenant Christian Hollenbach.

2) zu Oberlieutenants: die bisherigen Herren Lieutenants Andreas Scheuerlein, Tobias Ziel und Christoph Schnürlein.

3) zu Lieutenants: die Herren Friedrich Kleinod,

Philipp Steinhäuser, Johann Martin Stör — bisher Unterofficiere, dann die Herren: Johann Matthias Lodter und Ferdinand Mackeldey, — bisher Fouriere, endlich Herr Georg Adam Schübel, — bisher Sergeant.

Die wesentlichen Ergebnisse der Landwehrkasse-Rechnung für 183⅔ sind folgende:

Einnahme.

17 fl. 20	kr.	an Kassebestand des vorigen Jahrs.
19 = 28	=	für an Bürger abgegebene Armaturstücke.
1 = 24	=	Erlös aus verkauften Armaturstücken.
33 = 11	=	an Reluitionsgelderresten aus den Jahren 183⅔.
695 = 44	=	an Reluitionsbeiträgen für 183¼.
648 = 18	=	an Reluitionsbeiträgen für 183⅖.
69 = 15	=	an Schützenvortheilen aus der Staatskasse.
7 = —	=	an freiwilligen Beiträgen.
1491 = 40	=	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

77 = 39	=	auf Schreibmaterialien.
24 = 24	=	auf Buchbinderlöhne.
31 = 22	=	auf literarische Gegenstände.
3 = —	=	auf öffentliche Blätter.
— = 24	=	auf Unterhaltung der Bataillons- und Exercierfahne.
5 = 50	=	auf Gewehr-Reparaturen.
42 = —	=	auf Erhaltung der Waffen und Kleidung der Tamboure, Hornisten, Trompeter und Hautboisten.
184 = 39	=	Seite.

184 fl.	39	kr. Uebertrag.
11	44	auf Munition.
22	42	auf Erhaltung der Trommeln.
60	—	auf Abrichtung der Tambours.
50	—	auf Unterhaltung der Instrumente.
361	30	auf Belohnung der Tambours ꝛc.
65	—	auf Belohnung des Bataillons-Sergeanten.
461	19½	auf neue Anschaffungen.
32	34	auf Rückvergütungen.
18	28	auf durchlaufende Posten.
69	15	auf Schützenvortheile.
7	30	auf Nachlässe.
1344	41½	Summa der Ausgabe.

Abschluß.

Die Einnahme beträgt	1491 fl. 40	kr.
Die Ausgabe beträgt	1344 " 41½	"
verbleibt Baarbestand	146 " 58½	"

XVI. Reisen hoher Personen.

Am 20. Juni 1835 erfreute die Bewohner Ansbachs die Ankunft Ihrer Majestät der allgeliebten Königin Therese auf der Reise von München nach Bad Kissingen und nachdem Allerhöchstdieselben im Gasthofe zur Krone das Mittagmahl genommen, dann das hiesige kgl. Schloß besichtiget hatten, wurde Abends 5 Uhr die Reise bis Würzburg fortgesetzt.

Tags darauf den 21. Juni wurde der Stadt Ansbach das Glück zu Theil Seine Majestät den König Ludwig auf der Durchreise von München nach Brückenau zu sehen.

Am 19. August 1835 wurde den Bewohnern Ansbachs nochmals die Freude, Ihre Majestäten den König und die Königin mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Luitpold auf der Rück-

reise vom Bade zu sehen. Allerhöchstdieselben nahmen bei dem Bruder Ihrer Majestät der Königin, Seiner Durchlaucht dem Herrn Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, Obristlieutenant bei dem hiesigen Chevauxlegers-Regiment Taxis im Königlichen Schlosse dahier ein Mittagsmahl ein und setzten sodann Nachmittags die Rückreise bis Weissenburg fort.

XXVII. Landrath.

Auf Einberufung versammelte sich dahier zu Ansbach am 7. September 1835 der Landrath des Rezatkreises und schloß seine Sitzungen am 12. September. Aus hiesiger Stadt wohnten

1) Herr Christian Wilhelm Goetz, erster protestantischer Pfarrer und
2) Herr Melchior Hotzelt, katholischer Dekan und Stadtpfarrer dahier

der Versammlung bei.

XXVIII. Verluste ausgezeichneter Männer.

Am 27. März 1835 starb Herr Karl Heinrich Ritter von Lang, (geb. 7. Juli 1764 im Fürstenthum Wallerstein) K. B. Geheimerath, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Ritter des Civilverdienstordens der bayerischen Krone, in dem Landhause nahe bei Ansbach, welches er nach seiner am 10. April 1817 erfolgten Versetzung in den Ruhestand sich hatte bauen lassen. Es war einer der geistreichsten Männer seiner Zeit, ein gründlicher Geschichtsforscher und ein Humorist mit unnachahmlicher Laune und treffenden Spott. Sein wichtigstes geschichtliches Werk: **Regesta bavarica seu rerum boicarum autographa** von Karl dem Großen an bis auf Ludwig den Bärtigen oder bis zum Jahre 1300 wird seinen Namen stets unvergeßlich machen.

XXIX. Personalchronik.

I. Veränderungen im Personale des k. Kreis- und Stadtgerichts.

Am 5. Febr. 1835 starb der k. b. Herr Kreis- und Stadtgerichts-Assessor Schmid und durch allerhöchste Entschließung vom 11. März 1835 wurde der Herr Appellationsgerichts-Accessist Joseph Schiber zum Assessor des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier ernannt.

Unter dem 30. Dezember 1834 wurde der Bote des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier Paul Sprecher zum Eisengerichtsdiener in Nürnberg und an seine Stelle der Sergeant Michael Recheis zum Stadtgerichtsboten ernannt; ferner wurde am 6. Mai 1835 die durch den Tod des Eisengerichtsdieners Fischer erledigte Stelle eines Eisengerichtsdieners dem Sergeanten Xaver Hartlmüller verliehen.

II. Veränderungen im städtischen Verwaltungspersonale.

Am 16. Okt. 1834 starb der Herr Magistratsrath und funktionirende städtische Baurath Daniel Weiß; an seine Stelle trat der Ersatzmann, Herr Kaufmann Matthias Lotter am 7. November 1834 in den Magistrat ein, so wie an des Letzteren Stelle als Gemeindebevollmächtigter der Herr Weinhändler Andreas Schick einberufen wurde.

Der Branntweinbrennereibesitzer Herr Lang wurde am 11. Oktober 1834 zum Vorsteher des 14. Stadtdistrikts **D.** 1—71. erwählt.

Jahrbücher
der
Stadt Ansbach.

Verwaltungs-Jahr $18^{35}/_{36}$
oder
vom ersten Oktober 1835 bis letzten September 1836.

I. Meteorologiſche Beobachtungen.

Der Herbſt des Jahres 183⅝ war bis zum 9. Oktober ziemlich gelind, worauf es kalt wurde und viel Schnee kam, ungewöhnlich kalt war die erſte Hälfte des Novembers, ſo daß manche Früchte, namentlich Rüben und Erdbirnen wegen des Froſtes nicht mehr ausgegraben und erſt als in der zweiten Hälfte des Novembers Thauwetter eintrat, noch heimgebracht werden konnten. — Der Winter war zwar mäßig kalt, aber lange anhaltend und brachte nicht viel Schnee. — Der Frühling war bis Ende des Mai meiſtens rauh und unfreundlich, im April gab es an 5 Tagen Eis und ſogar noch am 11. Mai war die Kälte — 2½°. Erſt in den letzten Wochen des Frühlings fanden ſich warme Tage ein. — Der Sommer war ſehr warm und beſonders trocken, doch gab es nur wenige warme Nächte auch nur ſehr wenige Gewitter, daher fortwährender Waſſermangel, beſonders an Mahlwaſſer.

Der Stand des Barometers war am höchſten mit 27″ 6‴ am 2. Januar 1836, am niedrigſten mit 26″ am 30. Januar 1836. — Das Thermometer ſtand am höchſten mit + 26° am 17. Juni 1836, am tiefſten mit — 21° am 2. Januar 1836.

Es hatte das Jahr 87 ganz helle, 81 ganz trübe, 198 vermischte Tage, 108 Regen, 46 Schnee, 6 Hagel, 30 Nebel, 32 Stürme, 11 Gewitter.

Der Westwind war vorherrschend.

II. Allgemeiner Gesundheitszustand; allgemeiner Krankheitscharakter; Hauptkrankheiten.

Der allgemeine Gesundheitszustand war ziemlich gut, wenigstens die Sterblichkeit viel geringer als in den beiden vorhergegangenen Jahren; auch gab es keine Epidemieen.

Ein das ganze Jahr hindurch herrschender Krankheitscharakter fand nicht statt, sondern jede Jahreszeit hatte die ihr eigenthümlichen Krankheiten.

Während zu Ende des Sommers in der Umgegend häufig Ruhren vorkamen, zeigten sich hier von August an blos zahlreich Cholerinen, welche gefahrlos vorübergingen. Scharlachfieber und Varizellen kamen fast in jedem Monat sporadisch vor.

Im Laufe des Jahres wurden 282 Personen geimpft, alle mit Erfolg; 262 wurden revaccinirt, wozu die schon im Januar sich gezeigten und bis Anfangs September einzeln vorgekommenen Varioloiden Veranlassung gaben. Alle revaccinirten, sowohl aus der früheren als letzteren Zeit wurden von den Varioloiden verschont. Die Varioloiden verliefen großentheils so gelind, daß manche Fälle gar nicht angezeigt wurden, weswegen die Zahl derselben nicht genau anzugeben ist; sie möchte zwischen 30 und 40 seyn.

III. Bevölkerung.

Im Laufe des Jahres wurden 380 Kinder gebohren, und zwar:

173 in der protest. Pfarrei St. Johannis,

174 in der protest. Pfarrei St. Gumbertus,

21 in der katholischen Pfarrei,
12 in der israelitischen Religionsgemeinde.

Darunter waren:

1) 195 männl. und zwar 143 ehel. und 52 unehel.
185 weibl. „ „ 133 „ „ 52 „
380 zusammen u. zwar 276 „ „ 104 „

2) Todtgebohrne 31, nämlich 15 eheliche und 5 uneheliche Knaben, dann 7 eheliche und 4 uneheliche Mädchen.

3) Zwillingspaare 4, darunter 3 eheliche und 2 uneheliche Knaben, dann 3 eheliche Mädchen.

Getraut wurden:

40 Paare in der St. Johannis-Pfarrei,
38 „ „ „ St. Gumpertus-Pfarrei,
8 „ „ „ katholischen Pfarrei,
3 „ „ „ israelitischen Gemeinde,
89 Paare, darunter 4 Paare gemischter Religion.

Getrennt wurden richterlich 5 protestantische, 1 katholische und 1 israelitische Ehe.

Gestorben sind:

190 in der protest. Pfarrei St. Johannis,
141 in der protest. Pfarrei St. Gumbertus,
38 in der katholischen Pfarrei,
11 in der israelitischen Gemeinde,
380 zusammen. In diesem Jahre ist also die Zahl der Gebornen derjenigen der Verstorbenen gleich.

Es theilen sich die Gestorbenen ab:

1) Nach Alter und Geschlecht:

von der Geburt bis zum	Männl.	Weibl.	Zusammen
ersten Jahre starben	73	44	117
„ 1 bis 5 Jahren .	10	6	16
„ 5 — 10 „ .	7	2	9
„ 10 — 20 „ .	5	4	9
Seite	95	56	151

	Männl.	Weibl.	Zusammen
Uebertrag	95	56	151
„ 20 — 30 „	15	8	23
„ 30 — 40 „	13	14	27
„ 40 — 50 „	12	14	26
„ 50 — 60 „	12	22	34
„ 60 — 70 „	16	30	46
„ 70 — 80 „	25	24	49
„ 80 — 90 „	6	17	23
„ 90 und mehr Jahren	—	1	1
Zusammen	194	186	380

Es starben sonach die Meisten in der frühesten Jugend, dann im Alter von 50—80 Jahren, die Wenigsten im Alter von 5—20 Jahren.

2) Nach Krankheiten:

Es starben an Hebe- und Zahnkrankheiten 3; an katarrhalischen und rheumatischen Fiebern 3; an topischen Entzündungen einzelner Organe 15; an Lungensucht und Abzehrung 67; an Gelbsucht und Gallenfieber 2; am Nervenfieber 4; an Gicht, Konvulsionen, Fraisch 38; am Keuch- und Stickhusten, Krampf 19; am Schlagfluß 42; am Blutsturz 1; an der Bräune —; am Brand 1; an Verstopfungen und Verhärtungen 4; an der Wassersucht 27; an exanthemischen Fiebern 2; an Geburtsschwäche 26; an Darr- und Schwindsucht 58; an Scyrrhus und Krebsgeschwüren 3; an unglücklicher Geburt 1; am Kindbettfieber 1; an organischen Fehlern 1; an Schwäche und Entkräftung 55; an Blattern 2; an Scropheln 1; durch Unglücksfälle 3; hiezu die Todtgebornen 31; zusammen 380.

An der Darr- und Schwindsucht starben also in diesem Jahre die meisten Menschen; dann folgten Schwäche und Entkräftung, Schlagfluß, Kinderkrankheiten, Lungensucht und Abzehrung.

Eingewandert sind drei Personen aus den deutschen Bundesstaaten; Auswanderungen fanden sechs statt und zwar in Länder des deutschen Bundes.

IV. Fruchtbarkeit.

Es wurden eingeärndtet von alt Ansbacher Morgen zu 360 Quadratruthen:

von 96 Morgen mit Korn 240 Schober, daraus 280 Schäffel,
von 232 Morgen mit Waizen 522 Schober, daraus 522 Schäffel,
von 122 Morgen mit Dinkel 274 Schober, daraus 548 Schäffel,
von 60 Morgen mit Gerste 90 Schober, daraus 120 Schäffel,
von 160 Morgen mit Haber 240 Schober, daraus 480 Schäffel,
von 7 Morgen mit Erbsen und Linsen, daraus 21 Schäffel,
von 100 Morgen mit Erdbirnen, daraus 1000 Schäffel,
von 10 Morgen mit Hopfen, daraus 30 Centner,
von 252 Tagw. Wiesen, Heu und Ohmet circa 3800 Centner.

Die Aussichten im Frühjahre waren gut, die Winterfrucht war sowohl nach der Garbe als nach Körnern ergiebig; dagegen blieb die Sommerfrucht sehr zurück und der Ertrag war gering, indem dieser die anhaltende Dürre des Sommers schadete. Die Heuerndte fiel zwar ergiebig aus, nicht aber diejenige des Ohmet, auf welcher die Dürre und Heuschrecken sehr nachtheilig wirkten.

Um die Beförderung des Hopfenbaues hat sich besonders der Braumeister Xaver Deuringer Verdienste erworben, indem er in den letzten Jahren bei 8 bayer. Morgen mit beiläufig 14350 Stöcken Hopfen angelegt hat. Der Hopfen scheint in hie-

ſiger Flur zu gedeihen und zeigt ſich von beſonderer Güte.

V. Seidenzucht.

Der Bürger und Knopfmachermeiſter Neumeier, deſſen eifriger Bemühungen um Beförderung der Seidenzucht wir ſchon im Jahrbuche 183½ S. 59. mit dem Anfügen erwähnten, daß ihm im Dezember 1831 von dem General-Comite des landwirthſchaftlichen Vereins in Bayern die kleine goldene Medaille ſammt einem Buche zuerkannt worden ſey, hat ſeine Beſtrebungen bisher mit der lobenswertheſten Thätigkeit fortgeſetzt. Zu dem früher ſchon vom Staate erkauften Holzplatze am Wege nach Strüth, hat er weiters noch einige Morgen zuerkauft, ſolche ebenfalls ausreuten und regolen laſſen, ſodann mit Maulbeerbäumen bepflanzt, ſo daß er nun auf einem Areal von 6½ Morgen am Strüther Wege bei 20000 Maulbeerbäume beſitzt. In dieſer Beſitzung hat er ein Haus mit zwei Stockwerken zur Seidenzucht erbaut und eingerichtet, worin auch zugleich das Abhaspeln der Seide beſorgt wird. Neumeier gedenkt ſeiner Seidenzucht eine immer weitere Ausdehnung und Vervollkommnung zu geben. Demſelben hat das General-Comite des landwirthſchaftlichen Vereins in Bayern wegen ſeiner fortgeſetzten verdienſtlichen Bemühungen um den Seidenbau wiederholt die kleine goldene Vereinsmedaille mit einem Buche zuerkannt, welcher Preis ihm am 9. Jan. 1836 vor dem verſammelten Magiſtrate feierlich zugeſtellt worden iſt. Nicht minder hat er bei dem landwirthſchaftlichen Kreisfeſte am 13. September 1836 den auf die beſte Maulbeerbaumpflanzung geſetzten erſten Preis mit 10 bayeriſchen Thalern und einer Fahne erhalten.

V. Konsumtion.

Es wurden nach den Fleischaufschlagsregistern im Laufe des Jahres verzehrt:

1138 Ochsen,
367 Stiere und Kühe,
114 junge Rinder,
2487 Kälber,
4260 Schafe und Ziegen,
4660 Schweine.

Beiläufig und zwar nach dem verpachteten Getraidaufschlage berechnet, läßt sich die Konsumtion an Brod und Mehl auf ungefähr 20000 Schäffel annehmen.

Nach den Registern über den Lokalmalzaufschlag sind 7254 Schäffel eingesprengtes Malz verauffschlagt worden. Das hieraus gesottene Bier läßt sich, wenn man 6 Eimer Bier auf ein Schaff Malz annimmt, auf 43500 Eimer berechnen. Ausgeführt wurden 6540 Eimer, eingeführt 2700 Eimer.

Nach den Registern über den Klobenabwurf darf man die dießjährige Holzkonsumtion auf beiläufig 7000 Klafter Scheit- und 2300 Klafter Stöckholz annehmen, wobei jedoch das Leseholz der Unvermöglichen nicht in Anschlag gebracht ist.

VI. Taxen von Brod, Mehl, Fleisch, Bier und Salz.

Brod. Der Laib Brod zu 12 kr. hatte das höchste Gewicht mit 6 Pfd. 28 Loth im November 1835 und das niedrigste mit 5 Pfd. 22 Loth im September 1836. — Ein Kreuzerkipf wog am schwersten 8 Loth 1¼ Quint im Januar und am leichtesten mit 6 Loth 3¾ Quint im September 1836. — Ein Kreuzerpärlein oder Kreuzersemmel war am schwersten mit 7 Loth ¼ Quint

im Januar, am leichteſten mit 6 Loth ¼ Quint im September.

Mehl. Der Metzen Roggenmehl hatte die höchſte Taxe mit 1 fl. 4 kr. im Auguſt, dann 59 kr. in den Monaten Mai und Juli, in allen übrigen 54¼ kr. — Die Maas Mundmehl war taxirt mit 5 kr. im Oktober und November, in allen andern Monaten mit 4¾ kr. — Die Maas weißes Mehl koſtete 3 kr. in den Monaten Januar und März, in den übrigen 3¼ kr. — Die niedrigſte Taxe des Mittelmehls war 2¼ kr. in Januar, die höchſte 2¾ kr. in den 3 erſten und 6 letzten Monaten. — Das Nachmehl koſtete 2 kr. im Januar und März, in allen übrigen Monaten 2¼ kr. — Der Gries hatte die Taxe mit 5 kr. die Maas im Januar und März, in allen andern Monaten mit 5½ kr.

Fleiſch. Die Taxe des Ochſenfleiſches war am höchſten mit 9½ kr. im Juni und Juli, am niedrigſten mit 7½ kr. im Januar und Februar. — Das Kuhfleiſch ſtand ſtets um 2 kr. niedriger als das Ochſenfleiſch. — Das Kalbfleiſch war am niedrigſten mit 5½ kr. im April, am höchſten mit 6½ kr. im November. — Die höchſte Taxe des Schaffleiſches war 8 kr. das Pfd. im Juli, die niedrigſte 6½ kr. vom Oktober bis Februar. — Das Pfund Schweinfleiſch war am niedrigſten taxirt mit 8½ kr. im Oktober, am höchſten mit 10½ kr. im Juli.

Bier. Die Taxe des Winterbiers war ſtets 4¾ kr.; diejenige des Sommerbiers 5¼ kr.

Salz. Das Pfund Salz koſtete 4¾ kr.

VII. Preiße der Früchte.

Kern: Höchſter Preis des Schaffes mit 10 fl. 47 kr. im Oktober, niedrigſter mit 9 fl. 49 kr. im Septbr. — Waizen: Höchſter Preis 10 fl.

3 kr. im Oktbr., niedrigster 9 fl. 18 kr. im Dez. — Korn: Höchster Preis mit 6 fl. 55 kr. im Juni, tiefster 6 fl. 6 kr. im Dezember. — Gerste: Höchster Preis mit 9 fl. 30 kr. im April, niedrigster mit 7 fl. 27 kr. im August. Haber: Höchster Preis mit 5 fl. 23 kr. im August, niedrigster mit 4 fl. 37 kr. im Dezember. — Die Maas Erbsen kostete 3¾ bis 4 kr. Die Maas Linsen 5 bis 5½ kr. Der Preis eines Metzens Kartoffeln war am höchsten mit 44 kr. im Juli, am niedrigsten mit 17 kr. im Oktober.

IX. Preise verschiedener Lebensmittel und Bedürfnisse im Monat September 1836, als dem letzten des Jahres.

Das Pfund Schmalz 27 kr.; das Pfd. Butter 22 kr.; 6—7 Eier 5 kr.; ein Pfd. Hecht 13½ kr.; Karpfen 11½ kr.; Krebse 24 kr.; eine Gans 50 kr.; eine Ente 22 kr.; ein junges Huhn 9 kr.; das Paar junge Tauben 9 kr.; ein Hase 31 kr.; ein Rehbock 2 fl. 51 kr.; ein Rebhuhn 9½ kr.; die Maas Milch 3½ kr.; die Maas weißes Bier 3 kr.; das Pfd gegossene Lichter 24 kr.; gezogene 21 kr.; das Pfd. Seife 19 kr.; das Pfd. rohes Unschlitt 15 kr.; die Klftr. Buchenholz 12 fl. 45 kr., Eichenholz 8 fl. 52½ kr., Fichtenholz 7 fl. 43 kr; Fohrenholz 7 fl.; die Klftr. harte Stöcke 7 fl. 30 kr., weiche 4 fl. 39 kr.; der Centner süßes Heu 1 fl. 45 kr.; saures 1 fl. 42 kr.; der Centner Roggenstroh 48 kr., Waizenstroh 50 kr.

X. Jahresmessen.

Ueber den Umsatz an den vier hiesigen Jahresmessen, welche an Lichtmeß, Walburgis, Laurenzi und Martini abgehalten werden, und deren jede drei Tage dauert, lassen sich keine verlässigen

Summen angeben. Es kaufen auf solchen hauptsächlich die Bewohner der Stadt und der Umgegend ihre Bedürfnisse ein und findet sonach im Wesentlichen nur Detailverkauf statt. Wir haben die Verkäufer, welche an der letzten Messe dieses Jahres dahier feil hatten, aufzeichnen lassen, und theilen diese Aufzeichnung, wie folgt, mit. Es hatten sich nämlich an dieser Messe, der Laurenzi-Messe 1836, folgende Verkäufer eingefunden: 11 Bandwirker, 11 Bandhändler, 2 Bauernhaubenhändler, 11 Bäcker, 3 Blech- und Eisenwaarenhändler, 1 Blumen- und Bandhändler, 6 Buchbinder, 7 Bürstenbinder, 3 Bürsten-, Bänder- und Kappenhändler, 10 Büttner, 1 Barometerhändler, 9 Drechsler, 1 Spinnräderverfertiger, 1 Feilenhauer, 4 Flanellhändler, 4 Flaschner, 10 Galanteriewaarenhändler, 1 Garn- und Zwirnhändler, 14 Rothgerber, 4 Weißgerber, 1 Glas- und Porzellanhändler, 3 Gold- und Silberwaarenhändler, 4 Graveurs, 5 Gürtler, 1 Gypsfigurenhändler, 1 Glaskästchenhändler, 33 Hafner, 9 Hutmacher, 13 Kammmacher, 7 Kappenmacher, 1 Kirschner und Säckler, 1 Knopfmacher und Bandhändler, 2 Knopfmacher, Gürtler und Pfeifenhändler, 6 Käsehändler, 1 Konditor, 1 Handschuhmacher, 3 Kleiderhändler, 4 Korbmacher, 5 Kupferschmiede, 1 Kittel- und Schnittwaarenhändler, 5 Kurzewaarenhändler, 7 Leinwandhändler, 14 Landkramhändler, 5 Lebkuchner, 2 Liqueur- und Chokoladehändler, 8 Manufakturwaarenhändler, 5 Messerschmiede, 8 Nagelschmiede, 5 Nadelnhändler, 1 Optiker, 3 Porzellain- und Galanterie-Waaren-Händler, 7 Putzmacherinen, 4 Regenschirmfabrikanten, 6 Sattler, 11 Säckler, 3 Seifensieder, 1 Seiler, 2 Schlosser, 3 Schmiede, 1 Schnippenhändler, 77 Schnittwaarenhändler, 1 Schnittwaaren- und Regenschirmhändler, 5 Schreiner,

1 Schreibmaterialienhändler, 76 Schuhmacher, 2 Schuhmacherhandwerkszeughändler, 3 Schwammhändler, 1 Schwefelfadenhändler, 5 Siebmacher, 1 Spezereihändler, 3 Spezereihändler und Conditoren, 4 Spitzen- und Baumwollenwaarenhändler, 5 Spielwaarenhändler, 1 Steckenhändler, 2 Steinguthändler, 8 Strumpfwirker, 1 Tyroler mit Tyroler Waaren, 10 Trödler, 10 Tuchmacher, 1 Stiefelhölzerhändler, 1 Uhrmacher, 5 Wagner, 23 Weber, 4 Zeuchmacher, 4 Zeugschmiede, 6 Zichorienhändler, 1 Zinngieser, 4 Zwirn- und Schnürhändler. Die Zahl sämmtlicher Verkäufer betrug 588. Von diesen waren 180 aus hiesiger Stadt, 386 aus anderen Orten des Königreichs, 22 aus dem Auslande, namentlich 12 aus Würtemberg, 6 aus Sachsen, 2 aus Preußen, 2 aus Oesterreich.

XI. Märkte.

1. Getraidmarkt. Die Schrannenregister enthalten folgende Resultate des dießjährigen Schrannenverkaufs: 2825 Schäffel Korn, 9886 Schäffel Kern und Waizen, 2 Schäffel Dinkel, 5901 Schäffel Gerste, 11288 Schäffel Haber, — zusammen 29902 Schäffel.

2. Pferdemarkt. Auf den beiden Roßmärkten wurden 1163 Pferde, davon 287 in das Ausland verkauft. Die Summe sämmtlicher Verkaufspreiße betrug 115757 fl.

3. Rindviehmarkt. Auf diesem wurden im Laufe des Jahres verkauft:

3984	magere Ochsen für . .	272255	fl.
282	Stiere für . . .	9103	fl.
902	Kühe für	26497	fl.
34	Kälber	287	fl.
7	Pferde	462	fl.
5209	zusammen, für . .	308604	fl.

4. Schweinmarkt. Die Zahl der im Jahre auf solchem verkauften Schweine belief sich auf 6706.

XII. Verwaltung des Gemeinde-Vermögens.

Die Stadtkämmerei-Rechnung für 183⅝ enthält folgende Haupt-Positionen:

Einnahme.

832 fl.	1½ kr.		an Aktivausständen.
23	—		an Ersatzposten.
105	—		an Zinsen von Activ-Capitalien.
1278	46¾		aus Forsten.
293	36		an Pachtgeldern von Gebäuden und Wohnungen.
1606	14		an Pachtgeldern von Grundstücken.
293	30		Anschlag der Dienstwohnungen und Gründe.
11	—		an sonstigen Nutzungen aus Realitäten.
149	47		an Erbzinsen und gemeinen Zinsen in Geld.
46	14½		an Getraidzinsen.
169	10		an Laudemien.
6	57		an Hut- und Weidgeldern.
17	30		an Zinsen von Brunnenleistungen.
1514	39		an Aufnahmsgebühren von Gemeindegliedern und Insassen.
3700	—		an Sustentations-Beitrag von der Staatskasse zu den Kosten der Polizeiverwaltung.
481	51½		an Sustentations-Beiträgen von Stiftungen.
335	11½		an Sustentations-Beiträgen von Cassen der Gemeinde-Anstalten.
1610	2½		an Polizei-Taxen und Strafen.
12474	34		Seite.

12474 fl.	34 kr.	Uebertrag.
192 "	40½ "	an Stadtwaggeldern.
1890 "	24¾ "	an Schrannengeldern.
4889 "	21¼ "	von Messen und Märkten.
6795 "	41½ "	an Weg- und Pflastergeld.
6705 "	— "	vom Getraidaufschlag.
4255 "	35½ "	vom Fleischaufschlag.
3401 "	18 "	an Beiträgen zu den Kosten der Straßenbeleuchtung.
3323 "	27¼ "	Ertag einer Gemeinde-Umlage zu 12 kr. vom Steuergulden, worunter 3 kr. zur Nachholung eines Drittheils der für 183¾ außer Erhebung gebliebenen Umlage zu 9 kr. vom Steuergulden.
10 "	— "	Erlös aus einem verkauften Gemeindegrund.
174 "	33 "	Erlös aus verkauften Mobiliarstücken.
154 "	— "	an eingezogenen Aktivvorschüssen.
44266 fl.	32¾ kr.	Summa der Einnahmen.

Ausgaben.

62 fl.	5 kr.	an Ersatzposten.
455 "	20½ "	auf Einhebung der Renten.
2588 "	49 "	auf Erhebung der übrigen Einnahmen.
160 "	28¾ "	auf Passiv-Reichnisse aus speciellen Rechtstiteln.
325 "	17½ "	auf Staatsauflagen, Kreis- Distrikts- und Local-Concurrenzen.
8 "	20 "	auf Prozeßkosten.
8601 "	46 "	auf die Verwaltungsbehörde.
5626 "	34½ "	auf die Polizeiverwaltung.
17828 "	41¼ "	Seite.

17828 fl.	41¼ kr.	Uebertrag.
7 "	46 "	für Militär-Einquartirung.
31 "	9 "	für die Landwehr.
35 "	22½ "	für den Cultus.
879 "	31 "	für Erziehung und Bildung.
4800 "	— "	für die Wohlthätigkeit.
784 "	53 "	für die Gesundheit.
3557 "	36 "	auf die Strassenbeleuchtung.
1559 "	36¾ "	auf die Thurm-, Nacht-, Feld- und Thorwachten.
122 "	40 "	auf Kosten der Feuerschau.
350 "	17½ "	auf Feuerlöschgeräthe.
92 "	57 "	auf Belohnungen für Verdienste bei Feuers- und Wassersgefahr.
158 "	24 "	auf Industrie und Kultur.
6221 "	9¼ "	auf die Gemeindewege, Brücken, Stege, Wasserleitungen, Brunnen, Pflaster- und Wasserbau-Unterhaltung.
48 "	48 "	auf Feste.
1068 "	14½ "	auf den Unterhalt der Gemeinde-Gebäude.
46 "	— "	Beitrag zur Irren-Anstalt des Kreises.
2764 "	22½ "	auf Pensionen u. Alimentationen.
189 "	— "	auf Zinse von Passivkapitalien.
263 "	43¾ "	auf den Reservefond für unvorhergesehene Ausgaben.
40 "	— "	auf geleistete Aktiv-Vorschüsse.
40850 "	11¾ "	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

44266 "	32¾ "	Summa der Einnahme.
40850 "	11¾ "	Summa der Ausgabe.
3416 "	21 "	Mehr-Einnahme oder Kassebestand.

Die Rechnung über die Verwaltung des städtischen Magazins an Bauholz, Schnittwaaren, Brunnenröhren ꝛc. schließt mit dem Nachweise eines schuldenfreien Vermögens von 1549 fl. 39½ kr.

Als besondere Baulichkeit dieses Jahrs verdient bemerkt zu werden, daß der bisher noch offen verbliebene Theil der Rezat am Hause des Seifensieders Stadler C. Nr. 3. in der Schloßvorstadt mit einem Kosten-Aufwande von 881 fl. 32 kr. vollends überwölbt wurde.

Positionen der städtischen Schuldentilgungskasserechnung für 18$\frac{3}{5}$.

Einnahme.

5903 fl.	43½ kr.	an Bestand der vorigen Rechnung.
—	15	Ersatzposten.
9659	34¾	Ertrag des Localbieraufschlages als eigentlichen Tilgungsfonds.
15563	33¼	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

1893	53¼	an Zinsen aus der Kapitalschuld.
10590	—	Abzahlungen an der Kapitalschuld.
164	17½	an Verwaltungskosten.
1362	30¼	an zurückvergüteten Aufschlägen von ausgeführtem Bier.
14010	41	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

15563	33¼	Einnahme.
14010	41	Ausgabe.
1552	52¼	Bestand.

Die Kapitalienschuld der Stadt hat sich am Schlusse dieses Jahres durch Abbezahlung auf 27287 fl. 47½ kr. gemindert.

Positionen der Leichenbeerdigungskasserechnung für $18\frac{35}{36}$.

Einnahme.

33	″ —	″	an Resten aus den Vorjahren.
1686	″ 55	″	an Gebühren von Beerdigungen im laufenden Jahr.
1719	″ 55	″	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

46	″ 4	″	auf Unterhaltung des zur Anstalt gehörigen Inventars.
1421	″ 11	″	auf Beerdigungskosten.
252	″ 13	″	Ueberschußlieferungen zur Kämmereikasse.
—	″ 27	″	an Verwaltungskosten.
1719	″ 55		Summa der Ausgabe.

Einnahme und Ausgabe balancirt.

Die Rechnung über das städtische Kaufbrennholzmagazin für $18\frac{35}{36}$ gibt

1. an Materiale:

	eichenes Scheitholz:	weiches Scheitholz:
Einnahme	36 Klftr.	432 Klftr.
Ausgabe	18 ″	$233\frac{1}{4}$ ″
Bestand	18 ″	$198\frac{3}{4}$ ″

	weiche Stöcke.	Prügel.
	39 Klftr.	3 Klftr.
	7 ″	— ″
	32 ″	3 ″

2. an Geld:

Einnahme	3847 fl.	$41\frac{1}{2}$ kr.
Ausgabe	2876 ″	32 ″
Bestand	971 ″	$9\frac{1}{2}$ ″

Als Vermögensbestand der Anstalt ist am Schlusse der Rechnung die Summe von 2621 fl. 9 kr. angezeigt und nachgewiesen.

Positionen der Rechnung über den Klobenabwurf für $18\frac{35}{36}$.

I. Geldrechnung.

Einnahme.

102	57½	an Bestand der vorigen Rechnung.
289	34	an Erlös aus verkauftem Holz.
392	31½ kr.	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

60	—	an ständigem Lohn des Magazinsarbeiters.
24	—	an Holzfuhrlohn.
6	46	kleinen Regieausgaben.
150	—	auf Beheizung der Wachtstuben.
240	46	Summa der Ausgaben.

Abgleichung.

392	31½	Summa der Einnahme.
240	46	Summa der Ausgabe.
151	45½	Bestand.

II. Naturalrechnung.

Einnahme.

Scheitholz. Klftr.	Klob.	Stöckholz. Klftr.	Klob.	
18	—	10	—	an Bestand der vorigen Rechnung.
40	20	20½	—	Ertrag des Abwurfs bei den Einfahrten in die Stadt.
58	20	30½	—	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

4	45	—	—	auf Beheizung der Wachtstuben.
32	—	18	—	verkauft.
36	45	18	—	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

Scheitholz. Klftr.	Klob.	Stockholz. Klftr.	Klob.	
58,20	—	30½	—	Summa der Einnahme.
36,45	—	18	—	Summa der Ausgabe.
21,75	—	12½	—	Bestand.

Positionen der städtischen Pensionskasserechnung.

Einnahme.

18 fl.	— kr.	an Resten aus den Vorjahren.
1820 ″	— ″	Zuschüsse aus andern städtischen Kassen.
169 ″	32 ″	Anstellungsgebühren und jährliche Beiträge der Beamten und Bediensteten der Stadt.
305 ″	26 ″	Zinsen aus Aktivkapitalien.
1700 ″	— ″	eingezogene Aktivkapitalien.
4012 ″	58 ″	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

110 ″	37½ ″	Mehrausgabe nach voriger Rechnung.
1 ″	1 ″	Lasten des Vermögens und der Verwaltung.
3740 ″	26 ″	ausgeliehene Aktivkapitalien.
3852 ″	4½ ″	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

4012 fl.	58 kr.	Einnahme.
3852 ″	4½ ″	Ausgabe.
160 ″	53½ ″	Bestand.

Außerdem waren 8275 fl. Kapitalien vorhanden, so daß am Schlusse des Jahrs der gesammte Vermögensbestand des Instituts 8435 fl. 53½ kr. betrug.

XI. Verwaltung der städtischen Stiftungen.

A. Die Stiftungen unter Verwaltung des Magistrats.

1) Die Landpflege.

Die Rechnung derselben schließt mit 2866 fl. 55¾ kr. Einnahme und mit eben so viel in Ausgabe ab. Sie hat 1408 fl. 58 kr. an Rentenüberschüssen zur Armenkasse geliefert. Der Kapitalstock von 32734 fl. 6 kr. hat sich nicht verändert.

Die Rechnung

2) der Kastenalmosenpflege

weißt 2518 fl. 53¾ kr. Einnahme und eine gleich hohe Ausgabe nach, da die Rentenüberschüsse mit 743 fl. 1¼ kr. zur Armenkasse abgegeben worden sind. Der Kapitalstock zu 18405¾ fl blieb unverändert.

3) Die Mändleinische Stiftung

hatte 597 fl. 54¼ kr. Einnahme und 397 fl. 54¼ kr. Ausgabe, sohin 200 fl. Bestand, welche zur Ergänzung eines früheren Verlustes capitalisirt werden.

Auf Unterstützung der Mitglieder der Mändleinischen Familie sind 181 fl. ausgegeben worden. Der Kapitalstock von 9425 fl. hat sich nicht verändert.

Die Einnahme

4) Der Eichelmännischen Stiftung

betrug 1773 fl. 55½ kr., die Ausgabe eben so viel. Zur Armenkasse gab die Stiftung 500 fl. 41¼ kr. als Rentenüberschuß ab. An Familienstipendien wurden 181 fl. 15 kr. ausgezahlt. Der Kapitalstock verblieb mit 18170 fl. unverändert.

5) Die Seinsheimische Stiftung

nahm 296 fl. 15 kr. ein, und gab 290 fl. 50½ kr. aus, und es verblieb sonach Bestand 5 fl. 24½ kr.

Das k. Stadtpfarramt St. Johannis erhielt zur Vertheilung unter die Armen auf dem Lande 200 fl. als Rentenüberschuß. Der Kapitalstock mit 6662 fl. blieb unverändert.

6) Die Westernacherische Stiftung

Einnahme 235 fl. 6¾ kr., Ausgabe eben so viel. Die Ausgabe für Zwecke des Kultus und Unterrichts und der Wohlthätigkeit waren wie in früheren Jahren. Der Kapitalstock hat sich nicht verändert.

7) Die von Schüzische Stiftung

hatte 50 fl. Einnahme und eben so viel Ausgabe. Sie lieferte zur Armenkasse an Rentenüberschüssen 20 fl. 2 kr.

Die Einnahme

8) der Holfelderischen Stiftung

betrug 122 fl. und eben so viel die Ausgabe. Auf Baulichkeiten wurden 42 fl. 48 kr. verwendet, und an die Wohlthätigkeitskasse 69 fl. 38¾ kr. Rentenüberschüsse abgegeben.

9) Die Stadler'sche Stiftung.

Die Rechnung ergiebt 41 fl. ¼ kr. in Einnahme und eben soviel in Ausgabe. An arme Communikanten wurden 36 fl. vertheilt; der Kapitalstock von 1000 fl. hat sich nicht verändert.

10) Die von Lindnerische Stiftung

schließt in Einnahme und Ausgabe mit dem gleichen Betrag von 27 fl. 12 kr. ab. Zur Wohlthätigkeitskasse wurden 26 fl. 1. geliefert. Der Kapitalstock mit 700 fl. blieb u[illegible]erändert.

11) Die Pflege über das Stammvermögen der Wohlthätigkeitskasse.

Die Einnahme betrug 3550 fl., die Ausgabe 3529 fl. 30 kr., Bestand 20 fl. 30 kr. Der zur Armenkasse abgelieferte Rentenüberschuß war 529 fl. 20 kr. Der Kapitalstock hat sich um 3000 fl. also auf 15150 fl. erhöht. Es hatte nämlich die

Frau Markgräfin Christiane Charlotte in ihrem Kodizill vom 15. Mai 1728 den Armen der Stadt Ansbach ein Legat von 1500 fl. ausgesetzt, welches jedoch von deren Erben nicht bezahlt wurde. Es mußte dieses Legat gegen die Wittwe des verstorbenen letzten Markgrafen Wilhelm Friedrich Karl Alexander, die Frau Markgräfin Elisabeth zu London als Erbin des innländischen Nachlasses ihres Gatten bei den innländischen Gerichten eingeklagt und durch alle Instanzen hindurch erfochten werden. Die Zahlung des Legats mit 1500 fl. und einer gleich großen Summe als der Verzugszinnsen (indem an Verzugszinnsen gesetzlich nicht mehr, als der Kapitalstock beträgt, gefordert werden darf) erfolgte endlich im Juli 1836 und wurde zum Stamm-Vermögen der Wohlthätigkeitskasse geschlagen.

12) Die Pflege des aufgelösten Kindererziehungsinstituts.

Die Einnahme betrug 778 fl. 55½ kr., ebenso viel die Ausgabe. Die zur Armenkasse abgegebenen Ueberschüsse bestanden in 131 fl. 25¾ kr. Der Kapitalienstock von 5278 fl. 32 kr. hat sich um 540 fl. erhöht. Die dahier verstorbenen Hofrath Schäzlerischen Eheleute hatten nämlich in einem Nachtrage zu ihrem Testamente dd. 24. Juni 1788 dem hiesigen Erziehungsinstitute armer Kinder ein Legat von 1000 fl. ausgesetzt. Nach dem Tode der Legatare zahlten die Erben das Legat an die damalige allgemeine Stiftungsadministration, welche irrigerweise dasselbe statt der Kasse des Erziehungs-Instituts armer Kinder, derjenigen der St. Johanniskirche zuschrieb und verrechnete. Nachdem sich in neuerer Zeit dieser Verstoß entdeckt hatte, hat sich die Kirchenverwaltung St. Johannis erboten, diese 1000 fl. sammt Zinsen von 18½⅝ an der Kasse des Kindererziehungsin-

stituts zurück zu erstatten und zwar in Fristen, welches Offert angenommen wurde. Die obige Mehrung des Kapitalstands mit 540 fl. ist nun die bezahlte erste Frist.

B. Die unter besonderen Kirchen-Verwaltungen stehenden Stiftungen.

1. Die protestantische Kirchenstiftung St. Johannis.

Die Resultate der Rechnung der St. Johanniskirchenstiftung für $18\frac{3}{3}\frac{5}{6}$ sind:

Einnahme.

1226 fl.	47½ kr.	Aktiv-Kassebestand.
431 =	6 =	an Aktivausständen.
1 =	42¾ =	an Rechnungsdefekten und Ersatzposten.
1759 =	54 =	Zinsen von 65846 fl. 9 kr. Aktiv-Kapitalien.
695 =	45 =	Ertrag aus Realitäten in Verpachtung.
88 =	10¾ =	an Erbzinnsen oder Herrngilten.
118 =	40 =	an Getraidgilten.
6 =	45 =	an fixirten Handroß-Handlöhnen.
22 =	— =	von Kindstaufen.
5 =	— =	für Kirchenstühle.
125 =	— =	von Monumenten und abgegebenen Gräbern.
2 =	7½ =	von Verleihung des Bahrtuches bei Kinderleichen.
68 =	20 =	von Verleihung der Todtenkränze.
53 =	25 =	vom Orgelschlagen bei Leichen.
6 =	— =	Außerordentliche oder zufällige Einnahme.
14970 =	— =	an heimbezahlten Aktivkapitalien.
48 =	13¾ =	aus Obereigenthums- und Gefällablösungen.
19628 =	57½ =	Summa aller Einnahme.

Ausgabe.

200 fl. —	kr.	an Zahlungsdefekten von den vorigen Jahren.
— " 32	"	an Rechnungsdefekten und Ersatzposten.
137 " 13	"	auf Besoldung des Verwaltungs-Personals.
40 " —	"	auf Miethzins.
19 " 33	"	auf Schreibmaterialien, Postporto, Botenlöhne und andere Auslagen.
69 " 17	"	Regie auf Capitalien.
2 " —	"	Regie auf Mobilien.
81 " 26¼	"	auf Staats- und Communal-Auflagen.
— " 38½	"	auf Stempel.
1 " 58¼	"	auf Passivreichnisse vom nuzbaren Eigenthum.
475 " 29½	"	Besoldung der Kirchendiener.
4 " —	"	auf Altar und Kirchenzierde.
10 " 24	"	auf Kirchenwäsche.
20 " 26	"	auf Reinigung.
79 " 48½	"	auf Bedürfnisse zu gottesdienstlichen Handlungen.
92 " 39½	"	auf Beheizung und Beleuchtung.
55 " 23	"	auf Kirchenbücher und öffentliche Blätter.
437 " 54¼	"	auf Unterhaltung der Gebäude.
95 " 36½	"	auf Brandassekuranz-Beiträge.
38 " 49	"	auf Unterhaltung der Uhren, des Geläutes und der Orgeln.
11 " 16	"	auf Kirchenmusikalien.
354 " 23	"	auf Zinsen aus 8859 fl. 25 kr. Passivkapitalien.
596 " 30	"	auf Sustentationsbeiträge.
2825 " 17¼	"	Seite.

2828 fl.	17¼ kr.	Uebertrag.
300	—	auf zurückbezahlte Passivkapitalien.
16115	—	auf hingeliehene Aktivkapitalien.
145	48	an außerordentlichen Ausgaben.
19386	5¼	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

19628 fl.	57¼ kr.	Summa der Einnahme.
19386	5¼	Summa der Ausgabe.
242	52	Bestand.

Der Kapitalbestand hat sich von 64746 fl. 9 kr. auf 65846 fl. 9 kr. sonach um 1100 fl. vermehrt, welche mit Renten angelegt worden sind.

2. die katholische Kirchenpflege.

Die Resultate der Rechnung der katholischen Kirchenstiftung für 183⅝ sind:

Einnahme.

1 fl.	45 kr.	an Aktiv-Ausständen.
33	—	an Zinsen aus 800 fl. Capitalien.
2046	27¼	an Sustentations-Beiträgen.
2081	12¼	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

50	51½	an Zahlungs-Rückständen von den vorigen Jahren.
41	37½	auf Besoldung des Verwaltungs-Personals.
2	34	auf Stempel.
5	—	auf Miethezins.
—	56	auf Postporto.
2	48	auf besondere Regie-Ausgaben.
1509	—	Besoldungen der Priester und Kirchendiener.
9	3	auf Kirchenbücher und öffentliche Blätter, dann Buchbinderlöhne.
1621	50	Seite.

1621 fl.	50 kr.	Uebertrag.
62 "	43 "	auf Bedürfnisse zu gottesdienstlichen Handlungen.
10 "	— "	auf Reinigung der Kirche und ihrer Umgebungen.
11 "	43 "	auf Kirchenwäsche.
7 "	20 "	auf Mobilien und Musikalien.
40 "	— "	auf Musikalien.
16 "	20 "	Unterhaltung der Gebäude, resp. Baukosten.
19 "	26 "	an Feuerversicherungs-Beiträgen.
313 "	20 "	an Sustentations-Beiträgen an andere Kassen.
2102 "	42 "	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

2081 fl.	12¼ kr.	Summa der Einnahme.
2102 fl.	42 kr.	Summa der Ausgabe.
21 fl.	29¾ kr.	Mehrausgabe.

Der Kapitalstand hat sich gegen das vorige Jahr nicht verändert.

3. Die gemeinschaftlichen protestantischen Pfarrfonds.

a) Der Pfarrgehälterfond. Die Rechnung dieses Fonds für 183⅝ schließt mit 2134 fl. 15 kr. Einnahme und 2111 fl. 51 kr. Ausgabe, sonach mit 22 fl. 24 kr. Bestand ab. Unverändert erhielt sich der Kapitalstock auf 3520 fl.

b) Die Singkasse. Diese hatte 420 fl. Einnahme, 385 fl. 34¾ kr. Ausgabe, sonach 34 fl. 30¼ kr. Bestand. Der Kapitalstock von 1395 fl. blieb unverändert.

XIII. Schulwesen.

A. Oeffentliche, unmittelbar unter der k. Kreisregierung stehende Schul-Anstalten.

1) Das Gymnasium und die lateinische Schule.

Die Untergymnasialklasse hat im Laufe des Studienjahres abermals ihren Lehrer verloren; seinen Vorgängern, den Herren Professoren Schäfer und Bezzel folgte nach einer noch kürzeren Lehrthätigkeit an derselben Klasse Hr. Professor Dr. Selling in der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober durch einen unerwarteten Tod schnell hinweggerafft, in die Ewigkeit. Die Verwesung der Klasse wurde mit Hülfe des Herrn Candidaten Wölfel bis zum 28. Dezember besorgt, an welchem Tage der durch allerhöchstes Reskript vom 13. November zum Lehrer dieser Klasse ernannte Herr Professor Fuchs sein Lehramt dahier antrat.

Das Gymnasium zählte im Laufe des Jahres 65, die lateinische Schule 95 Schüler. An diese sind 5565 fl. Stipendien vertheilt worden.

Zur Feier der Preisvertheilung lud der Rektor des Gymnasiums, Herr Professor Bomhard mit einer Schrift ein, welche den Titel hatte: **Dissertationis de Platonis Parmenide particula I.**

2) Die königl. Unterrichts-Anstalt für höhere weibliche Bildung

hatte 26 Schülerinnen der Vorschule und 101 der höheren Schule.

Statt des Fräuleins Sophie Donner trat Fräulein Madlon Seefried als Hilfslehrerin ein.

3) Die Landwirthschafts- und Gewerbs-Schule

zählte im Laufe des Jahres 17 Schüler des ersten oder untern und 14 des zweiten Kurses.

Veränderungen im Lehrerpersonal ergaben sich nicht.

Die Feiertags-Handwerksschule zählte 44 Schüler.

Am Schlusse des Schuljahres erschien ein gedruckter Jahresbericht, erstattet von dem Vorstande der Schule, Herrn L. F. Strebel und mit einer Abhandlung begleitet: „über das Zeitgemäße und das Wesen technischer Bildungsanstalten."

Die Resultate der Rechnung der Kasse dieser Schule für 183$\frac{4}{5}$ sind:

Einnahme.

11 fl.	5	kr.	an Aktivausständen.
19 "	14	"	an Rechnungsdefekten und Ersatzposten.
20 "	—	"	Zins aus 400 fl. Aktivkapitalien.
1301 "	—	"	an Sustentations-Beiträgen aus Staats- Siftungs- und Kommunalkasser.
101 "	52$\frac{1}{2}$	"	Schul- und Zeichnengelder.
772 "	19$\frac{3}{4}$	"	außerordentliche oder zufällige Einnahmen.
2225 "	31$\frac{1}{4}$	"	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

572 "	39$\frac{1}{4}$	"	an Zahlungs-Rückständen von den vorigen Jahren.
— "	16	"	an Rechnungsdefekten und Ersatzposten.
16 "	29$\frac{1}{4}$	"	auf Besoldung des Verwaltungs-Personals.
1 "	1	"	auf Stempel.
1452 "	—	"	auf Besoldung der Lehrer und des Pedells.
2042 "	25$\frac{1}{2}$	"	Seite.

2042 fl.	25½ kr.	Uebertrag.
37 "	20 "	auf Lehrapparate, Buchbinderlöhne, Preisbücher ꝛc.
31 "	6 "	auf Schulgeräthschaften und Utensilien.
12 "	18 "	auf Reinigung.
96 "	16 "	auf Beheizung.
11 "	59 "	auf Unterhaltung der Miethewohnungen.
115 "	— "	auf Miethezins.
— "	20 "	auf Postporto und Botenlöhne.
175 "	— "	besondere Remunerationen.
2521 "	44½ "	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

2225 fl.	31½ kr.	Summa der Einnahme.
2521 fl.	44½ kr.	Summa der Ausgabe.
296 fl.	13½ kr.	Mehrausgabe.

B. Oeffentliche, unter der Lokal-Schulkommission stehende Schulanstalten.

1) Die protestantischen Werktagsschulen zählten 516 Knaben, 574 Mädchen, zusammen 1090 Kinder.

2) Die katholischen Werktagsschulen hatten 52 Knaben und 35 Mädchen, zusammen 87.

3) In der israelitischen Werktagschule wurden 16 Knaben und eben soviel Mädchen, zusammen 32 Kinder unterrichtet.

4) In den protestantischen Sonntagsschulen wurden 246 Jünglinge und 290 Mädchen, zusammen 536;

5) in den katholischen Sonntagsschulen 16 Jünglinge und 20 Mädchen, zusammen 36;

6) in der israelitischen Feiertagsschule 14 Jünglinge und 6 Mädchen, zusammen 20, unterrichet.

7) In der Taubstummenschule erhielten 2 Knaben und 3 Mädchen, zusammen 5;

8) in der Singschule 40 Knaben und 31 Mädchen zusammen 71 Unterricht.

C. Privatschulen.

Die im vorigen Jahren bestandenen im Jahrbuche für 183¾ einzeln aufgeführten Privatschulen haben auch in diesem Jahre fortgedauert.

Was insbesondere die Kleinkinderschule betrifft, so erfreut sich dieselbe des schönsten Fortganges. Die Zahl der Kinder, welche im ersten Jahre 1832 nur 66 betrug, ist im Jahre 1836 auf 156, nämlich 85 männliche und 71 weibliche angewachsen, so daß eine zweite Aufseherin angestellt werden mußte. Den armen und unbemittelten Kindern, deren Zahl sich 1836 auf 104 belaufen hat, wird das Schulgeld erlassen und überdieß Morgen- und Vesperbrod, dann das Lehrmaterial aus den Mitteln der Anstalt gereicht. Dieselben Kinder werden mit Hülfe freiwilliger Gaben an Weihnachten jeden Jahrs mit Kleidern, Eßwaaren, Geld und anderen Gaben beschenkt, wobei besonders die Bekleidung der ärmern Kinder von den wohlthätigsten Folgen ist. Alle Jahre wird ein Jahresbericht öffentlich herausgegeben; worin Nachrichten über den Stand der Anstalt ertheilt werden.

Die Namen der Mitglieder des Komités, welche sich mit regem Eifer einem so wohlthätigen Institute widmen, sind folgende:

1) der k. Herr Pfarrer Fuhrmann, Vorstand,

2) der k. b. Herr Appellationsgerichtsrath Dr. Glück.
3) der königl. b. Herr Appellationsgerichtsrath Gombart, Sekretär.
4) der Herr Dekanats-Verweser und Pfarrer Goetz.
5) der Herr Großhändler und Magistratsrath Lödel.
6) der k. b. Herr Appellationsgerichts-Assessor Freiherr von Reitzenstein.
7) der Herr Stadtsekretär und Stiftungskassier Rupprecht, Kassier.
8) der k. b. Herr Kreisscholarch und Distrikts-Schul-Inspektor Pfarrer Schnitzlein, zugleich Inspektor der Schule.
9) Herr Lederhändler, Magistratsrath Scheuing.

Wir theilen schlüßlich die Resultate der Rechnung der Kasse der städtischen teutschen Schulen für 183$\frac{5}{6}$ wie folgt mit:

Einnahme:

102 fl.	23½ kr.	Aktivkassebestand.
52 "	50 "	an Aktivausständen.
4 "	38 "	an Rechnungsdefekten und Ersatzposten.
208 "	15 "	an Zinnsen aus 5125 fl. Activkapitalien.
77 "	— "	an Ertrag aus Realitäten.
6309 "	15½ "	an Sustentations-Beiträgen aus Staats-, Gemeinde-, Stiftungs- und Wohlthätigkeitskassen.
2832 "	30 "	an Schulgeldern.
7 "	12 "	an Schulstrafen.
39 "	48 "	an Schul- und Lizenzscheinen.
9633 "	52 "	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

2 fl.	13 kr.	an Rechnungsdefekten und Ersatzposten.
109	44	auf Besoldung des Verwaltungs-Personals.
26	17½	auf Staats- und Communal-Auflagen.
2	49½	auf Stempel.
7525	—	auf Besoldungen.
230	—	auf Pensionen.
28	54¾	auf Lehrapparate und Buchbinderlöhne.
25	48	auf Schulgeräthschaften und Utensilien.
68	—	auf Reinigung.
453	18	auf Beheizung.
139	54	auf Unterhaltung der Gebäude und Miethewohnungen.
463	—	auf Miethzinse.
9	7	auf Schultabellen und Scheine.
95	4	auf Schreibmaterialien.
131	15	auf besondere Remunerationen.
40	—	für die Aufsicht im Schulhaus.
50	—	auf Sustentationsbeiträge.
6	15	auf Ablösung von Staatslasten.
9406	39¾	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

9633 fl. 52 kr.	Summa der Einnahme
9406 fl. 39¾ kr.	Summa der Ausgabe.
227 fl. 12¼ kr.	Bestand.

Der Kapitalstock hat sich gegen das vorige Jahr mit 5125 fl. nicht verändert.

XV. Armenpflege.

Die Resultate der Armenkasserechnung für 183⅝ stellen sich wie folgt dar:

Einnahme.

2705 fl.	7 kr.		Bestand vom vorigen Jahre.
32 "	11½ "		an Resten.
8332 "	22½ "		an Beiträgen aus städtischen Kassen, nämlich
		4800 fl. — kr.	aus der Kämmereikasse vom Getraidaufschlag,
		2892 " 47¼ "	aus Stiftungen, (die Beitragsquote jed. einzelnen Stiftung, s. oben Verwaltung der Stiftungen.)
		508 " 9¼ kr.	aus dem Stammvermögen d. Wohlthätigkeitsanstalt.
		131 " 25¾ "	aus dem Stammvermögen der Kinder-Erziehungsanstalt.
2883 "	10 "		aus Staatskassen.
5540 "	22¾ "		an Beiträgen der hiesigen Einwohner, als Armensteuer nach dem Maaßstabe des Familien-Schutzgeldes.
13 "	36½ "		an Geschenken.
524 "	3 "		an Einlagen in den Klingelbeutel, nämlich: 169 fl. 13 kr. in der St. Johanniskirche, 289 fl. 51 kr. in der St. Gumpertuskirche und 64 fl. 59 kr. in der heiligen Kreuzkirche.
175 "	40½ "		an Strafen.
20206 "	33¾ "		Seite.

20206 fl.	33¾ kr.	Uebertrag.
74 "	36 "	an Abgaben für Lizenzen zu öffentlichen Vergnügungen.
236 "	40¼ "	an Ersatz für Almosen durch Bezug von Verlassenschaften ꝛc.
23 "	46 "	an Erlös aus dem Kehrigt der Getraidschranne.
286 "	22¾ "	an Beiträgen und Stiftungen zum Ankauf von Holz für Arme
20827 "	58¾ "	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

9494 "	— "	an Wochenalmosen.
1818 "	51½ "	an außerordentlichen Unterstützungen, namentlich:
	307 fl. 20 kr.	an Lehrgeldern.
	133 " 5½ "	an Bekleidungs-Beiträgen.
	511 " 15 "	an Hauszinsbeiträgen.
	473 " 9 "	an arme Kranke.
	394 " 2 "	an Bedürftige überhaupt.
	1818 " 51½ "	Summa.
1212 "	28 "	auf Unterricht und Bekleidung armer Kinder.
4 "	10 "	auf den Unterhalt eines im Irrenhaus befindlichen Armen.
128 "	25 "	auf Unterstützung wandernder Gesellen.
976 "	6½ "	auf Medizin und Kurkosten armer Personen.
159 "	47½ "	auf Kosten der Beerdigung armer Personen.
13793 "	45 "	Seite.

13793 fl.	43½ kr.	Uebertrag.
800 "	13¼ "	an Regiekosten.
107 "	30 "	an fixirten Pensionen.
1593 "	58 "	auf das Armenversorgungshaus.
300 "	— "	auf die Armenbeschäftigungsanstalt.
16 "	5½ "	auf Nachlässe an Armenbeiträgen.
1000 "	— "	auf zurückerstattete Vorschüsse.
51 "	40 "	auf Zinsen von Vorschüssen.
80 "	40 "	auf geleistete Vorschüsse.
755 "	— "	zum Holzankauf für Arme.
18498 "	55¼ "	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

20827 "	58¾ "	Summa der Einnahme.
18498 "	55¼ "	Summa der Ausgabe.
2329 "	3½ "	Bestand.

Die Zahl der Empfänger von ständigem Almosen war am Schlusse des Jahres: 428.

Im städtischen Versorgungshause befanden sich am Jahresschlusse 36 Arme.

Durch die Herren Armenärzte wurden im Laufe des Jahres 712 konscribirte — und 358 nicht konscribirte Arme behandelt.

Das Wochenalmosen betrug in der letzten Woche des Jahres 178 fl. 7 kr.

Der Betrag der ständigen Hauszinnse, welche an jedem der 4 Ziele des Jahres unter die Armen vertheilt werden, war am Laurenziziel 124 fl. 30 kr.

Im Laufe des Winters wurden 105¾ Klafter Holz unter die Armen vertheilt.

XVI. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Die Hauptrubriken der Rechnung der Armenbeschäftigungs-Anstalt für 183⅝ sind:

Einnahme:

1152 fl.	41¼ kr.	an Bestand vom vorigen Jahr.
6059 "	2 "	an Erlös aus rohem Material und aus Fabrikaten.
13 "	34¼ "	an Ersatz der Arbeitslöhne für Privatgespinnste.
9 "	— "	an Erlös aus verkauften Spinn- und anderen Geräthschaften.
300 "	— "	an Zuschüssen zum Betriebe der Anstalt.
— "	48 "	an freiwilligen Beiträgen oder Schenkungen.
1374 "	36 "	an Beiträgen zu dem Verloosungsgeschäft.
138 "	— "	an Zinsen aus Aktivkapitalien.
1 "	12¾ "	an übrigen Einnahmen.
9048 "	54¼ "	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

600 "	— "	auf Besoldungen.
42 "	— "	auf Schreibmaterialien, Buchdrucker- und Buchbinderlöhne.
5 "	56 "	auf Postporto und Botenlöhne.
245 "	— "	auf Beheizung.
26 "	2 "	auf Beleuchtung.
15 "	12 "	auf Reinlichkeit.
28 "	58 "	auf Spinn- und andere Geräthschaften.
2404 "	28 "	auf zuerkauftes Material.
2172 "	13½ "	auf Arbeitslöhne für eigene Fabrikate der Anstalt.
12 "	47½ "	auf Arbeitslöhne für Privatgespinnste.
332 "	29¾ "	auf Bleicherlöhne.
18 "	48 "	auf sonstige Kosten auf die Fab-
5803 "	54¾ "	Seite.

5603 fl.	54¾ kr.	Uebertrag.
		rikate und bei dem Verkaufe derselben.
1218 ″	33¾ ″	auf das Verloosungsgeschäft.
130 ″	— ″	auf Zinse aus Passivkapitalien.
1200 ″	— ″	auf ausgeliehene Aktivkapitalien.
8452 ″	28¼ ″	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

9048 ″	54¼ ″	Summa der Einnahme.
8452 ″	28¼ ″	Summa der Ausgabe.
596 ″	25¾ ″	Bestand.

Nach der, der Rechnung beigefügten Berechnung des Vermögens der Anstalt besaß diese am Schlusse des Jahres:

an baarem Bestande	596 fl.	25¾ kr.
an Aktivkapitalien u. Zinsrückständen daraus	3044 ″	55 ″
mit dem Werth des Vorrathes an Material und Fabrikaten	7998 ″	37½ ″
zusammen	11639 fl.	58¼ kr.

Dagegen schuldete sie:

an Passivkapitalien	6100 fl.	— kr.
mit dem Guthaben der Loosabnehmer	1410 ″	56 ″
zusammen	7510 ″	56 ″

es blieb also ein Vermögensbestand

von . . .	4129 ″	2¼ ″

Die Zahl der Armen, welche durch die Anstalt Beschäftigung erhielten, war bis zum Schlusse des Jahres auf 627 gestiegen.

XVII. Krankenhaus.

Es wurden in diesem Jahre in obiger Anstalt 109 Kranke behandelt, nämlich 68 männliche

und 41 weibliche. Von solchen wurden 85 geheilt, 4 ungeheilt entlassen, 17 starben, 3 blieben in der Kur. Die Krankheiten an welchen die meisten Aufgenommen litten, waren: Gallenfieber 8; Varioloiden 7; Brust- und Katarrhfieber 11; Lungensucht 3; Venerie 7; Krätze 20.

Die Hauptpositionen der Rechnung für 183⅝ sind:

Einnahme.

1903 fl.	19½ kr.	Aktivkassebestand.
22 "	— "	Aktivausstände.
— "	25 "	an Rechnungsdefekten und Ersatzposten.
1165 "	37 "	an Zinsen aus 29703 fl. ½ kr. Kapitalien.
153 "	30 "	an Ertrag aus Realitäten.
5 "	— "	an Ertrag aus Rechten.
1500 "	— "	an Sustentationsbeiträgen aus andern Kassen.
294 "	52 "	an ordentlichen Krankenhaus-Beiträgen von Dienstboten, Gesellen ꝛc.
98 "	36 "	an außerordentlichen Verpflegungskosten.
2 "	— "	an Brunnenzins.
445 "	— "	heimbezahlte Kapitalien.
100 "	— "	an Legaten und Fundirungs-Zuflüssen.
5690 "	19½ "	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

— fl.	— kr.	an Zahlungsrückständen.
1 "	7½ "	an Ersatzposten.
151 "	5¼ "	auf Besoldung des Verwaltungspersonals.
15 "	12¾ "	auf Staats- und Kommunalauflagen.
167 "	25½ "	Seite.

167 fl.	25½ kr.	Uebertrag.
325 "	— "	auf Besoldung des Krankenhauspersonals.
32 "	15 "	auf Anschaffung und Unterhaltung der Geräthschaften, Instrumente und Bettfournituren ꝛc.
31 "	52 "	auf Wäscherlohn.
352 "	30 "	auf Beheizung.
30 "	4 "	auf Reinigung und Beleuchtung.
562 "	30¾ "	auf Verköstigung und Verpflegung der Kranken.
112 "	48 "	auf Arzneien und andere Heilmittel.
8 "	27 "	auf öffentliche Blätter, Buchbinderlöhne, Schreibmaterialien ꝛc.
25 "	30 "	Wächterlohn und außerordentliche Taggelder.
245 "	48½ "	auf Reparatur der Gebäude.
30 "	22 "	auf Brandversicherungs-Beiträge.
100 "	— "	auf Miethzins für das Gebäude.
37 "	2 "	Entschädigung der im ehem. Siechhaus aufgenommenen Personen.
25 "	— "	auf Zinnsen von Kautionskapitalien.
157 "	38½ "	an Beitrag zur städtischen Pensionskasse.
1545 "	— "	an hingeliehenen Aktivkapitalien.
20 "	— "	auf Ablösung von Staatslasten.
51 "	27 "	auf geleistete Aktivvorschüsse an andere Stiftungen.
3860 "	40¼ "	Summa der Ausgabe.

Abschluß.

5600 "	19½ "	Einnahme.
3860 "	40¼ "	Ausgabe.
1829 "	39¼ "	Bestand.

Der Kapitalstock hat sich von 28603 fl. ½ kr. auf 29703 fl. ½ kr., sonach um 1100 fl. vermehrt, und zwar:

1000 fl. durch Anlegung von Rentenüberschüssen und

100 = mit dem von Fräulein Christiane Häußlein dahier dem Institute ausgesetzten und am 18. Februar 1836 von den Erben eingezahlten Legat.

XVIII. Leihanstalt.

Die Rechnung derselben für dieses Jahr hat folgende Hauptrubriken:

Einnahme.

2202 fl.	22 kr.	Bestand der vorigen Rechnung.
36975 =	3 =	an Capitalien von gelösten Pfändern.
2594 =	56½ =	an Zinsen von gelösten Pfändern.
967 =	54 =	an Capitalien von verkauften Pfändern.
140 =	48¾ =	an Zinsen von verkauften Pfändern.
305 =	½ =	an Ueberschuß aus verkauften Pfändern.
72 =	39 =	an Verkaufskostenbeiträgen aus versteigerten Pfändern.
108 =	— =	an Aktivkapitalien und Zinsen.
29010 =	— =	an aufgenommenen Capitalien.
695 =	— =	an Beiträgen der Sparkasse zur Deckung der Kosten der gemeinschaftlichen Verwaltung, und zur Tilgung des Hauskaufschillings.
73071 =	43¾ =	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

38982	fl. 40	kr.	auf Darleihen auf Pfänder.
290	= 22½	=	auf zurückbezahlte Mehrerlöse aus verkauften Pfändern.
28107	= 58	=	auf Passivkapitalien und Zinsen.
1005	= 6	=	auf Besoldungen.
186	= 16½	=	auf allgemeine Regieausgaben.
20	= 54	=	auf Diäten und Reisekosten.
170	= 43½	=	auf Einrichtung und Unterhaltung des Leihhauses.
71	= 12	=	auf Beheizung der Geschäftszimmer.
19	= 23	=	auf Staats- und Gemeindeabgaben.
57	= 22½	=	auf Assekuranz der Pfänder und Gebäude.
1600	= —	=	auf hinausgeliehene Aktivkapitalien.
2	= —	=	auf Nachlaß und Ersatz.
70513	= 58	=	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

73071	fl. 43¾	kr.	Summa der Einnahme.
70513	= 58	=	Summa der Ausgabe.
2557	= 45¾	=	Bestand.

Die Nachweisung über das Vermögen der Anstalt, welche der Rechnung angehängt ist, giebt folgende Haupt-Resultate:

39746	fl. 18¾	kr.	Aktivvermögen.
33938	= 49	=	Passivvermögen.
5807	= 29¾	=	reiner Vermögensstand.

Der Vermögensstand, welcher im vorigen Jahre 4601 fl. 1¼ kr. betrug, hat sich also im Laufe dieses Jahres auf den Betrag von 5808 fl. 29¾ kr. erhöhet.

Dieſes günſtige Reſultat machte es möglich, daß die bisherigen Pfandzinſe zu 10⅔ pCt. ſeit 1. April 1836 auf

8 pCt. aus Vorlehen von 1 bis 50 fl. und
6⅔ pCt. aus Vorlehen von 51 fl. und darüber

herabgeſetzt werden konnten.

XIX. Sparkaſſe.

Die Rechnung derſelben für die Periode von Lichtmeß 1835 bis Lichtmeß 1836 enthält folgende Haupt-Reſultate:

Einnahme.

168 fl.	22 kr.	Kaſſebeſtand der vorigen Rechnung.
210 =	— =	an Einnahms-Rückſtänden.
116641 =	15 =	an Einlagen und Zinſenanwachs.
9500 =	— =	an zurückerhaltenen Capitalien.
12883 =	42 =	an Zinnſen aus Capitalien.
139403 =	19 =	Summa der Einnahme.

Ausgabe.

47615 =	12 =	an Zurückzahlungen von Einlagen.
4966 =	12 =	an Umſchreibungen von Einlagen.
8792 =	26 =	an Zinſenzahlungen von Einlagen.
75600 =	— =	an ausgeliehenen Capitalien.
766 =	— =	an Verwaltungskoſten.
1400 =	— =	an Beiträgen zur ſtädtiſchen Penſionskaſſe und der Leihanſtalt.
139139 =	50 =	Summa der Ausgabe.

Abgleichung.

139403 fl.	19 kr.	Summa der Einnahme.
139139 =	50 =	Summa der Ausgabe.
263 =	29 =	Beſtand.

Die Rechnung weißt am Schluße folgender

Art das Vermögen der Anstalt in den Hauptsätzen dar:

420372 fl. 39 kr. Aktivvermögen (im vorigen Jahre erst 352459 fl. 14 kr.)

418452 " 33½ " Passivstand.

1920 " 5½ " reines Vermögen.

Die Zahl der Einlagen in diesem Jahre betrug 2021 (im vorigen Jahre 1893). Darunter waren:

538 von weiblichen und
318 von männlichen Dienstboten,
661 von Kindern und Unmündigen,
504 von Personen aus verschiedenen Ständen.

In Bezug auf die Höhe der Einlagen theilen sich solche ab in:

1182 Einlagen von 1 bis 50 fl.
839 Einlagen von 51 bis 100 fl.

Im Durchschnitt betrug eine Einlage 57 fl.

Die Kapitalseinlagen mit Zinsenanwachs betrugen am Schlusse des Jahres:

182⅞	74305 fl.	50 kr.
182⅞	117623 "	38 "
18⅜⅜	146598 "	57½ "
183¼	173443 "	7½ "
183½	200037 "	55 "
183⅝	229178 "	10½ "
183¾	282068 "	½ "
183⅘	351017 "	5½ "
183⅚	418452 "	33½ "

XX. Vermittlungsamt.

Es wurden im Laufe dieses Jahres 1194 Rechtsstreite angemeldet. Von diesen konnten 150 nicht verglichen werden.

XXI. Polizei-Verwaltung.

Es wurden wegen Polizei-Uebertretungen im

Laufe des Jahres untersucht und bestraft: 11 Personen wegen körperlicher Mißhandlung, 29 wegen verübter Thätlichkeiten, 5 wegen Raufhandels, 41 wegen Störung der nächtlichen Ruhe und Verübung öffentlichen Unfugs, 79 wegen öffentlicher Beschimpfung, 1 wegen unanständigen Betragens vor Amt, 33 wegen Ungehorsam gegen polizeiliche Verfügung, 26 wegen ungehorsamen Ausbleibens bei dem Vermittlungsamte, 4 wegen Beleidigung obrigkeitlicher Diener, 26 wegen Diebstahls, 2 wegen Begünstigung desselben, 2 wegen Betrugs, 2 wegen Unterschlagung, 13 wegen lüderlicher Lebensweise und nächtlichen Herumziehens überhaupt, 30 wegen Winkelehe, 5 wegen Begünstigung derselben, 9 wegen Tabackrauchens auf der Straße, 2 wegen Winkelagentie, 34 wegen Verunreinigung der Straße und öffentlicher Gebäude, 4 wegen unterlassener Straßenreinigung, 66 wegen Uebertretung der Polizeistunde, 20 Wirthe wegen Nichteinhaltens der Polizeistunde, 26 Wirthe wegen Ausschenkens unschmackhafter oder geringhaltiger Biere, 1 Wirth wegen einseitiger unbefugter Auflösung des Verhältnisses zum Bräuer, 1 Wirth wegen Gebrauchs einer Bierspritze, 19 Bäcker wegen Verkaufs von nicht gewichtigem und schlecht gebackenem Brode, 1 wegen Verkaufs von warmem Brode, 18 wegen Mangels an Brod, 9 Personen wegen Führung unrichtigen Maases und Gewichtes, 7 wegen Uebertretung der Dienstboten-Ordnung, 3 wegen Uebertretung der Viehmarkts-Ordnung, 47 wegen Uebertretung der Wochenmarkts-Ordnung, 3 wegen Uebertretretung der Meß- und Markt-Ordnung, 12 wegen Uebertretung der Weide-Ordnung, 1 wegen Uebertretung der Holzmarkts-Ordnung, 22 wegen Forstfrevel, 3 wegen Uebertretung der Boten-Ordnung, 17 wegen Uebertretung der Feuer-Ordnung,

1 wegen Uebertretung der Verordnung über den Handel mit kleingespaltenem Holz, 8 wegen Verkaufs von entwendetem Holz, 15 wegen unterlassener Fremden-Anzeige, 24 wegen Aufenthalts ohne polizeiliche Erlaubnis, 13 wegen Aufnahme von Gesellen ohne Wanderbuch, 14 wegen Hausirens, 7 wegen Defraudation des Fleisch- und Getraid-Aufschlags, 2 wegen Weggelds-Defraudation, 1 wegen Sperrung der Passage, 1 wegen Dienstbuchfälschung, 4 wegen Fälschung von Zeugnissen, 14 wegen Ueberschreitung der Gewerbsbefugnisse, 16 wegen unbefugter Gewerbs-Ausübung, 2 wegen Begünstigung dieser, 4 wegen unterlassener Anlegung eines Maulkorbs an Hunde, 9 Knaben wegen Schulversäumniß, 3 wegen Besuchs von Tanzplätzen von schulpflichtigen Kindern, 2 Wirthe wegen Haltens von Tanzmusik ohne polizeiliche Erlaubniß, 8 Personen wegen Uebertretung der Ordnung im städtischen Versorgungshause, 1 wegen unterlassener Aufsicht auf Hunde, 3 wegen Gartenfrevel, 4 wegen Feldfrevel, 1 wegen Straßenbeschädigung, 1 wegen schnellen Reitens und Fahrens, 4 wegen unerlaubter Selbsthilfe, 5 wegen verbotswidrigen Ankaufs von Militär-Effekten, 2 wegen Eindringens in fremde Wohnung, 3 wegen Beherbergung lediger Weibspersonen, 3 wegen Befahrens eines Fußwegs und wegen Viehtriebs, 1 wegen ungehorsamen Benehmens gegen Eltern, 1 wegen Entlaufens aus der Lehre, 1 wegen Bauveränderung, 1 wegen Gesindeverdingens ohne Legitimation, 2 wegen Verkaufs nach dem ehemaligen Ansbacher Ellenmaas, 4 wegen Uebertretung der Schrannenordnung, 3 wegen unterlassener Beleuchtung eines Wagens zur Nachtzeit auf der Straße, 4 wegen Uebertretung der Lohnkutscher-Ordnung, 1 wegen Tragens heimlicher Waffen, 1 wegen unterlassener Miethanzeige, 1 wegen Wäschehängens vor

den Fenstern, 1 wegen ungebührlichen Benehmens gegen einen Kaminkehrer, 270 wegen Bettels und Vagirens; zusammen 1100.

Ausserdem wurden 33 Personen in die städtische Beschäftigungs-Anstalt gebracht; 12 wurden in die Zwangsarbeits-Anstalt Plassenburg abgeliefert, 3 an die betreffenden Criminalgerichte abgegeben, 21 auf den Schub in ihre Heimath gebracht und 2 Deserteure den betreffenden Regimentern zugeliefert.

Folgende Verbrechen und Vergehen wurden dahier im Laufe des Jahres verübt:

a) 7 Verbrechen und 42 Vergehen des Diebstahls.

Von zwei Verbrechen wurden die Thäter, und zwar eine Person männlichen Geschlechts, 23 Jahre alt, und 1 weiblichen Geschlechts 20 Jahre alt, dann von 5 Vergehen die Thäter, eine männliche 19 Jahre und 4 weibliche Personen von resp. 20, 25, 27 und 36 Jahren entdeckt.

b) 2 Verbrechen der Brandstiftung.

c) 1 Verbrechen der Blutschande.

d) 1 Vergehen der Nothzucht.

e) 3 Vergehen der Selbsthilfe,

f) 10 Vergehen der Körperverletzung, von welchen 5 Thäter männlichen Geschlechts, im Alter zu 32, 33, 39, 21 und 24 Jahren entdeckt wurden,

g) ein Vergehen der Amtsehrenbeleidigung,

h) 1 Vergehen des Wilddiebstahls,

i) 2 Verbrechen und 1 Vergehen der Unterschlagung.

k) 1 Verbrechen der Urkundenfälschung.

Von den lit. b. erwähnten 2 Verbrechen der Brandstiftung konnten die Thäter nicht ermittelt

werden. Von den lit. c. d. e. g. h. i. und k. bezeichneten Thathandlungen wurden jedoch die Thäter entdeckt.

Von der Polizeimannschaft wurden im Laufe des Jahres aufgegriffen und angezeigt: 3 Personen wegen Diebstahls, 36 wegen Holzfrevels, 1 wegen Betrugs, 119 wegen Vagirens, 134 wegen Bettels, 17 wegen Hausirens, 2 wegen Desertion, 345 wegen anderer Polizeifrevel, zusammen 657.

Folgende Gewerbsbeflissene haben Fähigkeitsproben erstanden und erhielten hierüber Zeugnisse: 9 Bäcker, 6 Bierbrauer, 8 Büttner, 1 Drechsler, 1 Färber, 2 Goldarbeiter, 5 Glaser, 1 Gürtler, 9 vom Handelsstand, 1 Hutmacher, 13 Mezger, 5 Müller, 2 Nagelschmiede, 2 Posamentirer, 5 Rothgerber, 1 Regen- und Sonnenschirmmacher 2 Sattler, 3 Sailer, 5 Säckler, 1 Schlosser, 9 Schmiede, 16 Schneider, 32 Schuhmacher, 5 Schreiner, 2 Seifensieder, 6 Wagner, 11 Weber, 1 Weisgerber, 2 Zinngießer, zusammen 166.

Wanderlizenzen erhielten: 1 Bader, 1 Bäcker, 1 Bierbrauer, 6 Büttner, 2 Buchbinder, 4 Drechsler, 1 Frieseur, 1 Glaser, 1 Gold- und Silberarbeiter, 1 Handlungskommis, 1 Hafner, 1 Kammmacher, 3 Kellner, 11 Maurer, 1 Messerschmied, 1 Müller, 4 Mezger, 1 Nagelschmied, 1 Plasterer, 1 Posamentirer, 14 Schneider, 17 Schuhmacher, 1 Sattler, 1 Sailer, 3 Säckler, 9 Schreiner, 1 Tapezier, 1 Tuchmacher, 1 Wagner, 1 Weber, 1 Zeuchmacher, 11 Zimmerleute. Zusammen 105.

Lehrlinge wurden eingeschrieben: 2 Bader, 4 Bäcker, 2 Bierbrauer, 1 Buchdrucker, 4 Büttner,

3 Buchbinder, 1 Färber, 1 Goldarbeiter, 2 Hutmacher, 8 vom Handelsstand, 1 Instrumentenmacher, 1 Knopfmacher, 1 Lebküchner, 8 Müller, 3 Mezger, 3 Maurer und Steinhauer, 7 Schneider, 7 Schuhmacher, 1 Seiler, 1 Strumpfwirker, 1 Spengler, 5 Schreiner, 2 Säckler, 3 Schmiede, 1 Sattler, 2 Schlosser, 1 Seifensieder, 2 Tapezier, 1 Uhrmacher, 3 Weber, 1 Zeugschmied, 3 Zimmerleute. Zusammen 86.

Ausgeschrieben oder zu Gesellen wurden gesprochen: 2 Bader, 4 Bäcker, 1 Bierbrauer, 3 Büttner, 2 Buchbinder, 2 Drechsler, 1 Frieseur, 1 Hafner, 6 vom Handelsstand, 1 Instrumentenmacher, 1 Kammmacher, 1 Kaminkehrer, 2 Kupferschmiede, 2 Lebküchner und Zuckerbäcker, 9 Maurer und Steinhauer, 5 Mezger, 6 Müller, 1 Nagelschmied, 2 Sattler und Riemer, 1 Sailer, 3 Säckler, 7 Schneider, 5 Schuhmacher, 7 Schreiner, 1 Tuchmacher, 1 Weber, 6 Zimmerleute. Zusammen 83.

Dienstbotenbücher wurden ausgefertigt: 122.

Erlaubnisscheine zu Tanzmusiken wurden ertheilt: 238.

XXII. Gewerbe.

Der Stand der Gewerbe nach Zahl und Gattung der Gewerbtreibenden war am Schlusse des Jahres 183⅝ folgender:

A. Gewerbe, zu deren Ausübung besondere Concessionen erforderlich sind:

Antiquare 3, Apotheker 3, Bäcker 42, Boten 2, Bierbrauer 16, Bildhauer 2, Bleicher 1, Bortenmacher 3, Brandweinbrenner 41, Brandweindestillateur 3, Buchbinder 8, Buchdrucker 1, Buch-

händler 2, Büchsenmacher 4, Büchsenschifter 1, Bürstenmacher 4, Büttner 26, Bader und Chirurgen 6, Caffetier 4, Conditoren 4, Drechsler 7, Drucker 1, Eisenhammerschmied 1, Essigsieder 3, Färber 4, Feilenhauer 1, Flaschner 6, Friseure 5, Fahrende Boten 4, Garköche 4, Gerber (weis) 5, Gerber (roth) 5, Glaser 7, Gold- und Silberarbeiter 8, Gürtler 9, Hafner 8, Hutmacher 6, Instrumentenmacher 5, Kammmacher 3, Kartenmacher 1, Kauf- und Handelsleute 127, Kaminkehrer 1, Kürschner 4, Knopfmacher 7, Kupferschmied 5, Lakierer 4, Lebküchner 6, Leihbibliothekare 4, Leineweber 22, Lohnkutscher 24, Lohnrößler 12, Maurer und Steinhauer 7, Melber 37, Messinggießer 1, Messerschmiede 2, Metzger 54, Müller 3, Nadler 2, Nagelschmiede 7, Oelmüller 1, Optiker 1, Parapluemacher 3, Pflasterer 4, Riemer 5, Säckler 12, Sailer 12, Sattler 7, Seifen- und Lichterzieher13, Scheerenschleifer 2, Schieferdecker 1, Schlosser 12, Schmiede 13, Schneider 82, Schreiner 28, Schuhmacher 81, Schnellbleicher 1, Siebmacher 4, Sporer 2, Stärkmacher 1, Steindrucker 4, Strumpfwirker 2, Strumpfstricker 2, Tapezierer 3, Trödler 11, Tuchmacher 14, Tuchscheerer 7, Uhrmacher 5, Uhrgehäusmacher 1, Wagner 4, Weinhändler und Weinschenken 21, Wirthe 119, Wasenmeister 1, Zeuchmacher 5, Zeuchschmiede 4, Ziegler 3, Zimmerleute 7, Zinngießer 6.

B. Freigegebene Gewerbe.

Besenbinder 1, Federbuschbinder 1, Federkielmacher 2, Blumenmacherinnen 3, Frauenkleidermacherinnen 9, Fouragehändler 1, Häfenbinder 1, Hopfenhändler 1, Kleinholzhändler 8, Korbmacher 4, Kuchenbäcker 2, Leimsieder 1, Leistschneider 1, Malerpinselmacher 1, Musikanten 25, Oblaten-

bäcker 1, Obsthändler 15, Putzmacherinnen 14, Sockenmacher 10, Suppennudelbereiter 1, Viktualienhändler 11, Wattmacher 2, Zichorienfabrikanten 4, Barometermacher 2.

XXIII. Neubaue.

1) der Bau der neuen katholischen Kirche dahier wurde fortgesetzt.
2) Der Wirth und Distriktsvorsteher Krauß erbaute an seiner Scheune in der Maximiliansstrasse eine neue Schüpfe.
3) Der Gärtner Kurz erbaute eine neue Scheune im Hofe seines Hauses D. 274.
4) Der Metzgermeister Spiegelberger hat seine Scheune an der Nürnberger Strasse C. 116 welche bisher schon mit einer Wohnung versehen war, mit einem zweiten Stockwerk vergrößert und mit Feuerung eingerichtet.
5) Der Taglöhner Johann Georg Frank vergrößerte sein Wohnhaus D. 117.
6) Der Lohnkutscher Hauf erbaute ein neues Stallgebäude an seinem Hause D. 359.
7) Der Kaufmann Hornung, Besitzer des Hauses D. 262, errichtete in seinem Hofe eine neue Holzschüpfe.
8) Der Zimmermeister Bachmann errichtete eine neue Werkstätte an seiner Scheune bei dem Hause C. 135.

XXIV. Unglückliche Ereignisse.

1) Am 23. Oktober 1835 wurde in der Nähe der Voggenmühle der Leichnam eines Chevauxlegers gefunden, der sich, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe, durch einen Pistolenschuß selbst entleibt hatte.
2) Am 21. Dez. 1835 erhängte sich eine fremde junge Mannsperson von beiläufig 20 Jah-

ren in dem Arrestlokale der Polizei, wohin sie kaum einige Stunden vorher wegen Diebstahlsverdacht durch die Polizeimannschaft gebracht worden war.

3) Der Leichnam eines hiesigen, beiläufig 44 Jahre alten Taglöhners wurde am 12. März 1836 aus dem Mühlschutze der Weidenmühle gezogen, in welcher derselbe wahrscheinlich in der vorhergegangenen Nacht aus Trunkenheit gefallen war.

4) Am 13. Mai 1836 brach Nachts 11 Uhr in einem Hintergebäude des Bäckermeisters Stürmer D. 66 in der Feuchtwanger Strasse Feuer aus. Die Hilfe kam jedoch so schnell, daß nur das halbe Gebäude ein Raub der Flammen wurde. Die Veranlassung des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

5) Am 12. Juni 1836 morgens 7 Uhr entstand Feuerlärm. Es hatte sich Kalch, welcher in einer Scheune nahe an der Feuchtwanger Strasse aufgeschüttet worden war, entzündet und die Bretterwand, an welcher er gelegen war, in Feuer gesetzt, welches jedoch alsbald, bevor solches weiter um sich greifen konnte, gelöscht wurde.

6) Am 19. desselben Monats brach morgens 2 Uhr in der unteren Küche des Hauses des Schmiedgesellen Schmidt C. 22 in der Brauhausgasse Feuer aus, welches jedoch alsbald entdeckt und durch schnelle Hilfe wieder gelöscht wurde

7) Ein Maurergeselle fiel am 13. Juli 1836 bei der Reparatur eines Hauses aus Unvorsichtigkeit von der Leiter und starb nach einigen Stunden.

XXV. Kollekten.

1) Durch Ministerialreſcript, eingelangt am 5. September 1835 wurde die Erlaubniß ertheilt, bei den Katholiken Bayerns Sammlungen freiwilliger Beiträge zur Erbauung einer katholiſchen Kirche in Stockholm vorzunehmen. Der Anfall bei der hieſigen katholiſchen Kirche iſt nicht bekannt geworden.

2) Am 12. Dezember 1835 lieferte das hieſige katholiſche Stadtpfarramt den Ertrag einer Kirchenkollekte zur Wiederherſtellung der Wallfahrtskirche zu Vierzehnheiligen im Obermainkreis mit 22 fl. 16½ kr. ab.

3) Der Rabbinatsverweſer Herr Oberndorfer veranſtaltete am 23. Dezember 1835 zur Unterſtützung der durch Brand verunglückten Einwohner zu Grabenſtadt, Landgerichts Traunſtein eine Kollekte in ſeinem Rabbinatsbezirke, bei welcher 13 fl. 10½ kr. einziengen. Eben ſo viel lieferte er für die Abgebrannten zu Strahlungen, Landgerichts Minnerſtadt ab.

4) Für die durch Rindviehſeuche beſchädigten Einwohner zu Fladungen, Landgerichts Mellrichsſtadt, wurden im Januar 1836 in den hieſigen proteſtantiſchen Pfarrkirchen Kollekten angeordnet. Der Anfall, welcher ſich hiebei ergeben hat, kam jedoch nicht zur Kenntniß der Polizeibehörde.

Von der hieſigen Judenſchaft wurden zu gleichem Zwecke in hieſiger Synagoge 1 fl. 57 kr. geſammelt und übergeben.

5) Im Monat Februar 1836 wurde für die unglücklichen Einwohner zu Orb im Untermainkreiſe eine Hausſammlung vorgenommen, durch welche 309 fl. 9 kr. zum Anfall kamen.

6) Das k. katholische Stadtpfarramt dahier lieferte am 26. April 1836 den Ertrag einer Kirchenkollekte zur Erbauung der Kirche zu Berghausen im Rheinkreise mit 3 fl. ab; eben so

7) am 28. Juni 1836 3 fl. 28½ kr. als den Ertrag einer Kirchenkollekte zur Erbauung einer Kirche in Griesbeckerszell, Landgerichts Aichach.

8) Am 27. September 1836 übergab das kgl. katholische Stadtpfarramt dahier den Ertrag zweier Kirchenkollekten und zwar mit

a) 15 fl. 36 kr. zur Erbauung einer katholischen Kirche zu Hanau, und

b) 10 fl. 20 kr. für die katholischen Kirchengemeinden in Griechenland.

Besondere ehrenwerthe Erwähnung verdienen die Bemühungen des Komites, welches sich zur Annahme von Beiträgen zur Unterstützung der durch Brand verunglückten unbemittelten Einwohner der Stadt Wunsiedel gebildet hatte, und welches aus den Herren: rechtskundiger Magistratsrath Körber, k. Advokat Künßberg, Stadtsekretär Rupprecht und Subrektor Strebel bestand. Durch dessen Wirken wurden in der Stadt 889 fl. 57½ kr. an Geld, dann 5 Kisten und Fässer mit Effekten zusammengebracht und an den Magistrat der Stadt Wunsiedel abgeliefert.

In den Volksschulen der Stadt wurden ebenfalls 62 fl. 22½ kr. gesammelt und zur Anschaffung von Büchern für unbemittelte Schüler der verunglückten Stadt Wunsiedel bestimmt.

XXVI. Brandversicherungsanstalt.

..... Das gesammte Brandversicherungskapital aller versicherten Gebäude hiesiger Stadt hat sich theils

durch freiwilligen Austritt, theils durch Herabsezzungen, welche wegen zu geringen Werthes der Gebäude von Amtswegen erfolgten, auf 2,700,110 fl. (im vorigen Jahre 2,952,000 fl.) gemindert.

An Brandversicherungsgeldern sind 9410 fl. 17¾ kr. erhoben worden.

Dagegen wurden an durch Brand beschädigte Besitzer versicherter Gebäude hiesiger Stadt 87 fl. 18 kr. Entschädigung bezahlt.

XXVII. Militär-Gegenstände.

A. Linienmilitär.

Aus der Altersklasse 1814, welche in diesem Jahre zur Konscription gelangte, und zwar aus 93 loosziehenden Conscribirten mußten 27 Mann als Kontingent der Stadt gestellt werden.

Es wurden in diesem Jahre einquartiert: 1 Offizier, 249 Unteroffiziere und Gemeine mit 530 Pferden.

Im Offiziers- und Beamtenpersonal des dahier in Garnison befindlichen k. Chevauxlegersregiments (Fürst Thurn und Taxis) ergaben sich folgende Veränderungen:

Durch Armeebefehl vom 28. Oktober 1835 befahl Seine Majestät der König, daß die Regimenter von nun an ausschließend den Namen ihrer Inhaber, sonach das dahier garnisonirende Regiment den Namen: Chevauxlegers-Reg. Thurn und Taxis (gewöhnlich blos Taxis) führen sollten. Es wurde ferner dieses Regiment unter denjenigen bezeichnet, welche ihren Namen immer behalten sollen. — Durch denselben Armeebefehl wurden befördert: der Herr Oberlieutenant Freiherr Klemens von Satzenhofen vom Chevauxlegers-

regimente Kronprinz und der Herr Oberlieutenant Franz Freiherr von Truchſes vom Chevauxlegersregimente Taxis zu Rittmeiſtern im Chevauxlegers-Regimente Taxis; der Herr Unterlieutenant im Chevauxlegersregimente Taxis, Karl Frhr. v. Fuchs zum Oberlieutenant im Chevauxlegersregimente vacant Leuchtenberg, der Herr Junker Karl Freiherr von Leonrod zum Unterlieutenant und der Herr Kadet Emil Freiherr von Seefried zum Junker im Chevauxlegersregimente Taxis, in demſelben Regimente wurde Hr. Dr. Friedrich Waygand als Unterarzt angeſtellt.

Am 1. Januar 1836 ſtarb der Rittmeiſter Herr Matthias Graf von Jonner.

Durch Armeebefehl vom 22. Mai 1836 wurde der Rittmeiſter im hieſigen Regimente Herr Ulyſes Freiherr von Hermann zum Major im Chevauxlegersregimente Kronprinz, Hr. Oberlieutenant Franz von Seidner im Kürraſſierregimente Prinz Johann zum Rittmeiſter im Chevauxlegersregimente Taxis, — der Herr Unterlieutenant Wilhelm Zöller im Chevauxlegersregimente Taxis zum Oberlieutenant im Chevauxlegersregimente Herzog Maximilian befördert.

B. Landwehr.

Nach Reſcript der k. Kreisregierung vom 4. Mai 1836 wurden von den beiden königlichen Landwehrkreisſtellen auf den Grund der vorgelegten Wahlakten bei dem k. Landwehrbataillon der Stadt Ansbach folgende Offizierswahlen beſtätigt:

1) zum Rittmeiſter der bisherige Lieutenant der Kavallerie, Herr Matthias Steinberger;
2) zu Lieutenants bei der Infanterie: die Herren Joſeph Ferdinand Haßlinger, bisher Fourier, Johann Georg Lindau, bisher Unteroffizier, Michael Schmidt, bisher Junker; zum Lieute-

nant bei der Kavallerie Herr Albrecht Störzenbach, bisher Wachtmeister.

Am 25. August 1836, dem Namens- und Geburtsfeste Seiner Majestät des Königs leisteten die seit den 25. August 1832 neu zugegangenen Landwehrmitglieder in einem feierlichen Akte den Fahneneid auf den freien Platze vor dem königl. Schloße. Abends gab das Officiercorps des Landwehrbataillons in dem Orangeriegebäude einen Ball, zu welchem die Civilbeamten der Stadt und die Officiere der hiesigen Garnison ingleichen alle Landwehrmänner geladen waren.

Die Hauptpositionen der Rechnung der hiesigen Landwehrkasse für $183\frac{5}{6}$ sind folgende:

Einnahme.

146 fl.	58½ kr.		Bestand des vorigen Jahres.
— =	24 =		an Rechnungsdefekten.
115 =	57 =		an Erlös aus verkauften Armaturstücken.
157 =	35 =		an Relutionsgelderresten von $183\frac{1}{5}$.
813 =	15 =		an Reluitionsbeiträgen für $183\frac{5}{6}$.
69 =	15 =		an ständigen Beiträgen des Staats für die Schützen.
1303 =	24½		Summe der Einnahme.

Ausgabe.

4 =	3 =		auf Buchbinderlöhne.
1 =	54 =		auf öffentliche Bekanntmachungen.
21 =	12 =		auf Buchbinderlöhne.
3 =	— =		auf öffentliche Blätter.
22 =	— =		auf Unterhaltung der Bataillons- und Exercierfahne.
3 =	8 =		auf Untersuchung und Reparatur der dem Bataillon gehörigen Gewehre.
55 =	17 =		Seite.

55	fl. 17	kr.	Uebertrag.
27	" 34	"	Erhaltung der Trommeln, Hörner ꝛc.
108	" 48	"	auf Munition und Verfertigung der Patronen.
12	" —	"	auf Erhaltung der Waffen und Kleidung der Tambours.
18	" —	"	Abrichtung der Tambours und Belohnung des Bat.-Tambours.
50	" —	"	auf Unterhaltung der Instrumente.
283	" 18	"	auf Belohnung der nicht landwehrpflichtigen Tambours.
25	" —	"	auf Belohnung für den Waffenunterricht.
65	" —	"	auf Belohnung des Bataillons-Sergeanten.
335	" 23	"	auf neue Anschaffungen.
49	" 48	"	auf Rückvergütungen.
69	" 15	"	auf Schützenvortheile.
12	" —	"	auf außerordentliche Ausgaben.
35	" 45	"	auf Nachlässe.
1147	" 8	"	Summa der Ausgaben.

Abgleichung.

1303	" 24½	"	Summa der Einnahme.
1147	" 8	"	Summa der Ausgabe.
156	" 16½	"	Bestand.

XXVIII. Besondere Feste und Feierlichkeiten.

Am 17. April 1836 wurde das Dankfest für die ersehnte glückliche Heimkehr Seiner Majestät des Königs aus Griechenland abgehalten. Nachdem sowohl am Abend vor dem Festtage als am Morgen dieses Festtages Musikchöre, welche die Straßen der Stadt durchzogen, die bevorstehende Feier angekündigt hatten, wurden Vormittags in

sämmtlichen Pfarrkirchen der Stadt feierliche Dankgottesdienste abgehalten und fromme Gebete für das fernere Heil und Wohl des erhabenen Regentenhauses stiegen zum Himmel empor. Die königlichen Stellen sowie sämmtliche öffentlichen Behörden der Stadt wohnten den beiden Gottesdiensten bei, welche um 9 Uhr in der katholischen Pfarrkirche und um 10 Uhr in der protestantischen St. Gumbertuskirche stattfanden. Während dieser Feierlichkeiten paradirte das Linien- und Bürgermilitär der Stadt und Gewehrsalven ertönten bei dem Absingen des Tedeums. — Von der israelitischen Gemeinde wurde dieser Tag ebenfalls durch einen besondern deshalb angeordneten Dankgottesdienst gefeiert. — Das Officierscorps des hiesigen Regiments hatte zur freudigen Feier des Tages allen seinen Unterofficieren und Gemeinen ein Festmahl im Freien auf dem großen Uebungsplatze bei der Kaserne bereitet. — Mehrere Festdiners fanden statt und mit einem schönen Ball im Casino schloß sich die Feier des Freudentages.

Am 14. Aug. 1836 fand dahier im k. Orangeriegebäude die feierliche Vertheilung der Preise statt, welche von der Jury für die Industrieausstellung in München denjenigen Fabrikanten und Gewerbsleuten aus dem Rezatkreise zuerkannt worden sind, welche preiswürdige Proben ihrer Industrie und Gewerbsthätigkeit zur öffentlichen Ausstellung in München geliefert haben.

Nachdem sich in Folge der neuen Satzungen für den landwirthschaftlichen Verein das Komité für den Rezatkreis bereits im Anfang dieses Jahres gebildet hatte, wurde den Vorschriften der neuen Satzungen gemäs das landwirthschaftliche Kreisfest am 13. September 1836 dahier zu Ans-

bach abgehalten. Dieſes Feſt hatte nach dem im Kreisintelligenzblatte erſchienenen Programm die Beſtimmung:

1) allgemeine Vereins-Intereſſen mit den in das Kreiskomité nicht gewählten Vereinsmitgliedern in einer öffentlichen Sitzung zu beſprechen,
2) die Landwirthe des Kreiſes mit erprobten neuen landwirthſchaftlichen Geräthen und Modellen, ſowie mit nüzlichen Sämereien bekannt zu machen und zu deren Ankauf und Verbreitung zu ermuntern.
3) durch Vertheilung von Preiſen an diejenigen, welche in der Viehzucht und Landwirthſchaft Vorzügliches geleiſtet oder als landwirthſchaftliche Dienſtboten ſich durch treue Dienſte und gutes Verhalten durch eine Reihe von Jahren ausgezeichnet haben, zur Belebung und möglichſten Emporbringung der Landwirthſchaft beizutragen.

Nach der öffentlichen Sitzung im kgl. Schloße, wo ſich über landwirthſchaftliche Gegenſtände beſprochen wurde und nachdem ſich das Kreiskomité durch eigene Anſchauung von den ſachgemäßen Urtheilen des für die Viehzucht ernannten Preisgerichtes überzeugt hatte, wurde im Orangeriegebäude, wo auch die Sämereien ausgeſtellt waren, die feierliche Preiſevertheilung vorgenommen, und ſind die Namen der Preisempfänger in der öffentlichen Bekanntmachung vom 1. Oktober 1836 (Kr. Int. Blatt 1836 S. 2260.) enthalten. Den Schluß machte ein fröhliches Mittagsmahl im Gaſthauſe zur Krone, zu welchem ſich die Mitglieder des Kreiskomités und andere Mitglieder des landwirthſchaftlichen Vereins eingefunden hatten. — Statutengemäs ſoll dieſes Kreis-Landwirthſchaftsfeſt jährlich ſtatt finden.

XIX. Reisen hoher Personen.

Am 20. Dezember 1835 wurde den Bewohnern Ansbachs die Freude, die Tochter ihres Königs, Ihre Königliche Hoheit, die Frau Erbgroßherzogin Mathilde von Hessendarmstadt, auf der Rückreise von München nach Darmstadt zu sehen.

Seine k. Hoheit, der Großherzog von Baden kamen am 10. April 1836 mit Gefolge hier an, übernachtete im Gasthofe zur Krone und setzte am folgenden Tage die Reise nach Nürnberg fort.

Am 15. Juli 1835 reisten die beiden königlichen Hoheiten, Prinzessinen Charlotte und Mathilde von Würtemberg auf der Rückkehr vom Bade durch Ansbach.

Seine k. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen kamen am 10. August 1836 mit Gemahlin auf der Reise von Marienbad nach Bad Ems durch die hiesige Stadt.

Am 11. September 1836 passirten Seine Durchlaucht der Herr Erbprinz von Schaumburg Lippe auf der Reise von München nach Frankfurt die hiesige Stadt.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Herzogin Maria von Toskana reisten am 14. September 1836 unter den Namen einer Gräfin von Caltano sowie

Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessinen Luise und Amalie von Sachsen unter den Namen Gräfinen von Plauen am 15. September 1836 auf der Reise nach Straßburg durch Ansbach.

XXX. Landrath.

Am 4. Juli 1836 hielt der dahier versammelte Landrath des Rezatkreises seine erste Sitzung und schloß seine Verhandlungen am 9. Juli 1836.

Aus hieſiger Stadt nahmen an den Verhandlungen als Mitglieder und zwar aus der Klaſſe der Geiſtlichen:

1) Herr Chriſtian Wilhelm Goetz, erſter proteſtantiſcher Pfarrer;

2) Herr Melchior Hotzelt, katholiſcher Dekan und Stadtpfarrer dahier,

Theil.

XXXI. Einführung des Steuerdefinitivums.

Im Laufe dieſes Jahres iſt das Steuerdefinitivum im Stadtbezirke zum Vollzug gekommen. Nach einer Bekanntmachung des k. Rentamts vom 15. Juli 1836 (Kr. Int. Bl. 1836 Nr. 58 S. 1595) worinn dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurde, ſollten als definitive Steuer ſchon für das Jahr $18\frac{3}{5}$ erhoben werden:

3 Simpla der Häuſerſteuer,

$2\frac{4}{5}$ Simpla der Grund-, Jagd-, Fiſchwaſſer- und Forſtrechtsſteuer,

4 Simpla der Dominikal- und Zehendſteuer.

Nach dem neuen Steuerkataſter beträgt das geſammte Flächenmaas des Stadtbezirkes 2522 Tagwerk*) 41 Dez., nämlich: 118 Tagw. 26 Dez. der Gebäude und Hofräume, 245 Tagw. 7 Dez. der Gärten, 897 Tagw. 62 Dez. der Aecker, 463 Tagw. 7 Dezim. der Wieſen, 490 Tagw. 45 Dez. der Waldungen, 149 Tagw. 52 Dez. der Oedungen uud Weideplätze, 2 Tagwerk 29 Dezim. der bonitirten Teiche und Weiher, 8 Tagw. 14 Dez. der Kirchen und Kirchhöfe, 125 Tagw. 19 Dez. der Wege und öffentlichen Plätze; 22 Tagw.

*) Ein bayer. Tagw. iſt gleich 40000 bayer. Quadratfußen, ein bayer. Quadratfuß iſt gleich 12 Zollen, der Zoll in 12 Linien getheilt. Der bayer. Fuß iſt bei † 13° R. gleich $129\frac{38}{105}$ Pariſer Linien. Cfr. Verordn. vom 28. Febr. 1809. Regbl. 1809 S. 472.

80 Dez. der Flüsse, Bäche und nicht bonitirten Teiche.

Dieser Gesammtflächeninhalt der Stadt ist in 2971 Parzellen vertheilt, und zwar 1088 Wohngebäude, 1637 Parzellen kultivirtes Land, 4 Kirchen, 123 Wege, 17 Wasser und 6 fatirte Weiher.

Nach dem Abschlusse des Steuerkatasters hat sich als Grundsteuerverhältnißzahl für den ganzen Stadtbezirk die Summe von 29021, 3 = 483 fl. 41 kr. = einem Steuersimplum, dann als Häusersteuer-Verhältnißzahl die Summe von 160966, 7 = 2682 fl. 47 kr. = einem Steuersimplum ergeben.

XXXII. Privatvereine.

Die bisher in der Stadt bestandenen Privatvereine:

1) der Frauenverein,
2) der Hülfsverein,
3) der Verein für Industrie und Gewerbsfleiß,
4) der Bibelverein,
5) der Ausstattungsverein

setzten ihre schönen, wohlthätigen und gemeinnüzlichen Bemühungen fort.

Der Verein für Industrie und Gewerbsfleiß errichtete am 1. August 1836 ein Mobiliar-Magazin dahier, wofür besondere Statuten festgesetzt und öffentlich bekannt gemacht wurden.

Zu obigen gemeinnützlichen Vereinen ist im Laufe dieses Jahres noch ein neuer gekommen. Durch die achtungswerthen Bemühungen des Leihhaus- und Sparkassedieners Johann Friedr. Fichtner wurde nämlich

6) ein Krankenunterstützungsverein gebildet. Jedes Mitglied dieses Vereines, welches von einer Krankheit befallen wird, die dasselbe arbeitsunfähig

macht, kann wenn es seine statutenmäßigen wöchentlichen Beiträge entrichtet hat, auf wöchentlich festgesetzte Unterstützungen aus der Vereinskasse Anspruch machen. Nach den am 18. März 1836 ausgegebenen Statuten zählte dieser Verein sogleich bei seiner Gründung 299 Mitglieder und trat mit dem 1. April 1836 ins Leben.

XXXIII. Edle Handlungen.

Der Wirth zum goldenen Schlüssel Johann Peter Rosenschon dahier rettete am 25. Januar 1836 einen Knaben, welcher sich unvorsichtig auf die in der Rezat schwimmenden Eisschollen wagte und von diesen in das Wasser hinabglitt, so daß er in die Gefahr zu ertrinken kam, mit vieler Geistesgegenwart und muthiger Entschlossenheit, worüber ihm die königliche Regierung ihr besonderes Wohlgefallen ausdrücken ließ.

An demselben Tage, den 25. Januar 1836, an welchem sich durch Thauwetter das Eis in der Rezat gehoben hatte, retteten die Gymnasiasten Adolph Schwarz, Otto Würth und Adolph Schuster einen Mitschüler, welcher sich unvorsichtig auf die Eisschollen gewagt hatte, von diesen aber hinab in das Wasser und dadurch in hohe Gefahr zu ertrinken gerathen war. Wegen der hiebei von ihnen, besonders aber von Adolph Schwarz bezeigten seltenen Geisteswart und muthigen Entschlossenheit ließ denselben die königliche Kreisregierung ihr besonderes Wohlgefallen zu erkennen geben.

XXXIV. Verluste ausgezeichneter Männer.

Der Dichter August Graf von Platen-Hallermund, geb. am 24. Oktober 1796 dahier zu Ansbach, jüngstes Kind der zahlreichen Familie des Oberforstmeisters Grafen August Philipp von Platen und der Gräfin Christiana von Platen,

geb. Freiin Eichler von Auritz, starb am 6. Dezember 1835 zu Syrakus. Seine Ueberreste wurden in der Villa Landolina, wo auch einige Engländer liegen, beigesetzt. Der anziehendste Theil seiner poetischen Leistungen sind unstreitig seine Ghaselen und Oden, worin sich Reichthum und Lebendigkeit der Phantasie und Zartheit des Gemüthes offenbart

XXXV. Personalchronik.

I. Veränderungen im Personale des k. Kreis- und Stadtgerichts.

Durch allerhöchste Entschließung vom 13. August 1836 wurde der Assessor des hiesigen kgl. Kreis- und Stadtgerichts Herr Ulysses Freiherr von Lupin zum Rath bei dem Kreis- und Stadtgericht Fürth und der Herr Appellationsgerichts-accessist Gresbeck zum Assessor des Kreis- und Stadtgerichts dahier ernannt.

II. Veränderungen im städtischen Verwaltungspersonale.

Durch Beschluß des Magistrats vom 13. November 1835 wurde die Stelle eines Vorstehers des 20. Stadtdistrikts **D.** 407 — 435 dem Herrn Bäckermeister Heubeck, — ferner durch Beschluß vom 5. Februar 1836 die Stelle eines Vorstehers des 15. Stadtdistrikts **D.** 72 — 151 dem Herrn Schrannenmeister Fleischner, dann durch Beschluß vom 23. September 1836 die Stelle eines Vorstehers des 12. Stadtdistrikts **C.** 108 — 153 dem Herrn Tuchscheerermeister Johann Andreas Ehrenbrandt übertragen.

XXXVI. Israelitische Religionsgemeinde.

Am 2. August 1836 erfolgte eine neue Wahl des Verwaltungs-Ausschusses und der Bevollmäch-

tigten der hiesigen israelischen Religions-Gemeinde bei welcher

1) für den Verwaltungs-Ausschuß:
Gabriel Kitzinger, Kaufmann und
Meier Oberndörfer, Großhändler;

2) als Bevollmächtigte:
Perez Gerst, Handelsmann,
Löw Salmstein, Fabrikant,
Marx Wiener, landjudenschaftlicher Kassier,
Siegmund Josephthal, Handelsmann,
Herz Wilhelmsdörfer, Handelsmann,
Samuel Löw Kitzinger, Kaufmann,

gewählt wurden. Diese Wahl erhielt durch Rescript der kgl. Kreisregierung vom 13. August 1836 die Bestätigung.

Register.

	1833/4	1834/5	1835/6
Armenpflege.	37	110	169
Bevölkerung	6	78	140
Brandversicherungsanstalt . .	59	128	190
Edle Handlungen . . .	—	—	200
Feste und Feierlichkeiten (besondere)	62	—	194
Fruchtbarkeit	9	80	143
Gemeindevermögen, dessen Verwaltung	13	85	150
Gesundheitszustand, allgemeiner .	6	78	140
Gewerbe	53	126	185
Jahresmessen	—	—	147
Israelitische Religionsgemeinde . .	—	—	201
Krankenhaus	44	115	174
Krankheitscharakter, allgemeiner .	6	78	140
Kollekten	57	126	189
Konsumtion	9	81	145
Landrath	70	134	197
Landtag	70	—	—
Leihanstalt	46	117	177
Märkte	13	84	149
Messen	—	—	147
Meteorologische Beobachtungen .	5	77	139
Militärgegenstände . . .	59	129	191
Neubaue	54	126	187
Personalchronik	70	135	201

	1833/4	1834/5	1835/6
Polizeiverwaltung . . .	49	120	180
Preise der Früchte, Lebensbedürfnisse ꝛc.	12	83	146
Privatvereine	—	—	199
Reisen hoher Personen . .	—	133	197
Schulwesen	29	105	164
Seidenzucht	—	—	144
Sparkasse	48	119	179
Steuerdefinitivum, dessen Einführung	—	—	198
Stiftungen, deren Verwaltung . .	23	92	157
Unglückliche Ereignisse . . .	55	126	188
Verluste ausgezeichneter Männer .	—	134	200
Vermittlungsamt . . .	—	120	180
Verwaltung des Gemeindevermögens	13	85	150
Taxen (Viktualien)	10	82	145